THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 290 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 31. Januar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 25

34 Tote durch die Zeppeline Samstag Nacht zu Paris!

Der Luftkreuzerschrecken.

Noch viele Pariser Meldungen über ersten und zweiten Besuch.

Der Siegeslauf der Deutschen.

(Geliefert von den „United Preß Associations" und dem „International News Service".)

Berlin, 31. Januar. Ungeachtet wiederholter französischer Angriffe behaupten die Deutschen die von ihnen letzte Woche nördlich und südlich von der Somme eroberten Stellungen.

Das deutsche Kriegsamt berichtete heute Nachmittag, daß die Angriffe der Alliirten zurückgeschlagen wurden, und meldete außerdem neue Eroberungen.

Der Wortlaut des Berichts ist wie folgt:

Westfront — Unsere neuen Gräben in der Gegend von Neuville St. Vaast blieben in unserem Besitz trotz wiederholter Versuche der Franzosen, sie zurückzuerobern.

„Die Zahl der nordwestlich des Dorfes LaFloie von uns gemachten Gefangenen hat sich auf 313 erhöht, und unsere Beute hat sich auf 11 Maschinengewehre vermehrt.

„Die Franzosen machten mehrere Ueberraschungsangriffe gegen die Stellungen, die am Freitag von schlesischen Truppen an der Somme erstürmt worden waren.

„An manchen Punkten flauten die Operationen infolge nebligen Wetters ab."

Berlin, 31. Januar. Die Zeppelin-Streifzüge über Paris, Samstag- und Sonntgnacht, waren eine Vergeltung für die Bombardirung der offenen deutschen Stadt Freiburg, wie heute vom Kriegsamt verkündet wurde. Dieses sagt darüber:

„Als Vergeltungsmaßregel für das Werfen von Bomben seitens französischer Flieger auf die offene Stadt Freiburg, machten unsere Luftschiffe während der vergangenen zwei Nächte Angriffe auf die befestigte Stadt Paris. Die Ergebnisse waren zufriedenstellend."

Berlin, 31. Januar. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„In der Nähe der bei und südlich der Straße Vimy-Neuville von uns eroberten Stellungen dauern die Kämpfe an. Ein französischer Angriff wurde von uns abgeschlagen.

Die südlich der Somme von uns gestürmten Schanzen haben eine Frontausdehnung von 3500 Metern und eine Tiefe von 1000 Metern. Im anzen wurden dort 17 Offiziere und 1270 Mann, darunter auch britische Truppen, gefangen genommen. Die Franzosen versuchten einen schwächlichen Gegenangriff, der mit Leichtigkeit abgewiesen wurde.

„In den übrigen Frontabschnitten beeinflußte die schlechte Witterung die Artillerietätigkeit. Gegen Abend klärte es sich wieder auf, und die feindlichen Batterien eröffneten ein lebhaftes Feuer auf unsere Stellungen.

„Oestlich von Pont-a-Mousson wurde gleichfalls ein feindlicher Infanterieangriff zurückgewiesen."

Paris, 31. Januar. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag:

„Nördlich von Arras, an einem Punkte südwestlich von Hügel Nr. 140, machte der Feind gestern Nacht zwei Angriffe mit Handgranaten, aber beide blieben erfolglos.

„In der Champagne bombardirte unsere Artillerie die deutschen Schützengräben nördlich von Prosnes. Während dieses Kampfes wurden Explosionen an vier verschiedenen Punkten der Front des Feindes beobachtet.

„In den Argonnen wurde zu Haute Chevauchee mit Minen gekämpft. Wir erwiderten auf die Explosion einer deutschen Mine durch eine Gegenmine, durch welche ein unterirdischer Gang, welchen der Feind besetzt hielt, zerstört wurde.

„In den übrigen Abschnitten der Front gab es von Zeit zu Zeit Artilleriefeuer."

Paris, 31. Januar. Wie man heute Mittag erfuhr, wurden bei dem Streifzug eines Zeppelinkreuzers über Paris in der Samstagnach 31 Männer, Frauen und Kinder getötet, und 29 verwundet. 3 starben noch heute an ihren Verletzungen, wodurch also die Totenliste auf 34 kommt.

„30 oder mehr französische Aeroplane verfolgten den Luftkreuzer, welcher jedoch entkam.

Ueber den zweiten Zeppelinstreifzug, in der Sonntag Nacht, wird hier amtlich gemeldet:

„Ein Zeppelin flog gestern Nacht von den deutschen Linien aus auf Paris zu. Er traf gegen 11 Uhr über der Stadt ein, wo er von unseren Extra-Batterien beschossen und von Aeroplanen angegriffen wurde. Der Luftkreuzer warf Bomben ab, ehe er wieder nordwärts flog; aber dem letzten Bericht zufolge wurde kein Schaden angerichtet."

Paris, 31. Januar. Sonntgnacht um 9:40 Uhr erschien abermals ein Zepelinkreuzer über der Stadt. Die Feuerwehr rasselte sofort durch die Straßen und gab den Alarm. Der Zensor hat alle Mitteilungen darüber verboten, ob dieser Luftkreuzer Bomben warf, und, wenn die der Fall gewesen sein sollte, ob irgend ein Lebensverlust oder ein Eigentumsschaden zu verzeichnen war.

Nach Angabe von Montag früh wurden bei dem Streifzug eines Zeppelin der Samstagnacht (auch daran scheint nur ein Luftkreuzer beteiligt gewesen zu sein, obwohl von einem oder zwei Aeroplanen begleitet) 24 Personen getötet, und 27 verwundet.

Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß der Menschenverlust in der Samstag Nacht nicht eine enorme Höhe erreichte! Eine der abgeworfenen Bomben zertrümmerte einen Teil der Tiefbahn, unmittelbar nachdem ein dichtbesetzter Zug die Stelle passirt hatte, — wenn dieser Zug getroffen worden wäre, so hätte es ohne Zweifel Hunderte von Toten gegeben!

Präsident Poincare, welcher den betroffenen Distrikt besuchte, verbrachte drei Stunden daselbst. Er war tief ergriffen von den Szenen der Verwüstung und hinterließ eine große Gabe zur Unterstützung der Leidenden.

Der Luftkreuzer war etwa 15,000 Fuß über der Stadt, als die Bomben geworfen wurden; und das Feuer der hochwinkeligen Abwehrgeschütze wurde durch den Nebel, welcher das Treffziel verdunkelte, weniger wirksam.

Von den fast 30 französischen Aeroplanen der größten und schnellsten Gattung, welche mit dem Luftkreuzer anbanden, konnten nur 5 ihm nahe genug kommen, um zu feuern, und anscheinend hatte das Feuer keine Wirkung. Einer der Aeroplanführer mußte wegen Zusammenbruchs seiner Maschine zur Erde niedergehen. 53 Minuten dauerte die Jagd, worauf der Zeppelin verschwand.

Die, von ihm abgeworfenen Bomben waren mit einem Sprengstoff von furchtbarer Macht geladen, und es war unheimlich, wie sie selbst große Gebäude durchschlugen!

Paris, 31. Januar. Der „Zeppelinschrecken" von Sonntagnacht dauerte anderthalb Stunden. Es war nahezu Mitternacht, bis endlich Trompetenstöße in der ganzen Stadt verkündeten, daß der feindliche Besucher weg sei. Hunderttausende von Personen suchten Sicherheit in Kellern, und manche wagten sich erst nach Tagesanbruch wieder hinaus!

Die Zeitungen schreien nach Vergeltungsmaßnahmen und schimpfen darüber, daß die Stadtbehörden zu lange gewartet hätten, bis sie den Alarm gaben.

Auswärtigen Preßkorrespondenten wurde vom Zensor gestattet, alle Mitteilungen auszusenden, die sie erhalten konnten — aber Pariser Blätter erschienen am Morgen mit vielen leeren Stellen!

Der Pariser Gemeinderat beschloß, alle Getöteten auf Kosten der Stadt zu begraben, und zwar mit vollen militärischen Ehren.

Der Angriff in der Samstagnacht konzentrirte sich auf den Saum des volkreichsten Teiles der Industriezone!

In einer Anzahl Fälle folgten aus das Bombenwerfen Brände. Noch 15 Stunden nach dem Angriff suchte die Feuerwehr in Trümmern nach Verletzten herum. Ein betagter Arbeiter Namens Petitjean wurde tötlich verletzt gefunden; er sagte matt: „Rettet meine Frau und Tochter, kümmert Euch nicht um mich", und dann starb er, — er hatte nicht gewußt, daß die Bombe, welche ihn verletzte, auch seine Frau und seine Tochter zerrissen hatte! Solche Exfoden kamen noch allerhand vor.

Opfer von Alliirten-Geschossen!

Berlin, 31. Januar. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Vom September bis zum Dezember 1915 wurden durch Artillerie und Aeroplane der Alliirten, 131 Frauen, 89 Männer und 75 Kinder in Belgien und dem, von den Deutschen besetzten Teil Frankreichs getötet; alle diese waren Nichtkämpfer. Außerdem wurden 182 Männer, 208 Frauen und 108 Kinder verwundet.

So berichtet die Ueberseeische Neuigkeitenagentur.

Deutschlands Heer von Feinden gelobt.

Australische Priester geben zu, nur die Lieferung von amerikanischen Waffen und Munition habe die bisherige Niederlage der Alliirten verhindert.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 30. Jan. Auch von britischen Untertanen wird zugegeben, daß Deutschland den Krieg schon gewonnen haben würde, wenn die Vereinigten Staaten nicht die viele Munition nach England und den anderen Mächten der Alliirten geschickt haben würde. In diesem Sinne sprach sich der Monsignore O'Hara von Sidney, Australien, aus, der mit vier anderen katholischen Priestern eine Weltreise machte und sich mehrere Tage in Washington aufhielt. O'Hara und seine Reisegenossen sprachen sich auch in unverblümter Weise über die kaum glaublichen Fehler aus, die von den Engländern in den Dardanellen begangen wurden. Ich habe viel in London gesehen, sagte der Monsignore sarkastisch, aber eines nicht, ich sah nicht die Leute, welche für den Tod von Tausenden Australiern in den Dardanellen verantwortlich waren, an Laternenpfählen baumeln. Generale, die an der schrecklichen Niederlage die Schuld trugen, hätten bestraft werden müssen, das sagte man auch allgemein in England. Eine Entschuldigung, so viele Menschen zu opfern, gibt es nicht, Australien allein verlor 35,000 Soldaten. Der Gesammtverlust in den Dardanellen belief sich auf 105,000, und mehr als 96,000 wurden ganz invalide. Ich kann als Australier diese nutzlose Vergeudung von Menschenleben nicht entschuldigen, Australien hat 250,000 Soldaten nach England geschickt und bezahlt alle ihre Ausgaben, es waren Freiwillige, die nicht vom britischen Kriegsamt einem sicheren Tode überliefert werden durften. Einer der Begleiter O'Haras, der Priester Barry, fügte dem hinzu: Die Alliirten müssen gewinnen, aber Niemand weiß, wie lange es dauern wird. Es gibt in Europa Niemanden, der nicht die wunderbare Organisation der deutscher Armee anerkennt, und es würde gefiegt haben, wenn seine Feinde nicht die Munition von den Vereinigten Staaten bekommen hätten.

Die Reisenden waren in Rom vom Papst Benedikt empfangen worden, der, wie sie sagen, alles versucht, den Frieden herbeizuführen, ohne jedoch von irgend einer neutralen Nation praktisch unterstützt zu werden, und ich fürchte, sagte der Monsignore, daß seine Bemühungen vorläufig keine Früchte tragen werden. K.

Bei den Verteidigern Tirols.

Kleine Kriegsnachrichten

Britische Polizeiweiber.

(„International News Service.")

London, 31. Jan. Zum ersten Mal in der Geschichte des Londoner Polizeiwesens sind Frauen als Polizisten in Scotland Yard angestellt worden. Sie wurden die Nachfolgerinnen von solchen Polizeimannschaften, die in den Krieg gezogen sind.

Wieder amer. Tauchboot verloren?

Charleston, S. K., 31. Jan. Eine ganze Anzahl amerikanischer Flottenfahrzeuge sucht jetzt auf das Eifrigste nach dem Unterseeboot „K — 5", welches seit Sonntag früh 1 Uhr vermißt wird! Auf alle drahtlose Anrufe erfolgte keine Antwort. Ein dichter Nebel hängt über der Küste.

Etwa 24 Mann sind an Bord des Tauchbootes.

Bedenklicher Antrag abgelehnt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Indianapolis, 31. Jan. Der Grubenleutekonvent, welcher am Ende seiner zweiwöchigen Verhandlungen sehr nahe ist, stimmte eine Resolution nieder, welche verlangte, die Statuten dahin zu amendiren, daß alle Mitglieder der Miliz und Staatskonstabler von der Mitgliedschaft ausgeschlossen würden.

Adolph Germer in Illinois hatte die Resolution unterbreitet. McDonald von Illinois sprach dafür. John L. Lewis von Illinois sagte, dieselbe würde nur die Feinde der organisirten Arbeit befriedigen.

Rebellen marschiren auf Peking?

(„International News Service.")

London, 31. Jan. Eine Reuterdepesche aus Mukden, Mandschurei, meldet, daß 20,000 mongolische Rebellen auf dem Anmarsch gegen die chinesische Hauptstadt Peking seien.

Kurz und Neu.

* Zwei jugendliche Straßenräuber überfielen gestern Abend an Wilson und Maplewood Ave. den 2641 Wilson Ave. wohnenden Wm. Rasmussen und nahmen ihm seine aus $1 bestehende Baarschaft ab. Etwas später durchsuchten sie an Byron und N. Paulina Str. die Taschen des 1214 Byron Str. wohnenden Wm. O'Brien, ohne bessere Beute als eine leere Börse zu ergattern.

Dampfernachrichten.

Angekommen

New York: Bovic von Manchester; St. Louis (amerikanischen Linie) von Liverpool

Präs. Wilson auf der Fahrt nach Milwaukee.

(„International News Service.")

Kenosha, Wis., 31. Jan. Hier sprach Präsident Wilson, der am Nachmittag in Milwaukee und am Abend in Chicago größere Reden hält, vor über 25,000 Personen, — die größte Menge, welche jemals in Kenosha sich versammelt hatte. Tausende von Schulkindern jubelten ihm zu. Aber der Mrs. Wilson wurde größerer Beifall gespendet als dem Präsidenten selbst.

(Näheres, soweit Chicago und die nächste Nachbarschaft in Betracht kommt, siehe im Lokalbericht!)

Auch in Racine, Wis., hielt Hr. Wilson an eine große Menge eine kleine Ansprache.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Milwaukee, 31. Jan. Präsident Wilsons Extrazug traf um 12:16 Uhr Nachmittags hier ein.

Der Präsident und seine Gattin, von einer riesigen Menge beim Aussteigen aus dem Zuge begrüßt, begaben sich nach dem Pfister Hotel, um einen privaten Imbiß einzunehmen.

Falsch aufgefaßt. — Rekrut X. hat eine Meldung gebracht. Ehe er zurückgeht, sagt ihm der Kommandeur: „Bestell Deinem Hauptmann, er soll den Bestand an „S"-Munition melden!" — Worauf unser Feldgrauer treu erwidert: „Haben wir keine, Herr Major! Die letzten Konserven haben wir gestern Abend gegessen!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und viel kälter heute Abend und morgen, kalte Welle; Mindestluftwärme heute Abend etwa 10 Grad. Frischer Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und viel kälter heute Abend, kalte Welle. Morgen im Allgemeinen klar und kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen klar.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, in der Nähe des südlichen Sees; morgen klar.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend und morgen, im östlichen Teile kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 5:03.
Sonnenaufgang, morgen: 7:03.
Mondaufgang, morgen früh: 4:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramts von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	35	3 Uhr Morgens.	36
4 Uhr Nachm.	35	4 Uhr Morgens.	36
5 Uhr Nachm.	36	5 Uhr Morgens.	35
6 Uhr Abends.	37	6 Uhr Morgens.	35
7 Uhr Abends.	37	7 Uhr Morgens.	34
8 Uhr Abends.	36	8 Uhr Morgens.	31
9 Uhr Abends.	37	9 Uhr Morgens.	32
10 Uhr Abends.	37	10 Uhr Vorm.	31
11 Uhr Abends.	37	11 Uhr Vorm.	30
12 Uhr Mittern.	36	12 Uhr Mittags.	28
1 Uhr Morgens.	36	1 Uhr Nachm.	28
2 Uhr Morgens.	36	2 Uhr Nachm.	26

Balkan-Entwicklungen.

Italiener wollen in Südalbanien bleiben, wenn sie Hilfe kriegen.

Noch keine Veränderung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service.")

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 31. Januar. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Wiener Meldungen zufolge, welche heute von der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur bekannt gegeben werden, hat sich Italien entschlossen, den Feldzug im südlichen Albanien fortzusetzen, und soll bereits eine zusätzliche Infanteriedivision und mehrere Batterien schwererArtillerie zu Avlona gelander haben. Wie es heißt, betrachtet Italien „eine wirksame Verteidigung von Südalbanien als eine militärische und politische Notwendigkeit."

Nach anderer Meldung hat jedoch Italien, da es ihm an geeigneten Truppen für diesen Zweck gebricht, um Hilfe von England und Frankreich nachgesucht.

Paris, 31. Januar. Eine Depesche aus Athen an die Havas Agentur meldet, daß französische Truppen fort und fort an der Insel Mytilene landen, und von dort aus eine Aeroplanflotille täglich Auskundungsflüge nach der kleinasiatischen Küste macht.

Die Türkenerfolge.

Konstantinopel, 31. Januar. (Ueber London.) Vom türkischen Kriegsamt wurde am Sonntag gemeldet:

„Irakfront: Im Allgemeinen ist die Lage unverändert geblieben. In der Nähe von Felahie wurde eine starke feindliche Patrouille aufgerieben. In diesem Abschnitt wurden dem Feind auch tausend Kameele abgenommen.

„Kaukasusfront: Die Vorpostengefechte nehmen für uns einen günstigen Verlauf. Im Zentrum wurde eine von uns verlorene Stellung, die der Feind stark verschanzt hatte, wieder erobert.

„Dardanellenfront: Unsere Batterien zwangen ein feindliches Kriegsschiff, das die Umgebung von Seddul Bahr zu bombardiren versuchte, zum Zurückziehen."

Türkischer Verräter flieht.

(„International News Service.")

Athen, 31. Januar. Bedroht mit Tod seitens der Jungtürken, ist Ahmi Bei, Gouverneur von Smyrna, Kleinasien, aus jener Stadt geflohen und hat auf einem britischen Kriegsschiffe Zuflucht gesucht: So meldet eine Depesche aus Saloniki. Der Gouverneur ist der Begünstigung der Alliirten bezichtigt.

Vom östlichen Schauplatz.

Berlin, 31. Januar. (Funkendepesche über Sayville.) Von der östlichen Front meldete heute Nachmittag das deutsche Hauptqartier:

„Russische Angriffe gegen den Friedhof von Wisman am Aaflusß, westlich von Riga, brachen zusammen.

Wien, 31. Januar. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Kriegsamt meldete Sonntag Abend: „Die Russen unternahmen wiederholte vergebliche Sturmangriffe auf den Brückenkopf bei Usieszko (an der Bukowianer Grenze). Entlang der ganzen Nordostfront ist die Artillerie tätig."

Japan leugnet Schacher.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Tokio, 31. Januar. Das Auswärtige Amt stellt (etwas spät) die kürzliche Meldung aus Berlin, daß Japan und England einen Vertrag abgeschlossen hätten, welcher Japans „Vormachtsrang" im ganzen Fernen Osten anerkennt, in Abrede.

Lief auf Mine?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 31. Januar. Der holländische Dampfer „Thubon" wurde beschädigt und wird jetzt die Themse heraufgeschleppt; und der holländische Dampfer „Maasdyk" hatte einen „Unfall", bei welchem 2 Mann der Besatzung getötet wurden, und man mußte ihn stranden lassen. Man vermutet, daß beide Opfer auf Minen liefen.

Britische Posträubereien ohne Ende.

Berlin, 31. Januar. (Funkendepesche der Ueberseeischen Nachrichtenagentur nach Sayville.) An Bord des Dampfers „Rembrandt" wurden Postsachen, die für Holländisch-Java bestimmt waren, von den britischen Behörden beschlagnahmt. Die „Rembrandt" hatte Amsterdam am 26. Januar verlassen.

Auch von dem Dampfer „Zeelandia", der am 19. Januar von Amsterdam nach südamerikanischen Häfen abging, entfernten die britischen Behörden die Postsachen.

Washington hat Deutschlands Antwort?

Berlin, 38. Januar. (Ueber London.) Die „Frankfurter Zeitung" berichtet, Deutschlands neueste Antwort bezüglich des „Lusitania"-Falles sei bereits in Washington.

(Diese Meldung wurde heute in Chicago dem Präsidenten Wilson vorgelesen, welcher aber sagte, er wisse, daß es eine Falschmeldung sei.)

Berlin, 31. Januar. (Ueber London, 3:26 Uhr Nachm.) Die Morgenzeitungen erörtern eingehend die Rundnote des amerikanischen Staatssekretärs Lansing an die kriegführenden Mächte über den Tauchbootkrieg und die Armirung von Handelsschiffen. Der allgemeine Ton der Besprechung, namentlich in konservativen Organen, ist ein ungünstiger!

Im Kongreß.

Präs. Wilson wird Botschaft für eine Zollkommission verlesen.

Washington, D. C., 31. Jan. Man erwartet, daß Präsident Wilson, bald nach der Rückkehr von seiner jetzigen Redereise, vor dem Kongreß eine Sonderbotschaft vorträgt, worin er eine Zolltarifkommission verlangen wird.

Heute Nachmittag fand eine Konferenz zwischen dem Hausmehrheitsführer Claude Kitchin und dem Schatzamtssekretär McAdoo statt, worin dieser den Kongreßmann ersuchte, eine Vorlage für die Schaffung einer solchen Kommission zu bevatern.

Lesel die „Sonntagpost"!

Räubertat!

(„International News Service.")

Buffalo, N. Y., 31. Jan. Banditen fielen frühmorgens, nur zwei Meilen außerhalb der Stadt, am Orchard Part Wege eine Automobilpartie an und töteten zwei Mitglieder derselben, welche Widerstand leisteten: einen Mann und eine Frau. Zwei andere wurden schlimm verletzt.

Nach der Verübung des Doppelmordes flohen die Banditen. Man glaubt, daß es Neger waren.

Der „Wolf der Wall Street".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. C., 31. Jan. Die Verurteilung von David Lamar, den sogenannten Wolf der Wall Steet, zu 2 Jahren Bundeszuchthaus wurde vom Bundesobergericht heute einstimmig bestätigt. Richter Holmes verkündete die Entscheidung.

David Lamar hatte in telegraphischen Unterhaltungen mit gewissen leitenden Finanzleuten der Wall Street trügerisch die Rolle des Kongreßabgeordneten A. Mitchell Palmer von Pennsylvanien gespielt

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
STORES NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Beachtet unsere Schaufenster wegen Waaren für den Dienstag-Verkauf

Von den Dienstag Verkauf Waaren keine an Kinder verkauft. — Keine Post- od. Telephon-Bestellungen.

Strümpfe.
Echt schwarze 15c Strümpfe für Damen — alle Größen, 8½ bis 10; Dienstag, Paar, 9c

Undershirts.
Fließgefütterte Undershirts für Damen Jersey gerippt, Größen 34 bis 38 — nur in Creamfarbig; 25c Werte; Dienstag, 15c

Knaben-Hosen.
Knaben Knickerbocker-Hosen, 39c Sorte Wolle gemischt, fancy gestreift, Größen 6 bis zu 15 Jahren, speziell, Dienstag, zu 21c

Hut-Gestelle.
Buckram und Ricenet Hut-Gestelle für Damen, bis zu 25c verkauft, in allen Facons, einschließl. Turbans u. Sailors, Dienstag 5c

Blankets.
Einzelne Bett-Blankets, in lohfarbig, mit rosa oder blauem Border — gute Größe, wert 59c — speziell, Dienstag zu 39c

Baby Blankets.
Plaid Baby Blankets, in Grau, Rosa oder Blau, wert 15c speziell, Dienstag zu 10c

Hauskleider.
Helle und dunkle Percale-Hauskleider, mit fancy Braid besetzt, weiter Schnitt, fehlerlos passend, Größen 36 bis 46; $1.00 u. $1.25 Werte, speziell, Dienstag zu 79c

Staubkappen.
Percale Staub-Kappen für Damen — helle und dunkle Farben, elastisches Band — reguläre 10c Sorten — Dienstag zu 5c

Spitzen.
Weiße Cluny-Spitzen, 5 b. 7 Zoll breit, passend für Facharbeit, Kissenbezüge, etc.; eine große Auswahl von Mustern; wert 12½c — speziell Dienstag die Yard 7½c

Seidene Scarfs.
Eine Partie von seid. Scarfs für Damen, bestickt oder einfach; einige mit Fransen; rosa, blau oder lohfarbig — wirkliche Werte bis zu $1.25 — Dienstag zu 69c

Liquid Shampoo.
25c Flasche Reid's Vegetable Oil oder Egg Shampoo — spezielll offerirt für Dienstag zu 7c

Handtücher.
Leinen finished Huck-Handtücher — türkisch rote Borders, Größe 18×40; regulär 10c wert — spezielll für Dienstag 8½c

Muslin.
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit; alles volle Stücke, 10c Qualität; Dienstag zu 7½c

Gingham.
Einfacher und fancy gemischter Gingham, ganz perfekt, wert 10c die Yard; Dienstag 7c

Slippers.
Damen- und Männer-Slippers, ganz aus Filz, in Grau und Schwarz, mit Filzsohlen, rotes Futter, wt. 45c; Dienstag 29c

Knabenschuhe.
Little Gents' Gun Metal Schulschuhe, gute starke Sohlen, Knöpf-Facon, reg. $1.50 Werte — Dienstag, Paar, $1.29

Toilettenseife.
Armour's Violetta Toiletteseife, süßer Wohlgeruch — Schachtel mit 3 Stücken, Dienstag, 9c

Hausausstattungswaaren.
Aschekannen, aus starkem galvanisirten Eisen gemacht; mit starken Stahl-Streifen, halten 20 Gallonen, — wert $1.75; Dienstag 1.39

Ovale Geschirrschüsseln, grauer Granit, 14 Quartgröße wert 50c, Dienstag 29c

Teekessel, Größe Nr. 8, grauer Granit — wert 65c — Dienstag für 35c

Kaffeekannen — grauer Granit, 2 Quart Größe — Blechdeckel, 35c wert; Dienst. 19c

Topfdeckel, 8 bis 12 Zoll, grauer Granit, solider Knopf, 15c wt., Dienst. 5c

Whisk Brooms, bestes Korn, 10c wert — Dienstag 5c

Bowlen, weißes Porzellan, halten 1 Quart, 10c wt., Dienst. 5c

Groceries.
Kitchen Klenzer — 3 Büchsen für 10c

Blacking Ofenpolitur — speziell die Büchse für nur 5c

Red Cross oder Skinners Macaroni od. Spaghetti 6½c

Swift's Pride Seife, 4 Stücke 10c

Bruch
Rupture Hernia,
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Heilung Suchende.
die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erkrankte. — 300 W. North Ave., Institute of Regeneration.

Leset die „Sonntagpost"

Die deutschen Schnitter.

Roman von Victor Helling.

Copyright by Gretzlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(12. Fortsetzung.)

„Na, letzteres ist ja selbstverständlich. Da ist wohl überhaupt der Haß nicht mehr steigerungsfähig und die Verachtung hat ihren Gipfel erreicht seit den neuesten Infamien und wissentlichen Lügen, die die „ehrenwerten" Mister Asquith und Kitchener über unser Volk und Heer in die Welt gesetzt haben. Aber so weit, daß ich schon von einem vorzeitigen Sonderfrieden oder gar einem künftigen Bündniß mit der „grande nation" träume, gehe ich denn doch nicht."

„Und doch konnte man diesen schönen Wunsch zuweilen in Straßburg äußern hören. Sie haben doch dort noch viel Anteil am französischen Blute —"

„Und sollten nachgerade unter der Wucht der Entwicklung eines Besseren belehrt sein! Solche Bündnißwünsche werden hier in Frankreich nur als Zeichen der Schwäche angesehen und mit Hohn quittirt. Und ich kann mich recht gut in ihre schroff ablehnende Stimmung und in ihren Haß hineindenken. Stellen Sie sich bloß mal im Geiste das Umgekehrte vor: die wertvollsten deutschen Gebiete, etwa unsere Rheinprovinz mit ihrem Industriereichtum, vom Feind besetzt — der Dom von Köln — der noch nicht einmal die historische Bedeutung der Kathedrale von Reims hat, durch französische Kanonen schwer verletzt — Hessen und Thüringen, analog den Gebietsteilen an der Marne, durch Kampf und Heeresmassen zerstampft und verwüstet — würde man da in Berlin oder München schon von einem Sonderfrieden mit dem Eindringling reden und sich was von der Zukunftsmusik eines Bündnisses mit diesem freundlichen Nachbar vorspielen lassen? Nein, mein Lieber — hier sitzt die Deutschenfeindschaft fest im Herzen und sie wird methodisch durchgeführt —"

„Als eine Art geistiger Stellungskrieg —"

„Nicht übel! Ah, da tritt ja die Infanterie an!"

Versen mußte sich verabschieden. Als sich Schmellin umwandte, kroch Exzellenz Klimten gerade aus seinem Kellerverließ ans Tageslicht.

„Gut, daß ich Sie hab', Schmellin! Sie können gleich mit Major von Lasker reiten."

„Zu Befehl, Exzellenz!"

Der Kommandirende ließ die Kompagnie, die Leutnant v. Versen dem Führer nachführte, an sich vorüber. Dann wandte er sich zu den Herren seines Stabes. „Der Menschenschlag ist kleiner geraten, aber es sind Soldaten. Man hat mit der Ausbildung nicht gespart. Die Blaufräcke werden sehen, daß wir fester gefügt stehen, denn je. Und diesmal lassen wir sie richtig anlaufen. Wir lassen Mohammed zum Berge bitten, und der Eisenriegel in unserm Sektor ist festgefügt."

* * *

Als die Abendsonne ihren letzten Feuergruß über die Wipfel des Priesterwaldes sandte, war bei Flirey das Handgemenge noch im Gange. Unaufhörlich, mit Blitz und Qualm, krachten von Graben zu Graben die Geschütze. Wie ein endloser tausendfacher Donner dröhnte es im Walde. Gegen die weißen Wolken der Schrapnells wälzten sich die grauen Schwaden der Riesenkanonen und darüber flatterten die Federwolken der Geschosse aus den Flugzeugabwehrkanonen. Gegen die Scheibe der untergehenden Sonne zeichnete sich der zerschossene Kirchturm von Regniéville ab, in dessen Mauern sich in dichten Massen die französischen Kompagnien zum Anlauf gegen den Wald von Vencheres und die Ausläufer des Priesterwaldes sammelten.

Lautlos rochirte deutscherseits der Lenker des Schachspiels seine Truppen. Von Anbruch der Dunkelheit waren die feldgrauen Krieger schon bis in die nächste Nähe des Feindes gerückt. Schweigsam, wie einst der alte Moltke, schritt man zur Tat. Es war nicht deutsche Art, vorher das Handeln in die Welt zu schreien, man überließ das den Feinden, mit gigantischen Frühjahrsschlägen zu drohen. Sie mochten noch so verschiedenartige Gegner sein, die sich zur Zertrümmerung des deutschen Militarismus und zum Siege der Kultur zusammengetan hatten, in einem glichen und übertrafen sie sich immer aufs Neue, in den Posaunenstößen, die sie von Zeit zu Zeit in die Weite schmetterten und die den Beginn eines großen Siegens anzeigten ... des sieghaften, glorreichen Berennens von Schlössern — die, wie sich hinterdrein regelmäßig herausstellte, die Eigentümlichkeit, im Monde zu liegen, an sich hatten.

Schweigend waren die Füsiliere beim „Buddeln". Unteroffizier Kräpke hatte den Rock ausgezogen, so warm war ihm geworden von der ungewohnten Arbeit. „So — nu is ja woll die Straßburjer Faulheit endjültig aus die Knochen 'rausjeschwitzt," sagte er halb zu sich selbst und wischte mit dem Handrücken über die Stirn.

„Verfühlen sich man Herr Unteroff'zier nich," mahnte Füsilier Kütenschöner. „Napoleon is dran gestorben."

„Wat is los?"

„Ja, der is dran jestorben. Das is überall zu lesen. Der Napolejon, der der beste Soldat war, vor Hindenburg — der hat sich auch verfühlt. In Rußland —"

„Quassel' nich!" Aber er langte doch nach dem Waffenrock und fuhr in die Aermel. Das Winterquartier hatte verwöhnt. Es war gut, daß man wieder hier draußen war. Gewiß, es war eine Reihe von schönen Tagen gewesen — aber auf die Dauer war das nichts. Arndt würde das auch sagen, der dort hatte zurückbleiben müssen.

„Den bildsaubern Elsässermädelchens den Kopf verdreht" — das hatte der Leutnant Baron v. Schmellin ihn doch nur zum Ulk gefragt? Er hatte sich mit dem zerschrammten Angesicht nicht übermäßig vor den jungen Straßburgerinnen gezeigt. Genau, wie der alte Rottennachbar, der jetzige Vize Arndt, hatte er nur die Tage gezählt, bis er wieder mittun konnte. Das alte Stammregiment brauchte sie doch! Und die Elsässerinnen? Ach, das wußte man auch, wie's bei denen im Herzen aussah! Die hatten alle ihren „Schül'" oder „Schorsch" oder „Scharl" draußen in Feldgrau, die warteten nicht darauf, daß ein zerknitterter Berliner Junge anturnte und ihnen was vorschmußte!

War auch nicht Kräptes Art, seit er dem Krieg in die ernsten Feueraugen geblickt hatte. Sie sahen alle die Welt anders an seitdem. Groß und weitsichtig waren die Augen geworden. Und Arndt? Bräutigam war der! Hatte sicherlich auch keine Augen für fremdes Weibsvolk gehabt.

Der arme Kerl! Hatte seine Knochen wegen eines durchgehenden Schinders riskirt und verpaßte deswegen die neue Sache! Aber zum alten Stammtruppenteil wär' er ja ohnehin nicht gekommen. Der lag mit der Garde drüben in den Schluchten des Wasgaus — wenn sie nicht schon verladen waren, denn es ging die Rede, daß die Garde und mit deren Korps wohl auch die Märter schon nach den Karpathen auf Achse gesetzt würden. Dort sollte es ja brenzlig sein seit dem Fall der galizischen Festung mit dem unaussprechlichen Namen, die so viel Russen für die Karpathenkämpfe freigemacht hatte.

Wie's da vorn donnerte und plauzte! An Schlafen war nicht zu denken. Ein paar Mal kam der Oberleutnant und sah nach, wie weit sie mit dem Buddeln waren. Ohne Degen kam er, denn im Schützengraben, wie im Gefecht war dies Zeichen der Würde längst abgeschafft.

„Noch 'ne Stunde — länger bleiben wir nicht mehr hier, Kräpke," sagte er, als er beim Schein der sorglich abgeblendeten Taschenlaterne den Unteroffizier erkannte. „Sehen Sie, daß Sie auch noch mal schnell 'rumschlafen oder wenigstens verschnaufen. Ich hab' schon noch 'ne Ablösung für Sie."

Aber Kräpke wehrte sich. „Ach, Herr Oberleutnant, det is allens nu jleich fertig — wenigstens auf die der Kompagnie zujewies'ne Strecke. Det besorche i ck noch!"

„Wie Sie wollen! Ja, die Arbeit ist wacker vor sich gegangen. Eine Aufnahmestellung, die sich sehen lassen kann. Schade fast, daß wir sie nicht benutzen werden, wie so viele, die wir uns aus weiser Vorsicht hergerichtet haben! Denn zurückgeh'n, das soll's auch hier nicht geben. Ich hörte vorhin den Kommandirenden, und der war seiner Sache sicher."

Unteroffizier Kräpke war bald fertig. Ja, Oberleutnant Reckin hatte Recht. Bisher war es den Rothosen noch nie geglückt, die 64. in ihre Aufnahmestellungen zurückzutreiben. Aber — für alle Fälle: das Netzwerk und die Drahtbarren und die Gräben waren propper. Das Tagewerk war wieder mal vollbracht.

Die Geschütze hatten eine Pause gemacht. Jetzt begannen sie wieder zu spielen. Einzelne hoben an. Aber lauter wurden sie, immer lauter. Sie begannen zu dröhnen und die Erde mit ihnen. An Schlafen war nicht zu denken. Dazu klopften wohl auch Vielen die Herzen heute zu rasch. Vielen von den Neulingen. Wenn sie den Kopf über den Graben steckten, so pfiff der Tod daher.

Kräpke war nicht der einzige, der erleichtert aufatmete, als der Befehl kam: „Gewehr in die Hand! Antreten!"

Heiß war's allen geworden. Schwül war die Luft — unnatürlich schwül für die Jahreszeit. Oder kam's nur daher, daß sich kein Lüftchen regte?

Aber nein! Der leichte Luftzug fehlte nicht. Wie sie antraten, wie die halbgeflüsterten Befehlsworte die langen, dunklen Reihen in Marsch setzten, da ging es wie ein leises Streifen des Windes durch die Zweige und Aeste ... ein kaum merkliches Aufleben des unheimlich toten Waldes, in dem die Infanterie vorrückte. Der Wind raschelte und die Füße machten das Laub des Dickichts rascheln, das ihre Schritte dämpfte.

„Wie vor 'n Gewitter!" flüsterte Füsilier Kütenschöner.

(Fortsetzung folgt.)

Magen in Unordnung?
Trefft die wirkliche Ursache—Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten.

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun, anstatt Tonics zu nehmen oder zu kuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und abgelöscht, seid ohne Energie und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, sollter Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. In 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Leset die „Sonntagpost"

Skizzen aus „Kasernenluft".

Was unser Zeichner im neuen deutschen Theater im Bush-Temple sah.

Heute Abend bleibt das Theater geschlossen, morgen und von Donnerstag an an allen verbleibenden Abenden dieser Woche kommt Stein und Soehngens großer Schlager, das Soldatenschauspiel „Kasernenluft", unter Direktor Haupts Regie zur Aufführung. Das Stück, das einen Einblick in das deutsche Militärwesen gibt, verdient gerade jetzt, eingedenk der schweren Zeiten, die die deutschen Soldaten durchzumachen haben, von allen Deutschen gesehen zu werden. Wo immer es noch aufgeführt wurde, hat es sich wochenlang auf dem Spielplane gehalten und sich als große Zugkraft erwiesen und es steht zu hoffen, daß sich auch seine Zugkraft hier in Chicago

Feldwebel Köster (Otto Kleinert).

ungeschwächt bewähren möge. Nur unter sehr großen Opfern gelang es der Direktion, sich diesen Schlager zu sichern, und diese Bemühungen verdienen nunmehr auch seitens des Publikums Anerkennung. Der Mittwoch-Abend bringt, wie bereits erwähnt, zu Ehren von Direktor Haupt die Wiedergabe von Ibsens Meisterstück „Brand",

Der Einjährige Schmitz (Paul Nelva).

in welcher der Benefiziant die Hauptrolle, die des gleichnamigen Pfarrers und Volksfreundes übernommen hat. Auch führt er die Regie, eine Garantie dafür, daß Einstudierung und Ausstattung die sorgfältigste und liebevollste Aufmerksamkeit finden werden. Neben dem Benefizianten wirken im „Brand" noch mit die Herren Direktor Danner, Max Juergens, Heinrich Löwenfeld, Willy Schubert, Fritz Sternau, Paul Nelva, Kurt Bachwitz und Julius Löffler, sowie die Damen Frau und Frl. Jagemann, Berta Walden,

Heinr. Löwenfeld als „Schwiensti".

Frances Wagner, Emilie Schönfeld und Zilla Vollmer-Tietgen. „Brand" ist keineswegs, wie allgemein angenommen, ein tiefes und schwer verständliches Werk. Im Gegenteil, es schildert den nach Wahrheit ringenden Pastor in einer leicht faßlichen Weise und ist packend und äußerst lehrreich von Anfang bis zu Ende. Eine Wiederholung dieses Werkes ist auch für eine der Vorstellungen geplant, die unter dem Patronat der deutschen organisierten Arbeiter Chicagos während der nächsten beiden Wochen im Deutschen Theater stattfinden.

Deutsche Wissenschaft und Literatur kann nur der richtig würdigen, der Deutsch versteht. Darum laßt Eure Kinder Deutsch lernen. In jeder Volksschule wird Deutsch gelehrt, in der sich mindestens fünfzig Teilnehmer am Unterricht finden. Darum füllt die Fragebogen aus, welche die Kinder demnächst aus der Schule mitbringen werden.

Leset die „Sonntagpost"

Dr. Reid wird Ingenieur

Erwirbt sich eine technische Ausbildung im Kesselraum des Rathauses.

Erhält imposantes Diplom.

Zahnarzt sucht auf diese Weise Anforderungen zu genügen, die städtische Ordinanz an Rauchinspektor stellt. — Opposition gegen Pikes Plan.

Die städtische Ordinanz, welche die Rauchinspektion ins Leben gerufen hat, schreibt vor, daß zum Rauchinspektor ein Maschineningenieur ernannt werden soll, der eine technische Ausbildung und Erfahrung im Bau und der Behandlung von Dampfkesselanlagen hat und praktisch und theoretisch mit der Rauchverhütung betraut ist. Als Mayor Thompson sein Amt antrat, ernannte er zu diesem Posten den Zahnarzt Dr. William H. Reid, der sich als politischer Drahtzieher und Hurraschreier während seiner Kampagne sehr rührig gezeigt hatte. Aldermen, die mit der städtischen Ordinanz und den Anforderungen, die an den Rauchinspektor gestellt werden, vertraut waren, erhoben im Stadtrat gegen die Ueberweisung des rein technischen Postens an einen Zahnarzt Protest. Dr Reid machte sich schleunigst ans Werk, dem Mangel in seiner Ausbildung abzuhelfen und sich ein Diplom als Ingenieur zu sichern. Er machte sich täglich mehrere Stunden im Kesselraum des Rathauses zu schaffen, kaufte sich ein paar Bücher über Maschinenkunde und unterzog sich dann vor der städtischen Prüfungsbehörde für Maschinisten einer Prüfung. Die Behörde bescheinigte ihm auf einem imposanten Dokument mit einem Riesensiegel, daß er ein tüchtiger Ingenieur sei. Der Mayor reibt sich vergnügt die Hände. Er glaubt, er und sein zahnärztlicher Rauchinspektor haben dem Stadtrat den Wind aus den Segeln genommen. Ob der Stadtrat sich der Ansicht anschließt, daß die technische Ausbildung und Erfahrung, die Dr. Reid sich im Kesselraum des Rathauses erworben hat, genügen zur erfolgreichen Bekleidung eines Postens mit $4000 Gehalt, muß dahingestellt bleiben.

Opposition regt sich.

Der Plan Stadtkämmerer Pikes, die verschiedenen städtischen Inspektionsbüros zu verschmelzen, hat eine starke Opposition unter den Mitgliedern des hiesigen Gewerkschaftsrats hervorgerufen. Die Durchführung des Projekts, das bereits vom Finanzausschuß gutgeheißen worden ist, bedeutet die Entlassung von ungefähr 230 Inspektoren, die ein Gehalt von annähernd $400,000 beziehen. Die Vertreter der Arbeiterschaft erklären, es handele sich bei dem Plan nur darum, Zivildienstangestellte loszuwerden und politische Drahtzieher an ihrer Stelle zu ernennen. Mit den Sanitätsinspektoren würde nahezu völlig aufgeräumt und ihre Arbeiten unerfahrenen Männern zugewiesen werden. Außerdem scheine es, als ob die Vertreter des Baugewerbes Chefinspektor Ball vom Sanitätsbüro auf diese Weise loszuwerden hofften, der ihnen unbequem geworden sei.

Protestiren gegen Verkauf.

Die Public Ownership League, eine Vereinigung von Mitgliedern des hiesigen Gewerkschaftsrats, begann gestern eine Kampagne, um den Verkauf des automatischen Telephonsystems an die Chicago Telephone Co. zu verhindern. Sie wird an die Mitglieder des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht Protestschreiben gegen den Verkauf aussenden. Die Liga verlangt, daß die Stadt die automatische Anlage konfiszirt.

„Bridewell".

Ein bezeichnendes Beispiel englischer Gehässigkeit und Gemeinheit.

Von Thomas A. O'Shaughnessy.

Dem Fest der heiligen Bride am 1. Februar, einstmals eins der größten europäischen Feste, räumt man neuerdings seinen alten Platz unter den Festtagen des Jahres wieder ein. Der Name der heiligen Bride, ursprünglich Bridhe, wurde zu Bridget veranglisiert. In dieser Form ist er heute überall bekannt und man zog ihn solange ins Lächerliche, bis er seine Stellung als der angesehenste christliche Name einbüßte. Das Verschwinden des Namens Bride zeigt deutlich, was man durch hartnäckige Verfolgung eines Planes erreichen kann. Als England seinerzeit Irland ausplünderte und verwüstete, da begann es, um sich vor der Einmischung anderer europäischer Mächte zu schützen, einen literarischen Feldzug, durch den es das Volk der Irea der alten Freundschaft und Sympathie der Nationen des europäischen Kontinents beraubte, die Irland einen großen Teil ihrer Kultur und ihres allgemeinen Wohlstandes verdankten.

Um die europäischen Völker davon abzuhalten, Irland zu Hilfe zu kommen, war es notwendig, das alte Band der Sympathie zu zerreißen, das die zivilisirten europäischen Länder mit Irland, dem Mutterlande, der Urheimat ihrer Schulen und ihrer Wissenschaft verknüpfte. Das stärkste Glied dieser Kette war der Name „Bride", der Name derjenigen, welche die Pläne für das moderne Schulsystem ausarbeitete, und deren Andenken durch unzählige Kapellen in ganz Europa lebendig erhalten wurde. Vielleicht die bekannteste dieser Kapellen war im Herzen Londons neben einem heiligen Brunnen erbaut worden, den man der heiligen Bride geweiht hatte. Zu dieser Kapelle pilgerten jährlich am Fest ihrer Schutzherrin so viele ritterliche Verehrer, um ihr Andenken in Ehren zu halten, daß die englische Regierung zu der Ueberzeugung kam, diese Kapelle bedrohe ernstlich ihren Plan, die Rasse zu vernichten, der die heilige Bride angehörte.

Um die Gefahr zu beseitigen, die vielleicht aus dem Aufstand des europäischen Rittertums zur Verteidigung einer schmählich vergewaltigten Nation entstehen könnte, wurde die herrliche Kapelle an dem Bridesbrunnen zerstört, und an der Stelle ein Gefängniß erbaut. In diesem Gefängniß, das unter dem Namen Bridewell bekannt wurde, brachte man die verderbtesten und lasterhaftesten Elemente Englands unter, mit dem Erfolg, daß die ritterlichen Pilger Europas von den Verbrechern mit schamlosen Spöttereien und rohen Scherzen begrüßt wurden, als sie die alte Kapelle ihrer Schutzherrin besuchen wollten. Die Pilgerfahrten zu der Kapelle waren damit zu Ende. Engländer-Diplomatie hatte einen neuen Triumph errungen. Jetzt nach 1500 Jahren kommt der Name der heiligen Bride wieder zu Ehren und wird vielleicht bald wieder von der gesammten Christenheit geachtet werden.

Der Name Bride wurde in den Schmutz gezogen und jedem Gefängniß gegeben, das der englische Haß erreichen konnte. Heute beginnt man bereits wieder, den Zuchthäusern den Namen Bride zu nehmen und ihn Schulen, Kirchen und Kapellen zurückzugeben, und mit der englischen Zerstörungswut ist es zu Ende.

Spurlos verschwunden.

Gattin befürchtet, daß John F. Avery sich das Leben genommen hat.

John F. Avery, der Geschäftsführer der Chicago Embroidery Co., Nr. 1715 W. Ohio Straße, verließ am Samstag Morgen seine Familienwohnung, Nr. 738 Irving Park Blvd., um sich wie gewöhnlich nach seinem Büro zu begeben, und ist seit der Zeit nicht wieder gesehen worden. Spät am Nachmittag erhielt Frau Bertha Quinlan, Nr. 748 Buena Ave., eine Freundin von Frau Avery, einen Eilbrief, in dem Avery sie ersuchte, sich seiner Gattin anzunehmen, da er seinem Sohn Vernon, der vor etwa einem Monat starb, ins Grab nachfolgen werde. Lemuel Owen, Nr. 1617 Ridge Ave., Evanston, erhielt einen Brief gleichen Inhalts. Frau Quinlan setzte sich sogleich mit Frau Avery in Verbindung, und beide sprachen im Büro von deren Gatten vor. Dort wurde ihnen die niederschmetternde Antwort zu Teil, daß Avery das Geschäft telephonisch angerufen und dem Präsidenten der Firma, Johannes Bodemann, mitgeteilt habe, daß er nicht ins Geschäft kommen werde, da er sich in Oak Park befinde, um das Grab seines Sohnes zu besuchen. Am Freitag Abend soll sich Avery von mehreren Angestellten noch warm verabschiedet haben. Frau Avery und ihr Sohn Donald befürchten, daß sich der Gatte und Vater den Tod seines jüngsten Söhnchens so zu Herzen genommen, daß er seine Drohung, dem Kinde ins Grab nachzufolgen, wahrgemacht habe.

Trotz aller Bemühungen der Polizei konnte bisher keine Spur von dem Zuckerwaarenhändler Eugene W. Staley, Nr. 965 Ost 62. Str.; der seit Donnerstag vermißt wird, gefunden werden. Obgleich die Familie sie nicht ersuchte, Nachforschungen anzustellen, tat die Polizei dies auf eigene Faust. Staley ist der Besitzer von zwei Zuckerwaarenläden, die jetzt von seiner Gattin geführt werden. Sie sagt, sie könne sich das Verschwinden ihres Mannes nicht erklären, da er weder der Familien- noch Geldsorgen gehabt habe.

Leset die „Sonntagpost"

Personal-Nachrichten.

— Unter großer Beteiligung fand heute Nachmittag die Beerdigung des Rechtsanwaltes John Jakob Herrick statt, der am Samstag, wie berichtet, in seiner Wohnung 45 Ost Schiller Straße an der Lungenentzündung gestorben ist. Mitglieder der Chicago und der Illinois Anwaltskammer waren die Bahrtuchträger.

Tel.: Wellington 2034.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Gute Werte für Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. Febr.

Koupon. Runkels Frühstückskakao, halb Pfund Büchse 17c (Mit diesem Koupon.)

Koupon. Feinstes Milwaukee'r Roggenbrot, Laib 13c (Mit diesem Koupon.)

Koupon. Juni Limburger Käse, Pfund für 23c (Mit diesem Koupon.)

Unsere Grocery-Spezialitäten.
Savoy Midget Corn, Büchse 15c, zwei für 25c
Hawaii Scheiben- oder geschabte Ananas, Büchse 15c
Colley Baked Beans, Nr. 3 Büchse 11c
Snider's Tomatensuppe, 3 Büchs. 25c
Savoy Kippered Heringe, Büchse 11c
Feiner Columbia River Lachs, Büchse 18c
Solide handverpackte Tomaten, drei Büchsen 25c
Brechbohnen, zwei Büchsen 17c
Gelbe gepflückte Kalifornia Peaches, zwei Büchsen 25c
Free Lance frühe Juni-Erbsen, drei Büchsen 25c
Oel- oder Senf-Sardinen, drei Büchsen 11c
Feiner Alaska Lachs, 2 Büchsen 23c
Bestes Stücken-Makkaroni oder Spaghetti, zwei Pfd. 11c
Bester Carolina Kopfreis, 2 Pfd. 15c

Muslin-Unterzeug.
Eine Partie von fancy Korset-Bezügen für Damen, mit Stickerei und Spitzen besetzt, reg. 35c Wert, zu 25c
Muslin-Beinkleider für Damen, nur offene, mit Spitzen und Stickerei besetzt, alle Größen, Paar zu 25c
Slip-over-Nachtkleider für Damen, aus Long Cloth von feiner Qual. gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt, ein reg. 65c Wert, alle Größen, 55c

Fleischwaaren und Delikatessen.
Gute Stücke Round Steak, Pfd. 18c
Feine Stücke Sirloin Steak, Pfd. 20c
Zartes und saftiges Short Steak, Pfd 18c
Kalbfleisch Stew, Pfd 16c
Gutes Lamb Stew, Pfd 10c
Reiner fetter Speck, Pfd 13½c
Elkhorn Kraft-Käse, 25c Schachtel zu 22c
Milwaukee geräucherte Leberwurst, Pfd 24c
Milwaukee „Head" Käse, Pfd 22c
Milwaukee Thüringer Sommerwurst, Pfd 30c
Milwaukee Frankfurter, Pfd 22c
Milwaukee Banquet Meat Loaf, Pfund 25c

Spezialität in Schuhen.
Mattleder Zeug-Top-Knöpfschuhe für Damen, mit oder ohne Tip, alle Größen; regulärer $2.50 Wert; Paar zu $2.00
Gunmetal Knöpfschuhe für Knaben, unsere regul. $2.00 Werte; alle Größen; Paar zu $1.69

Yardstoffe-Spezialitäten.
25c Qual. fancy Bordered Gardinen-Scrim, in Cream und weiß, Yard zu 19c
Feine Auswahl von Kimono Challie, unsere 12½c Qual., Yd. 10c

Koupon. Farm House Corn Flakes, Packet 8½c (Mit diesem Koupon.)

Koupon. Argo Stärke, 3 Pfd. Packet 19c (Mit diesem Koupon.)

Koupon. Beste Eier, Dutzend 28c (Mit diesem Koupon.)

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Ein reizendes altfränkisches Kleid.

Eine neue und entzückende Kombination von Material kommt in diesem Kleid zur Verwendung. Einem Grund von Taffeta sind Figuren von Silberspitze eingewoben, während das zarteste, duftigste Organdy für die Volants und Unterbluse dient. Sehr ins Auge fallend ist der Zusatz von flammenfarbigem Sammet in Gestalt

des Gürtels. Silber-Rosen mit grünen Sammetblättern vertreten die Stelle einer richtigen Gürtelschnalle. Die Wirkung des Ganzen ist überaus reich. Für Mittelgröße erfordert das Kostüm 6 Yards von 36 zollbreiter Seide und 3 Yards 36 zollbreiter Organdy.

Kostüm Nr.: 6580. Größen 34 bis 44 Zoll Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto zu beziehen durch die „Modenabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wilson in Chicago.

Präsident und Gemahlin hielten sich heute Morgen kurze Zeit hier auf.

Auf Durchfahrt nach Milwaukee.

Das Paar von einer großen Anzahl von Bundesgeheimpolizisten umgeben, die das Publikum weit von ihm fernhalten. — Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln.

Präsident Woodrow Wilson und seine Gemahlin hielten sich heute Morgen kurze Zeit in Chicago auf. Sie trafen um 8:15 mit der New York Zentralbahn hier ein und setzten 5 Minuten nach 10 Uhr mittels der Northwesternbahn ihre Fahrt nach Milwaukee fort, wo der Präsident heute Nachmittag eine Rede hielt. Au der Reise dorthin richtete er in Waukegan, Racine und Kenosha an die auf dem Bahnhof seiner Harrenden eine kurze Ansprache.

In Chicago hat ihn mit wenigen Ausnahmen Niemand zu Gesicht bekommen, läßt er doch durch eine große Zahl von Bundesgeheimbeamten und Polizisten das Publikum weit von sich fern halten. Von irgend welchem Enthusiasmus war, als der Zug in dem La Salle Str.-Bahnhof einlief, nicht die Rede. Der Präsident und „die erste Dame des Landes" saßen beim Frühstück und ließen sich dadei durch nichts stören. In Gary, Ind., hatten sich mehrere hundert Personen auf dem Bahnhof befunden, die Herrn Wilson zu begrüßen wünschten, er ließ sich aber nicht sehen.

Er schüttelte den Kopf.

Vom La Salle Str. Bahnhof aus wurde der Sonderwagen über die Gürtelbahn nach dem Northwestern Bahnhof gebracht, wo ebenfalls die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden waren, damit nur wenige Auserwählte an den ersten Beamten des Landes heran konnten. Während dieser auf der hinteren Plattform stand, händigte ein Zeitungsberichterstatter seinem Sekretär Tumulty eine Abschrift der Depesche ein, nach welcher, der Frankfurter Zeitung zufolge, Deutschland in der Lusitania-Affaire den Vereinigten Staaten nicht weiter entgegenkommen wird. Sekretär Tumulty händigte die Depesche dem Präsidenten ein, welcher sie las, das Haupt schüttelte und erklärte, daß er sich nicht weiter darüber zu äußern wünsche.

Eine aus Washington eingelaufene, von einer englischen Morgenzeitung veröffentlichte Depesche, dahin lautend, daß Präsident Wilson seinen Standpunkt in Bezug auf das Recht der Amerikaner, auf Schiffen der kriegführenden Mächte zu fahren, geändert habe, stellte er als völlig haltlos hin.

Einige der Wenigen, welche durch die scharf bewachten Eingänge hindurch durften, war Pfarrer C. J. Battmarn, der frühere Armeekaplan, der voriges Jahr sein goldenes Priesterjubiläum feierte. Als Herr Wilson ihn bemerkte, winkte er ihn zu sich, worauf beide sich einige Augenblicke mit einander unterhielten. Der Geistliche hatte, wie er später erklärte, die Gelegenheit wahrgenommen, um dem Präsidenten persönlich für ein ihm bei jener Gelegenheit zugestelltes Glückwunschtelegramm zu danken.

Dampfrohr geplatzt.

Kurz bevor sich der Zug zur Fahrt nach Milwaukee in Bewegung setzte, platzte ein aus Gummi hergestelltes Dampfrohr, welches den Sonderwagen mit dem Rest des Zuges verband, was zur Folge hatte, daß jener sich mit Dampf füllte. Unter den Bundesgeheimbeamten und Polizisten, welche den Zug etwa in derselben Weise bewachten, wie der Zar von Rußland seinen Sonderzug bewachen läßt, wurde hierdurch gewaltige Aufregung hervorgerufen, man beruhigte sich aber, als sich der Vorfall als ganz harmlos erwies.

Vorher hatte der Präsident mit seiner Gemahlin, neben dem Zuge auf und nieder gehend, sich etwas die Beine vertreten, dabei schritten aber Geheimpolizisten vor ihnen her, und andere folgten ihnen nach. Während dieser Zeit machte das Publikum, welches das Paar von Weitem beobachten durfte, einen schwachen Versuch, Hurrah zu rufen, besann sich dann aber wieder eines Anderen. Nur als der Zug abfuhr, wurden wieder vereinzelte Hurrahrufe laut.

Verschiedene im Dienste der Zeitungen stehende Photographen versuchten, den Präsidenten und seine Gemahlin zu protographiren, selbst hieran wurden sie aber von den Geheimbeamten verhindert.

Dem Sonderzuge des Präsidenten lief um etwa fünf Minuten der reguläre Zehnuhrzug voraus, sodaß, wenn an den Geleisen, den Weichen oder den Brücken irgend etwas nicht in Ordnung gewesen wäre, es auf dessen Fahrt hätte zu Tage treten müssen. Alle Brücken wurden noch besonders scharf bewacht.

---

* Paul Kersten, der im Zimmer Nr. 229 des Monadnockgebäudes ein Schreibergeschäft betrieb, erklärte sich heute für zahlungsunfähig. Seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $1772.03 stehen nur Bestände von $375.75 gegenüber, wovon noch $250 nicht der Beschlagnahme unterliegen, sodaß die Gläubiger also nur einen sehr kleinen Teil ihrer Forderungen erhalten dürften.

* Infolge Ueberheizung entstand in dem Hause von A. J. Scheiler, Nr. 2018 Süd Michigan Ave., kurz nachdem dieser mit seiner Familie eine Reise nach Kanada angetreten hatte, ein Brand, der einen Schaden von ungefähr $200 anrichtete.

Aus dem Appellhof.

Der Nährgeldanspruch einer Geschiedenen. — Die Grenze der Haftpflicht.

Florence Hazard war am 8. Dezember 1914 von Nathaniel T. Hazard geschieden worden, im folgenden Februar starb der Mann, die Frau erwirkte dann $50 den Monat Nährgeld vom Nachlaß, der Appellhof stieß heute dieses Zahlungsurteil um, da mit der Auflösung der Ehe die ehelichen Beziehungen erlöschen und nachträglich auf jene keine Ansprüche geltend gemacht werden können, dagegen bestätigte dasselbe Gericht die Scheidung, welche Alice Vaughlin in einer Gegenklage von L. Brent Vaughn; damals 3230 Lake Park Ave., wohnhaft, einem Geschäftsmann, erlangt hatte und den Nährgeldzuspruch von $75 den Monat an die Frau und beiden Kinder, da Vaughn die Seinen in einer Zweizimmerwohnung untergebracht, selbst aber im Lexington Hotel und später im University Club Wohnung genommen, seine Familie somit verlassen hatte.

Bestätigt wurde ferner als erwiesen die Verurteilung von F. V. Richardson zu $200 Geldstrafe wegen Betriebs eines verrufenen Hauses und umgestoßen ein Zahlungsurteil über $850 des Knaben W. Szymczak, der an der Nord Seeley Ave. in einen Theerbottich der Schillinger Bros. Co. gefallen war, da der Bottich keineswegs die kindliche Neugier in dem Maße zu erregen im Stande gewesen sei, um der Firma besondere Schutzvorrichtungen zur Pflicht zu machen.

Richter Cooper wird heute Dr. J. E. Rehmstroms Gesuch um Freilassung von Luther Widen, welcher von Countyrichter Scully auf ein paar Wochen nach der Irrenanstalt in Elgin gesandt worden war, wegen unzulänglicher Begründung ab. Widen studirt Geisteskrankheiten und war im Psychopathischen Hospital bei einem Besuch in Obhut genommen worden. Dr. Rehnstrom erblickte darin einen Streich von anderen nicht so erfolgreichen Personen, welche gleiche Studien betreiben.

Edith und Alfred H. Wright, Holzgroßhändler, liegen vor Richter Kersten im Scheidungsprozeß, die Frau macht Ehebruch geltend, er beteuert seine Unschuld und seine Zahlungsunfähigkeit hinsichtlich Nährgeldes. Wegen Ehebruchs klagen ferner auf Scheidung Rudolph von Melda Janz, die acht Jahre, bis letzten August, zusammenlebten, und Wilhelm von Polonia Stanaitis, die 1902 in Littauen heirateten; er ließ die Frau nach Amerika 1910 nachkommen, sie lebte angeblich in New Haven, Konn., mit einem Andern, versöhnte sich 1913 mit dem Kläger, verließ ihn aber hier sieben Wochen später.

Coffin verspricht Sensationen.

Zivildienstkommission wird Anklagen „Eddie" Macks gegen Polizisten untersuchen.

Die städtische Zivilverwaltung wird heute im Lauf des Tages eine Untersuchung der Anklagen beginnen, welche gegen fünfzehen Mitglieder der Polizei in Verbindung mit dem Bankraub in Woodlawn erhoben worden sind. In Kreisen der Polizei sah man den Enthüllungen mit Spannung entgegen, die nach der Ankündigung des Präsidenten der Kommission Percy B. Coffin sensationell zu werden versprechen. Die Namen der Polizisten, die „Eddie" Mack in den Skandal verwickelt haben soll, sind der Zivilkommission von Joseph P. Geary, dem demokratischen Mitglied der Zivilkommission und früherem ersten Untersuchungsbeamten des Staatsanwalts, geliefert worden. Sie sind nicht einmal dem Polizeichef bekannt.

Der erste Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston Jr. stellte heute vor Oberrichter Richard E. Burte den Antrag für die Verhandlungen gegen die vier Bankräuber einen baldigen Termin anzusetzen. Johnston gab die Versicherung ab, daß soweit es an der Staatsanwaltschaft liegt, diese alles daran setzen werde, die früheren Räuber innerhalb zwei Wochen nach Ansetzung des Termins im Zuchthaus abzuliefern.

Sensationelle Anschuldigung.

Anwalt Robert E. Cantwell behauptet, daß seine Klienten, die angeblichen Bankräuber, die Opfer einer Verschwörung seitens Eddie Mack und der Polizei geworden seien und daß die Verschwörer den Bankraub inszeniert hätten. Da nach den Gesetzen des Staates, Illinois Niemand für schuldig gehalten werden dürfe, der zwecks späterer Verhaftung zur Verübung eines Verbrechens angestiftet worden sei, werde er heute im Gericht ihre Freilassung beantragen.

Detektivehäuptling Hunt bezeichnet die Beschuldigung, daß es sich im vorliegenden Fall um eine abgekartete Sache handle, als lächerlich.

Staatsanwalt Hoyne äußerte sich wie folgt zur Sache: „Mir hat man gesagt, die ursprüngliche Angabe, daß der Bankraub eine abgekartete Sache sei, rühre von mehreren Polizisten her. Den Leuten, die mir das erzählten, erwiderte ich, was ich Ihnen erwidere: Eine derartige Behauptung ist höherer Blödsinn. Die Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung veranlaßt, und wenn es sich um eine abgekartete Sache handelte, dann wäre ich ganz allein der Schuldige.

„Die Behauptung beweist mir aber nur, daß Eddie Mack Recht hatte, als er in seinem Geständniß behauptete, daß es in Chicago eine Clique von Politikern und krummen Polizisten gibt, die vor keinem Mittel zurückschrecken, Männer zu verunglimpfen, die sie nicht zu sich herabzerren können."

Das Deutschtum in den Ver. Staaten hat zur Zeit schwer gegen seine Widersacher zu kämpfen. Ein zielbewußtes Zusammenhalten der deutschen Elemente ist dringend geboten. Das beste Mittel zur Stärkung des deutschen Volkstums besteht darin, unseren Kindern die deutsche Sprache zu erhalten.

Kandidaten für Stadtrat.

Annähernd 120 reichten heute ihre Nominationspetitionen ein.

Simans Aenderung bewährt sich.

Andrang und Wettrennen, das ähnliche Gelegenheiten in früheren Jahren kennzeichnete, fallen weg. — Ex-Mayor Harrison ist erkrankt.

Bewerber um Nominationen für den Stadtrat und das Stadtgericht reichten heute ihre Nominationspetitionen bei Stadtschreiber John Siman ein. Bis Mittag hatten 57 republikanische und 60 demokratische Bewerber für den Stadtrat und sechs demokratische und vier republikanische Kandidaten für das Stadtgericht ihre Kandidaturen angemeldet.

Das Manövriren um Stellung, das Hasten und Jagen, das sonst den ersten Tag, an dem Nominationspetitionen beim Stadtschreiber eingereicht werden konnten, kennzeichnete, fehlte heute vollständig. Nur acht Kandidaten hatten persönliche Vertreter mit ihren Nominationspetitionen entsandt.

Die überwiegende Mehrzahl hatte sich die Ankündigung des Stadtschreibers zu Herzen genommen, daß er zuerst die mit der ersten Post einlaufenden Petitionen erledigen werde, und zwar in der Reihenfolge, in der sie ihm in die Hand fielen, und hatte ihre Petitionen der Post zur Ueberbringung an den Stadtschreiber übergeben. Der Stadtschreiber nahm die Petitionen, wie sie ihm in die Hände kamen, und ließ sie eintragen. Der Zufall fügte es, daß die Petitionen der Aldermen, die sich um eine Wiederwahl bewerben, zuerst in die Hand fielen. Sie werden daher den ersten Platz auf dem Stimmzettel erhalten.

Die Vorwahl für die Stadtratswahl findet am 29. Februar statt. Der letzte Tag, an dem Petitionen für den Stadtrat und das Stadtgericht eingereicht werden können, ist der 9. Februar. Nur ein Stadtrichterposten ist zu besetzen, der des verstorbenen Stadtrichters Joseph E. Ryan.

Von den Kandidaten für das Stadtgericht erlangte unter den Demokraten Leo. J. Doyle den ersten Platz auf dem Stimmzettel, unter den Republikanern Harry Hammill.

Folgende demokratische Stadtrichterkandidaten reichten Petitionen ein: Leo J. Doyle, Martin Walsh, V. G. Ponic, J. J. Viterna, John A. Ulrich und James C. Dooley. Republikanische Stadtgerichtskandidaten sind Harry Hammill, John A. Swanson, Edgar J. Cook und C. J. Jones.

Kam an die falsche Adresse.

David W. Clark, einem alten erfahrenen politischen Drahtzieher der 13. Ward, der zum Anhang Mayor Thompsons passirt, lief ein kleines Versehen unter. Er bewirbt sich in seiner Ward um den Posten eines Vertreters in der republikanischen Countyparteileitung, die am 11. April erwählt werden. Er wollte heute eine Petition beim Stadtschreiber einreichen, der ihm aber höflich bedeutete, daß er nicht nur verfrüht sei, sondern sich auch an die falsche Adresse wende. Derartige Petitionen werden beim Countyschreiber eingereicht.

Kandidaten für den Stadtrat.

Unter den Stadtratskandidaten, die heute Vormittag Petitionen einreichten, sind die folgenden zu nennen:

Demokraten:

4. Ward—Ald. John A. Richert.
5. „ —Ald. Thomas A. Doyle.
11. „ —Ald. C. F. Pentkosk.
12. „ —Joseph J. Novak.
13. „ —John G. Horne.
14. „ —Ald. F. H. Smith.
17. „ —Ald. S. S. Walkowiak.
18. „ —P. P. Leoni.
19. „ —Ald. J. B. Bowler.
20. „ —M. J. Preib.
21. „ —D. P. Crow.
22. „ —Ald. John H. Bauler.
24. „ —Ald. John Haderlein.
30. „ —Ald. W. H. O'Toole.
31. „ —Ald. H. P. Bergen.
34. „ —Ald. John Toman.
35. „ —Ald. Thomas J. Lynch.

Republikaner:

1. Ward—William H. Schrader; Hilda Johnson Hastins.
2. „ —Ald. Hugh Norris; R. E. Parker.
3. „ —Ald. R. A. Stern; Fred W. Patterson.
5. „ —W. W. Wilcox.
6. „ —Ald. W. O. Nance; Aaron J. Jones.
7. „ —John R. Kimball; F. W. Krengel.
8. „ —Ald. Ernst Croß; R. E. Christianson.
9. „ —Charles W. Secord.
13. „ —Ald. Frank H. Ray.
14. „ —Frederick A. Obenauer.
20. „ —Max A. Goldstein.
23. „ —Ald. John Kjellander.
25. „ —Ald. Frank Link.
26. „ —Ald. George Pretzel.
27. „ —Ald. C. L. Watson.
28. „ —Ald. M. J. Dempsey.
29. „ —F. B. Buszin.
30. „ —F. W. Radcliffe.
31. „ —R. R. Pegram.
32. „ —Ald. James Rea; Blake C. Smith.
33. „ —Ald. M. Michaelson.

Harrison ist erkrankt.

Carter H. Harrison, der frühere Mayor von Chicago, leidet an einer Ptomainvergiftung, doch gilt sein Zustand nach der Erklärung seiner Gattin nicht als bedenklich. Er hatte letzte Nacht zwei Ohnmachtsanfälle. Der frühere Mayor hat seit einiger Zeit an der Influenza gelitten.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Dunnes Wünsche.

Verlangte Indossirung Senator Lewis' für das Vizepräsidentenamt.

Erwählung Gouverneur Dunnes zum Vorsitzenden der Delegaten des Staates zum demokratischen Nationalkonvent und Indossirung Bundessenator James Hamilton Lewis' zum Vizepräsidentschaftskandidaten waren die Hauptpunkte des Angebots, das der Gouverneur in letzter Woche der Faktion Sullivan hat machen lassen. Das Angebot, dessen Annahme einen Kampf um die Delegaten zum Nationalkonvent im Staat unnötig gemacht haben würde, wurde von der Faktion Sullivan rundweg abgelehnt. Die Faktion Sullivan wies darauf hin, daß die Wahl des Vorsitzenden der Delegation Sache der Delegaten sei, und daß das Vorwahlengesetz eine Abstimmung über Vizepräsidentschaftskandidaten nicht vorsehe. Senator Lewis' Name könne daher die Bevölkerung in der Vorwahl nicht zur Abstimmung vorgelegt werden. Außerdem hatte der Gouverneur verlangt, daß der verflossene Mayor Carter H. Harrison, William L. O'Connell, der Macher im Lager des Gouverneurs, und Kongreßmitglied A. J. Sabath als Delegatenkandidaten in ihren Kongreßbezirken aufgestellt werden und von der Faktion Sullivan nicht bekämpft würden. Als Preis für diese Zuständnisse bot der Gouverneur an, einen Kampf der Faktion Harrison um die Delegaten zu verhindern. Die Führer der Faktion Sullivan wiesen dankend ab. Sie suchen einen Kampf. Außerdem weisen sie darauf hin, daß unter Umständen ein Kandidat für die Gouverneursnomination gegen den Gouverneur ins Feld gestellt werden wird, wenn es zum Kampf gegen die Delegatenkandidaten der Faktion Sullivan kommt.

In der 23. Ward.

Der Klub republikanischer Frauen der 23. Ward, der von der Faktion Mayor Thompsons kontrolirt wird, hält morgen Nachmittag zwei Uhr im Hauptquartier des William Hale Thompson Klub, 2935 N. Clark Str., eine Versammlung ab, in der Julius Reynolds Klinz, der Stadtratskandidat der Faktion des Mayors, sprechen wird. Aehnliche Versammlungen finden jeden Dienstag Nachmittag statt.

Der demokratische Klub der 22. Ward versammelt sich morgen Abend 8 Uhr im Hauptquartier, Nr. 716 W. North Ave. In dieser Versammlung soll die Kandidatur von Alderman John H. Bauler um eine Wiederwahl und die von Rudolph L. Schapp als Vertreter der Ward im County-Zentraltomite gutgeheißen werden.

Schweizer Frauenverein.

Feier seines 14. Stiftungsfestes. — Turnerische Darbietungen.

Zu den Vereinen, die sich eines stetigen Gedeihens erfreuen und auch im letzten Jahr an Mitgliederzahl bedeutend gewonnen haben, gehört der Schweizer Frauenverein. An seiner Spitze steht eine außerordentlich rührige Präsidentin, Frau Elise Ryser, die auch von den übrigen Beamten vortrefflich unterstützt wird. Frau Ryser hielt die Begrüßungsansprache, entwickelte in gewandter Weise den Werdegang des Vereins, und bediente sich so prächtiger Redewendungen, daß sie mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen nicht nur von den Damen des Vereins, sondern auch von allen anderen den großen Saal des Wicker Park Hallengebäudes füllender Gästen bedacht wurde. Das Unterhaltungsprogramm bestand aus Turnen am Reck seitens der Aktiven des Turnvereins Helveti und einem Tanzreigen der Damenklasse desselben Vereins. Gesanglich ließen sich hören der Schweizer Liederkranz und die Solistin Frau Laura Stevens, und alle diese Darbietungen gefielen unsagemein. Zum Schluß ging der Schwank „Schicksalswinke" über die Bühne, und es wurde außerordentlich flott und wirklich auch gut gespielt, was um so anerkennenswerter war, als alle Mitwirkenden Mitglieder oder Töchter von Mitgliedern waren, nämlich die Damen Frau Lina Phillips, die Fräulein Emilie Albisser, Bertha Albisser, Anna Bachmann und Frau Elise Ryser.

Der Schweizer Frauenverein hat jetzt 230 Mitglieder, besitzt ein Vermögen von $4000 und zahlt $5 pro Woche Krankengeld, sowie $150 Sterbegeld. Um die gestrige Festlichkeit haben sich hervorragend verdient gemacht die Präsidentin Elise Ryser und die Mitglieder Elise Huwyler, Louise Henzi, Elise Krause, Lina Phillips, Lina Merki, Emma Staehli, Rosa Rick, Francis Fuog, Anna Bürgermeister, Marie Hammer, Marie Ruettimann, Lina Diethelm, Marie Augsburger, Pauline Martens und Auguste Naegeli.

---

* Im Monat Dezember 1915 nahm die Bautätigkeit im ganzen Lande um 73 vom Hundert zu im Vergleich mit Dezember 1914, laut Statistik der Zementindustrie, welche in vierzehn Tagen im Coliseum und in der Waffenhalle des Ersten Regiments eine Ausstellung veranstalten wird.

Das gefährliche Alter.

L. Epstein und Gattin von M. Brand vermessert, Frau tötlich.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1823 W. Division St., wurden heute Morgen der 60jährige Juwelier Lipmann Epstein und seine 52 Jahre alte Gattin von ihrem Nachbar, dem 70 Jahre alten Schuhmacher Meier Brandt, Nr. 1825 W. Division Str., schlimm vermessert. Die Verwundeten wurden nach dem St. Marienhospital gebracht, wo Frau Epstein heute Mittag starb.

Gerüchtweise verlautet, daß Brandt der Frau Epstein in aufdringlicher Weise den Hof gemacht habe. Als er heute ihr seine Aufwartung machte und zudringlich wurde, habe sie um Hilfe gerufen, und ihr Gatte sei herbeigestürzt. Da habe Brandt ein auf dem Tische liegendes Vorschneidemesser ergriffen und das Ehepaar vermessert.

Der Täter wurde verhaftet. Er behauptet, daß Frau Epstein ihm $50 schuldete. Als er heute bei ihr vorsprach und sein Geld verlangte, habe es Streit gegeben. Der Gatte sei der Frau zu Hilfe gekommen und, vom Ehepaar bedrängt, habe er, der Gläubiger, zum Messer gegriffen.

Eine tolle Zeit.

Das Raubgelichter verliert jede Scheu vor der hohen Obrigkeit.

Zwei bewaffnete Raubgesellen sprachen heute Morgen um 6 Uhr in der Schankwirtschaft Nr. 2058 W. Grand Ave. vor, zwangen den Herbergsvater und zwei Gäste, in ein Hinterzimmer zu treten, rollten vor dessen Tür ein großes Faß und plünderten dann den Kassenapparat um den aus $25, einem Check über $5.50, einer Sparbüchse mit $2 und zwei Revolvern bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Die Polizei hält die Täter, die sich und die Beute in Sicherheit gebracht haben, für dieselben Halunken, die Samstag Nacht den Schankwirt Harry Clamage, Nr. 1659 W. Chicago Ave., und mehrere seiner Berufsgenossen beraubt haben.

An Hamilton und Byron Straße wurde Bert Greenwood, Nr. 2114 Byron Straße, von zwei Wegelagerern um $15 erleichtert, und an Wilson und Maplewood Ave. fiel Wm. Haskell unter die Räuber und büßte einen Dollar ein. Die Polizei fahndet auf das Raubgelichter.

Die Formulare betreffend den deutschen Unterricht in den Volksschulen kommen in der ersten Februarwoche zur Verteilung. Eltern, welche sie nicht rechtzeitig erhalten, sollten sich bei der Schulbehörde beschweren oder der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung machen.

Wird ausgeliefert werden.

G. Wakefields Habeas Corpus Gesuch von Richter Landis verworfen.

G. Wakefield, alias George Webster, der im September vorigen Jahres in Montreal, Kanada, verhaftet wurde, weil man ihn mit einem 1911 in Westminster, Kanada, verübten großen Bankraub in Verbindung bringt, dann nach den Vereinigten Staaten entfloh und schließlich der Chicagoer Polizei in die Hände fiel, wird in das Land der Kanucken zurückkehren müssen. Nachdem die Polizei ihn den Bundesbehörden überantwortet hatte, ordnete Kommissär Mason seine Auslieferung an, er gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern suchte beim Bundesrichter Landis um einen Habeas Corpusbefehl nach. Zur Begründung führte sein Anwalt bei den heutigen Verhandlungen an, daß gegen seinen Klienten kein weiteres Beweismaterial vorliege, als daß gewisse Bondscheine, die zu den gestohlenen gehörten — es handelte sich um $125 — 3½ Jahre nach dem Bankraube in seinem Besitz gefunden wurden. Der Richter entschied, daß dies kein Grund sei, die Auslieferung zu verweigern.

Dicht vor dem Ziel.

Als Edward J. Connelly heute von der Gasse aus den Hof seiner Wohnung Nr. 4509 Washington Blvd. betreten wollte, wurde er von zwei Banditen überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, niedergeschlagen. Als er aus seiner Betäubung erwachte, waren seine aus $25 bestehende Barschaft, seine Uhr und natürlich auch die Raubgesellen fort.

Die Hochfluten.

Indianapolis, 31. Jan. Man fürchtet hier heute, daß sich die großen Ueberschwemmungen von 1913 in Indiana wiederholen werden. Die White und Wabash Flüsse und einige kleinere haben bereits einen fast ebenso hohen Wasserstand erreicht wie vor 3 Jahren, als Millionen von Dollars wert Schaden angerichtet wurde. Der White-Fluß ist jetzt 6 Zoll per Stunde im Steigen begriffen, aber für die Stadt Indianapolis ist die Gefahr nicht sehr groß, mit Ausnahme auf der Westseite, woselbst der neue Damm noch nicht ganz fertig gestellt ist. Die Straßenbahngesellschaft ließ vorsichtiger Weise alle ihre Wagen von der Westseite nach den auf der Ostseite befindlichen Remisen überführen. Polizisten gehen an den gefährdeten Stellen auf und ab, um, wenn nötig, die Bevölkerung sofort warnen zu können. Auch der Wabash-Fluß steigt etwa 5 Zoll per Stunde, und Terre-Haute, Vincennes und andere Städte sind in Gefahr überschwemmt zu werden. In Evansville hat der Ohio-Fluß zum vierten Mal innerhalb 7 Wochen die Flutmarke überstiegen.

Hickman, Ky., 31. Jan. Fünfzehnhundert Personen wurden heute in der Frühe aus ihren Häusern vertrieben, als ein Teil des Dammes am Mississippi brach, wodurch das Wasser bedeutend stieg. Man hatte das jedoch vorausgesehen, und Menschenverluste waren nicht zu beklagen. Der ganze Fabrikbezirk ist überflutet, und Tausende befinden sich deshalb außer Arbeit.

Cairo, Ill., 31. Jan. Zahlreiche Leute, die aus dem niedrig gelegenen Gelände entlang des Ohio und des Mississippi Flusses wegen des Hochwassers geflüchtet waren, trafen hier heute ein. Von hier aus ergingen auch nach allen Richtungen Warnungen, sofort hierher zu kommen, sobald Gefahr im Verzuge ist.

Die englische Bühne.

Illinois. — Charles Dillingham bringt hier zum ersten Male Montgomery und Stones' musikalische Phantasie „Chin Chin" zur Aufführung. Das Stück wurde zuerst vor zwei Jahren in Philadelphia aufgeführt und dann in New York, wo es 500 Aufführungen erlebte. In den letzten sechs Wochen ist es in Boston gegeben worden. Es lehnt sich stark an das Märchen von Aladdin an. Die Hauptgestalten sind ein junger Chinese, ein Zauberer, ein amerikanischer Millionär, dessen schöne Tochter und ein paar Chinesen, die von Montgomery und Stone dargestellt werden. Anne Caldwell und R. H. Burnside haben den Text geschrieben, Ivan Caryll hat die Musik gemacht. Das Stück ist glänzend ausgestattet und hat an hundert Mitwirkende.

Powers'. — Hier wird „Van der Decken" mit David Warfield noch eine Woche gegeben.

Cohans Grand. — Die Komödie „Young America" bleibt hier auf dem Spielplan.

Princeß. — „A Pair of Silk Stockings" mit Sam Sothern wird hier weitergespielt.

Cort. — Hier ziehen „Bunker Bean" und Taylor Holmes noch immer volle Häuser.

Garrick. — Dies ist die siebente Woche von „Experience". Am 12. und am 22. Februar finden Vormittags und Nachmittags Vorstellungen statt.

Viktoria. — Brieux' Drama „Damaged Goods" gelangt hier zur Aufführung.

Columbia. — Die Burleske, die hier gegeben wird, heißt „The Merry Rounders".

Verdächtiger Brand.

Im vierstöckigen Gebäude Nr. 20 N. Halsted Straße, das zur Zeit unbewohnt ist, brach heute Feuer aus, das einen Schaden von etwa $500 anrichtete. Da die Entstehungsursache nicht festgestellt werden konnte, hat der Feuerwehranwalt eine Untersuchung eingeleitet.

Mayor widerruft Lizens.

Auf die Empfehlung des Polizeichefs widerrief Mayor Thompson heute die Schanklizens des Wirts Charles Kramer, der in den Bankraub in Woodlawn verwickelt ist. Kramer erfreute sich anscheinend früher eines guten Leumunds, wie die Empfehlungen beweisen, die er vorlegte, als er sich um eine Schanklizens bewarb.

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attraction

STATE MADISON and DEARBORN STS.

$3.00 bis $4.50 Queen Quality Schuhe zu 1.55

Für Dienstag offeriren wir weitere Partien der berühmten 83 bis $4.50 Queen Quality hohen und niedrigen Schuhe für Damen zu etwa der Hälfte.

Damen, welche die berühmten „Queen Quality" Schuhe bereits getragen haben, kennen den absoluten Komfort, den sie geben, wissen, wie vorzüglich sie passen und wie dauerhaft sie sind; deshalb wird dieser zeitgemäße Verkauf herzlich willkommen geheißen werden.

Die hohen Schuhe umfassen Patent Coltskin, Gunmetal Calfskin, Vici Kidskin und weißes Buckskin, sowie einige extra hohe lohfarbige und Novelty-Schuhe.

Die niedrigen Schuhe umfassen Pumps, mit Schleifen oder Schnallen, drei-Strap Slippers usw., mit hohen und niedrigen Absätzen; Größen 3 bis 7, aber nicht in jeder Mode. Jedes Paar ist mit der wohlbekannten Handelsmarke „Queen Quality" gestempelt; speziell, für Dienstag, zu.....

Zeitgemäßer Coat-Verkauf

Winter-Mäntel für Damen, Mädchen und Fräulein, populäre Moden, jetzt so sehr in Nachfrage; aus vorzüglich dauerhaften Stoffen gemacht, einschließlich

Boucles, Chinchillas, Cordurovs, Cheviots, Diagonals und Mischungen; Gürtel-Rückseite-, Gürtel rundherum und schlichte Moden;

Kragen aus Sammt oder Self-Material; einige mit fancy Taschen; Mäntel, wert bis zu $8; Ausw., Dienstag **$3.99**

Handschuhe

Cashmere-Handschuhe für Mädchen, Doe gefütt., rot und Navy, speziell, zu..... 15c

Wollene Mittens für Kinder, schwarz u. Farben, zu nur... 18c

Für Gardinen

Gardinen Voiles, 36 Zoll breit, mit Hohlsaum-Kante, regul. 10c Qualität, zu, Yard, 5½c

Für Gardinen

36zöll. Silkoline, passend für Draperie und Comforter-Bezug; gute Muster und Farben; gewöhnlich 12½c, zu, Yard, 7c

Waschstoffe

Kleider- und Wrapper-Percales, dunkle und helle Farben, 12½c Qualität, die Yard..... 8¾c

5000 Yards Rester aller Art von Waschstoffen, weißen Stoffen usw., Kleider- und Waist-Längen, Yard.... 5¾c

Die Kleider

Eine Odd-Partie von Männer-Jackets, von Anzügen übrig geblieben, die früher $6 bis $8 kosteten; aus schlichten blauen und dunklen gemischten Stoffen gemacht; Größen von 35 bis 40, speziell, zu ... **$1.73**

Ein spezieller Einkauf von Kniehosen für Knaben, von einem Händler, der sofort Baargeld benötigte. Ueber 2500 Hosen, alles dunkle Farben, aus starken Cashmeres gemacht; Größen 5 bis 16 Jahre; wirklich 59c wert, zu.... **37c**

Für Damen

$1.00 Hauskleider für Damen, aus Percales und Ginghams gemacht; mit schmalen Pipings und schlicht farbigen Bands besetzt, zu.. 67c

Für Damen

Muslin-Nachtkleider für Damen, niedriger oder hohe Hals-Moden, mit Stickerei besetzt; gut 67c wert, zu..... 47c

Handtücher

500 Dtz. braune und ungebleichte Honeycomb-Küchenhandtücher, die meisten derselben sind 20x50 Zoll; einige mit farbigem Border; 10c Werte: Dutzend 59c, Stück 5c

Korsets

Neue 1916 Korsets, mittl. Büste, mit Schnur, langes Skirt, gut Boned; gutes Material; Nain-in-Waist; Größen bis 30, zu..... 48c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer Gekauft Hab'

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei,.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein Wechselbalg.

Repräsentant Alexander von Missouri wird heute als Vorsitzender des Ausschusses für Handelsschiffahrt und Fischerei eine Bill einbringen, welche einen Schiffahrtsrat von fünf Mitgliedern schaffen und diesen ermächtigen will, $50,000,000 auszugeben im Ankaufe und in der Herstellung von Dampfern, die dann an private Schiffahrtsunternehmer oder -Gesellschaften vermietet, oder von der Regierung in Betrieb genommen werden sollen.

Man sagt von dieser Bill, sie sei in neuer verbesserter Auflage die Schiffsankaufsbill, die letztes Jahr nach langem Kampfe im Senat durch eine Mehrheit von nur sieben Stimmen geschlagen wurde, nachdem sie vom Hause mit einer überwältigenden Mehrheit angenommen worden war. Das ist irreführend. Die neue Bill ist zwar eine Administrationsvorlage, wie's die letztjährige Schiffsankaufsbill war, und ist dieser äußerlich sehr ähnlich, das ist aber auch Alles. In Wirklichkeit ist sie ganz verschieden von jener. Sie hat andere Ziele und muß anders begründet, wird anders bekämpft werden, als bezüglich jenes der Fall war.

Eine kleine Aenderung veränderte ihr Wesen völlig. Die vorjährige Bill gestattete nicht nur den Ankauf von Fahrzeugen, die im Auslande gebaut wurden, sondern faßte ganz besonders solche Fahrzeuge in's Auge, und es wurde zu ihrer Begründung und Befürwortung ganz offen erklärt, daß es der Regierung Wunsch sei, in erster Reihe die großen deutschen Dampfer, die Dank dem Kriegsausbruch in unseren Häfen festgelegt waren, zu erwerben. Man hatte bereits eine Liste zusammengestellt, auf der 32 Dampfer verzeichnet standen, die meisten davon deutsche. In der heutigen Bill hingegen findet sich eine Klausel, die den Ankauf von Fahrzeugen, die im Auslande gebaut wurden, ausdrücklich verbietet und nur den Ankauf und die Pachtung hier hergestellter Dampfer gestattet.

Damit fällt der Einwand weg, an dem die letztjährige Bill schließlich im Senat schiterte, wird sie aber auch um ihre beste Empfehlung gebracht, ihres nächsten Wertes beraubt. Damals wurde im Senate von republikanischen Senatoren unter der Führung des berüchtigten Lodge von Massachusetts die Bill bekämpft, weil sie nur auf einen niederträchtigen Schacher mit der deutschen Regierung hinauslaufe, darauf abziele, dieser 30 Millionen zu zahlen für Fahrzeuge, die zur Zeit, da England die Meere beherrschte, ganz wertlos seien, um sie nach Beendigung des Krieges, wahrscheinlich für viel weniger Geld, wieder an Deutschland zurück zu verkaufen. Weil die Administration die Absicht hatte, die hier liegenden großen deutschen Dampfer zu erwerben, wurde die letztjährige Bill als „unverschämt prodeutsch" bezeichnet, als „ganz und gar unneutral", ja als die unamerikanischste Maßnahme, die je dem Senate vorgelegt wurde." Dahingegen konnten die Freunde der Administration geltend machen, daß die Annahme der Bill und der Ankauf und Betrieb jener Dampfer als amerikanische Regierungsdampfer den amerikanischen Handel von der britischen und sonstigen ausländischen Schiffahrt bis zu gewissem Grade wenigstens unabhängig machen würden, und es den Engländern nicht möglich sein würde, den amerikanischen Handel mit Nordeuropa zu unterbinden. Denn sie würden es nicht wagen können, mit amerikanischen Regierungsdampfern so rücksichtslos und brutal umzuspringen, wie sie's mit Fahrzeugen taten, die Privatleuten und Privatgesellschaften gehörten.

Zugunsten der neuen Bill wird man nicht mehr sagen können, daß sie Wesentliches tun würde, den amerikanischen Handel noch während des Krieges vor England zu schützen, denn es wird zur Zeit nur sehr wenige hier gebaute Fahrzeuge geben, die angekauft werden könnten, und durch den Ankauf im Privatbesitz befindlicher amerikanischer Dampfer seitens der Regierung könnte die amerikanische Schiffahrt offensichtlich um keine Tonne vermehrt werden. Dafür wird man — das Schlagfertigkeitsthema herrscht in diesen Tagen ja souverän — um so mehr Gewicht darauf legen, daß alle unter den Bestimmungen der Bill etwa zu kaufenden Dampfer und ihre Mannschaften ein Teil der Kriegsflotten-Reserve oder Hilfsflotte werden und so der dringendsten Not des Landes entsprechen würden.

Reden dieses Sinnes zugunsten der neuen Schiffankaufbill werden viel Beifall finden, aber Praktisches erreichen werden sie nicht. Die Wahrscheinlichkeit ist, daß die diesjährige Bill nicht einmal im Hause Erfolg hat und den Senat gar nicht erreicht. Und Besseres hat sie auch nicht verdient. Die letztjährige Bill hatte Hand und Fuß, ihre Annahme wäre eine Tat gewesen für Amerika — die heurige Bill ist ein schwächliches Flickwerk; eine Platzpatrone sozusagen.

Wiederum das Eastland-Unglück.

Bei der Verhandlung über den leidigen Eastlandfall vor dem Bundesgericht zu Grand Rapids, Mich., hat es sich, wie es scheint, ganz zufälliger Weise herausgestellt, daß der Unglücksdampfer seinerzeit überhaupt nicht für den Zweck der Passagierbeförderung gebaut worden ist. Er sollte dem schnellen Transport der Erzeugnisse der Gemüse- und Obstfarmen nach Chicago dienen; Raum für Fahrgäste war nur in beschränkter Weise auf ihm vorgesehen. Erst später wurde der Dampfer umgebaut und beförderte dann zeitweise 2500 und mehr Personen. Sollten die Beamten der Bundesregierung die Geschichte des Schiffes wirklich nicht gekannt haben, daß es erst eines gründlichen Zeugenverhörs durch den Vertreter der Anklagebehörde bedurfte, um diese Tatsache ans Licht zu bringen? Der Laie sollte meinen, daß es Pflicht der Kontrollbehörde wäre, die Geschichte eines Schiffes zu kennen, dem sie eine so unverhältnißmäßig große Menschenfracht an Bord zu nehmen gestattete. Inspektor Reid, einer der Angeklagten, mußte bald darauf zugestehen, daß die Aufsichtsbehörde zu der Zeit, als sie die Kapazität des Schiffes auf die hohe Zahl von 2500 Personen erhöhte, es nicht einmal für nötig gehalten hat, auch nur eine oberflächliche Berechnung des dieser Menschenmasse zur Verfügung stehenden Deckraums vorzunehmen, geschweige denn durch Berechnung ermitteln zu lassen, welchen Einfluß diese Vermehrung der lebenden und darum unsteten Belastung des Fahrzeugs auf dessen Seetüchtigkeit und Sicherheit ausüben würde. Die heute unter Anklage stehenden Inspektoren begnügten sich vielmehr einfach damit, festzustellen, daß der Dampfer Schwimmwesten für alle mitfahrenden Personen und die vorgeschriebene Anzahl von Rettungsbooten an Bord hatte.

Erinnert man sich des entschiedenen Eintretens des Handelssekretärs Redfield für die ihm unterstellten Inspektoren gelegentlich der im vergangenen Sommer von ihm hier in Chicago eingeleiteten Untersuchung des furchtbaren Unglücks und ihrer nochmaligen Verteidigung durch ihn in seinem Jahresbericht, so muß man sich über das bisherige Ergebniß der gerichtlichen Verhandlung doch wundern. Das Zeugenverhör hat merkwürdige Dinge zutage gefördert. Es hat sich herausgestellt, daß der erste Ingenieur der „Eastland", Schwiegersohn eines der kontrollirenden Inspektoren, sich der Tatsache wohl bewußt war, daß das Schiff seine Mucken hatte. Er wußte, daß es zum Umkippen neigte, und hatte darum seinen Assistenten beauftragt, besonders darauf zu achten. Bis zu einem gewissen Grade hätte der Kippneigung des Dampfers möglicher Weise durch richtige Verteilung des Wasserballasts Abbruch getan werden können. Aber dann mußte die Regulirung des Ballasts durch einen Sachverständigen erfolgen. Der Hilfsingenieur, dem Ingenieur Erickson diesen wichtigen Posten anvertraut hatte, verfügte indessen nach eigener Aussage nur über eine diesbezügliche Erfahrung von 15 Minuten. Der Unerfahrenheit dieses Mannes und dem Leichtsinn, ihn trotz dieses Mangels an den verantwortlichen Posten zu stellen, ist vielleicht der Tod jener vielen Unglücklichen zuzuschreiben, die an jenem trüben Julimorgen ein frühzeitiges feuchtes Grab fanden.

Der Hilfsingenieur sagte vor dem Richter aus, er habe, als er das Kippen des Schiffes bemerkte, alles getan, was möglich war, um ein vollständiges Umschlagen zu verhüten. Das mag schon sein. Die Verantwortung trifft eben die Stellen, die einen Mann von unzureichender Erfahrung mit dem wichtigen Posten, dem er nicht gewachsen war, betrauten. Dem ersten Ingenieur des Dampfers war also die Neigung des Fahrzeugs, sich auf die Seite zu legen, wohl bekannt. Dann darf man wohl auch ohne Weiteres annehmen, daß sie dem Kapitän nicht unbekannt war und ebensowenig den Inspektoren. Dem Kapitän hätte unter diesen Umständen die Pflicht obgelegen, sobald er das Sichneigen des Schiffes verspürte, für die sofortige Räumung des Fahrzeugs Sorge zu tragen, auf alle Fälle es zu verhindern, daß noch mehr Personen auf das überfüllte Schiff heraufgelassen wurden. Daß er keine derartige Anordnung erließ, ist eine Unterlassungssünde, die sein Gewissen schwer belasten sollte. Den am Laufbrett des Schiffes stehenden und durch mechanische Zählarbeit ihre Pflicht, wie sie sie auffaßten, erfüllenden Angestellten des Handelsdepartements kann das Ueberneigen des Dampfers auch nicht gut verborgen geblieben sein, und sie hätten auf der Stelle handelnd eingreifen sollen, anstatt dem Ereignisse stumpfsinnig seinen freien Lauf zu lassen. Gerade bei außerordentlichen Gelegenheiten zeigen sich Fähigkeit und Tüchtigkeit eines Mannes. Der Inspektor, der, wenn er einen mit Menschen gefüllten Dampfer langsam vor seinen Augen auf die Seite schlagen sieht und trotzdem nichts Gescheiteres zu tun weiß, als die ins Schiff strömenden Menschen zu zählen, steht nicht am richtigen Platze, ebenso wenig wie ein Handelssekretär, der ohne einen Schimmer vom Sachverhalt zu haben, die vom Unglück hart betroffene Bevölkerung durch sarkastischen Spott brüskirt, die Untersuchung sozusagen in eigener Sache führt, seine Beamten von vornherein als unschuldige Engel hinstellt und zuletzt in seinem Jahresbericht noch den unschönen Versuch macht, dem Urteil des zuständigen Richters vorzugreifen. Der die Aufsicht führende Inspektor hatte es sehr wohl in der Hand, den Kapitän zur Befolgung seiner Befehle zu zwingen. Er brauchte ihm nur damit zu drohen, daß er den Dampfer nicht abfahren lassen werde, bevor sein Gleichgewicht wiederhergestellt sei. Der Inspektor und seine Untergebenen waren aber zu eifrig mit dem Zählen der ihrem Grabe zueilenden Opfer beschäftigt, als daß sie der bestehenden Gefahr die gebührende Achtung schenkten. Es wird Sekretär Redfield beim besten Willen nicht möglich werden, sein Departement von einer moralischen Mitschuld an dem Eastlandunglück reinzuwaschen.

Die Ehre der Vereinigten Staaten.

Präsident Wilson schlägt auf seiner „Kandidatenreise" bei dem zeitgemäßen Thema der Kriegsrüstung einen ganz anderen Ton an als früher in seinen Reden. Und man muß gestehen, der jetzige Ton klingt besser an das amerikanische Ohr als jenes „too proud to fight". Ob nun der „Rivale" Roosevelt mit seinem Schimpfen über „Cowardice" diese plötzliche Sinnesänderung veranlaßt hat, oder ob die immer mehr zunehmende Frechheit und Unverschämtheit Englands gegenüber den Vereinigten Staaten die Ursache ist, mag dahingestellt bleiben. Vielleicht auch beides. Daß Deutschland nicht in Betracht kommen kann, beweist dessen „überaus entgegenkommendes Verhalten" allen, selbst den „merkwürdigsten", Forderungen der amerikanischen Regierung gegenüber.

In seiner Clevelander Rede am Samstag Abend erklärte Präsident Wilson, das Volk habe ihm eine doppelte Verpflichtung auferlegt: 1. die Vereinigten Staaten aus dem Kriege zu halten und 2. die Ehre der Vereinigten Staaten unbefleckt zu erhalten. Freilich könne die Stunde schlagen, vielleicht schon morgen, wo beide Verpflichtungen zusammen nicht eingehalten werden könnten, aber dann müsse die Forderung der Ehre allen andern vorangehen.

Das sind treffliche Worte. Lauten besser, mannhafter als das „too proud to fight". Aber die Taten, die solche mannhaften Worte illustriren sollen, haben bis jetzt gefehlt. Sie wurden nur immer „angedroht", und auch nur immer „einer" Macht, nämlich Deutschland, angedroht, dem es niemals, nicht einmal im Traume, eingefallen war, die Ehre der Vereinigten Staaten anzutasten. Die einzigen Mächte, die bisher die Ehre der Vereinigten Staaten nicht nur „angetastet", sondern „gröblich verletzt" haben, sind England, Frankreich und — Mexiko. Soll gegen diese drei Missetäter jetzt energisch eingeschritten werden?

Es sollte eigentlich überflüssig sein zu fragen, was man unter dem Worte „die Ehre der Vereinigten Staaten" zu verstehen hat. Aber in diesem „Zeitalter der Schlagworte" sind die Begriffe — man denke nur an „Neutrality" und „Humanity" — derart „gedehnt" und „ausgelegt" worden, daß man mit dem einfachsten gesunden Menschenverstande manchmal an sich selber irre werden könnte. So hat z. B. Staatssekretär Lansing gelegentlich einer Anfrage betreffs der Ermordung der Amerikaner in Mexiko kürzlich erklärt, es sei verschieden zu beurteilen, ob Amerikaner zu Wasser oder zu Lande ermordet würden. So hat dieser Tage ein „prominenter Solon" erklärt, ihm sei es ganz gleichgültig, ob ihm seine Briefschaften gestohlen würden, darob wolle er keinen Krieg angefangen wissen. — Man könnte diese Beispiele noch um viele, sowohl aus den Kreisen der Regierung wie der „Regierten", vermehren. Sie beweisen aber deutlich die Begriffsverwirrung, selbst bei solchen, die sich für „erstklassige" Patrioten" halten.

Der „mittelalterliche, ehrwürdige" Begriff, daß die „Flagge die Ehre des Landes repräsentirt", besteht noch immer. Oder aus welchem Grunde lehren die Lehrerinnen in der Schule die kleinen Patrioten die amerikanischen Flaggen schwingen? — Doch nicht blos als Leibesübung? — Wer die Flagge beschimpft, beschimpft die Ehre des betreffenden Landes. Die Flagge ist das höchste Symbol. Darum lassen die englischen Regimenter auch vorsichtig ihre Fahnen zu Hause, um durch ihren Anblick nicht zu allzu großer Begeisterung und Tollkühnheit angespornt zu werden. In den amerikanischen Kriegen freilich wurde das im Winde wehende Sternenbanner, „Old Glory", den stürmenden Truppen vorangetragen. Aber heutzutage scheint man sich in der Flaggenfrage auch hierzulande zu „anglisiren". Man muckt nicht, wenn das Sternenbanner auf einem amerikanischen Handelsschiffen von frechen britischen Piratenfäusten heruntergerissen wird, aber man regt sich mächtig auf und schreibt Noten über Noten, wenn ein unter dem „Union Jack" fahrendes Schiff durch ein deutsches U-Boot versenkt wird.

Ein Privatmann, wie jener südliche Kongreßvertreter, kann es sich wohl leisten, ruhig geschehen zu lassen, wenn ihm Briefe gestohlen werden. Aber wenn die Bundespost auf offener See angehalten und beraubt wird auf ihrem Wege zu neutralen Ländern, so wird dadurch die Ehre der Vereinigten Staaten, die etwas anders beschaffen ist als die Privatehre, auf das Gröblichste verletzt.

Wenn ein amerikanischer Soldat in seiner Uniform von einem Schiffe in den westindischen Gewässern durch einen französischen Kreuzer heruntergeholt wird, so ist das eine flagrante Verletzung der Ehre der Vereinigten Staaten, denn auch die amerikanische Uniform ist ein Symbol dieser Ehre. Gerade dies scheint aber selbst in unserem eigenen Lande zu wenig bekannt zu sein, sonst würde man nicht, wie neulich ein amerikanischer Richter namens Tracy P. Madden in Yonkers, N. Y. (also kein Hyphenated), getan, einem überführten Hühnerdiebe die Wahl lassen, sich entweder in die Marine einreihen zu lassen oder ins Gefängniß zu wandern. Marinesekretär Daniels soll freilich jenem verrückten „patriotischen" Richter einen Brief geschrieben haben, darin er empört diese Zumutung zurückwies, die Flotte der Vereinigten Staaten als „Abladestelle für Hühnerdiebe und andere Uebeltäter" anzusehen. Aber diese Nichtachtung der amerikanischen Uniform ist nicht etwa ein vereinzelter Fall. Es ist schon oft Klage geführt worden, daß man in gewissen gesellschaftlichen Kreisen sogar nicht einmal die Offiziersuniform gern sieht und Zivilkleidung vorzieht. So was paßt nicht zur „Preparedneß".

Doch das Schlimmste, was der Ehre eines Landes wohl widerfahren mag, ist der Mißbrauch der „ehrenhaften Flagge" zu gemeinem Meuchelmord, wie im „Baralong"-Falle. Wenn der Staatssekretär achselzuckend von diesem Mißbrauch als von einer „erlaubten Kriegslist" sprechen kann, so beweist das klar, daß der Begriff der Ehre der Vereinigten Staaten ein derartig „veränderter" geworden sein muß, daß er dem altmodischen Begriffe unserer Väter, die unter George Washington und Abraham Lincoln kämpften für diese Ehre, nicht mehr entspricht oder, um ganz klar zu sprechen, genau das Gegenteil geworden ist. —

Oder versteht man etwa heute unter der Ehre der Vereinigten Staaten dies, daß man gegen eine befreundete Nation, die in einem Kampf auf Leben und Tod gegen eine Welt von Feinden verwickelt ist und sich nicht gegen einen neuen Feind wenden mag, mit übertriebener Forsche losgeht, wie die Aufwärmung des längst als beigelegt geglaubten Lusitania-Falles beweist; dagegen eine Nation, die von der Stunde der Geburt der Vereinigten Staaten an ihr grimmigster Feind gewesen ist, die unseren Handl ruinirt, unsere Flagge beschimpft, unsere Bundespost stiehlt u. s. w., mit fast an Furcht grenzender Nachgiebigkeit behandelt?

Das ist nicht amerikanisch, das ist höchstens „englisch". — Möchte doch der Präsident in seinen ferneren Reden sich gerade über den Begriff der Ehre der Vereinigten Staaten, die nach seiner Behauptung sehr, sehr bedroht ist, etwas deutlicher ausdrücken!

Feinde ringsum! Mehr denn je müssen die Deutschen in Amerika in den jetzigen Zeiten zusammenstehen. Das wichtigste Band, das sie zusammenhält, ist die deutsche Sprache. Darum laßt Eure Kinder Deutsch lernen, das in allen Volksschulen in den oberen vier Klassen gelehrt wird, wenn sich 50 Teilnehmer finden.

„Business as usual."

Im folgenden erinnert eine deutsche Frau, die aus London ausgewiesen, in der Heimat wieder angelangt ist, an das Wort, mit dem Lloyd George vor bald siebzehn Monaten die Folgen des Krieges für das Geschäftsleben in England charakterisirt hat: „Business as usual" — das Geschäft geht weiter wie gewöhnlich — und schildert dann, wie es im englischen Wirtschaftsleben im Gegensatz zu jener leichtherzigen Verheißung heute wirklich aussieht und wie es allmählich immer schlimmer damit geworden ist.

Nachdem Mr. Lloyd-George im August 1914 die Finanzlage Englands geregelt hatte, fuhr er für das „Weekend" nach Surren, um in der Nähe seines behaglichen Sommersitzes seinem Lieblingssport, Golf, zu huldigen.

Man hatte sich noch nicht von der Panik, welche sich mit Kriegsausbruch aller Geschäftsleute bemächtigt, erholt und so wurde der ruhebedürftige Herr von allen Seiten bestürmt mit der Frage: „Wie steht es um unsere Finanzen?" und „Was hat die Geschäftswelt während des Krieges zu erwarten?" „Business as usual" — das Geschäft geht wie gewöhnlich — war die gleichmäßige Antwort, welcher Satz bald zum geflügelten Wort im ganzen Lande wurde.

Zum erstenmal seit dem vielumstrittenen Insurance Act wurde der verhaßte „Welshman" zum Held des Tages, und sogar seine erbittertsten Gegner zollten ihm Anerkennung. Er hatte plötzlich das Vertrauen des Volkes gewonnen, weil er ihm die Siegesgewißheit seiner „Silver Balls" (Silberkugeln) gegeben, eine Freudenbotschaft, welche die erregten Gemüter mehr beruhigte und die Menschen in dem Glauben an einen siegreichen Feldzug, der mit der Ehre auch noch beträchtliche weltliche Güter retten würde, mehr stärkte, als der Aufruf des Königs, welcher ein unbegrenztes Vertrauen aussprach auf die mit unsterblichem Ruhm bedeckte, größte Flotte der Welt und die tapferste Armee.

„Business as usual" ging es nicht nur von Mund zu Mund, jeder Kaufmann hängte auch ein Plakat mit den Worten in sein Schaufenster, als könne er damit den leeren Laden verbergen. Man war entschlossen, sich über die selbstverständlichen Folgen eines Weltkriegs hinwegzutäuschen und tat dies auf jede Weise. Da die Einbildung allein die Sachlage aber nicht ändern konnte, versuchten die Geschäftsinhaber dem Uebel auf drastischere Weise abzuhelfen, indem sie so viel Personal wie möglich entließen, während die übrigen sich mit weniger oder gar halbem Gehalt begnügen mußten. Wie sollten sich nun Frauen, die bisher 1000 Mk. im Jahre verdient hatten und auf ihr Einkommen angewiesen waren, mit 500—600 behelfen?

Da erließ der Prinz von Wales einen Aufruf und zeichnete selbst 10,000 Lstr. zugunsten der durch den Krieg in Not Geratenen, die keine Angehörigen in der Armee besaßen und daher von keiner Seite auf Unterstützung zu rechnen hatten. Ein bekanntes Waarenhaus stiftete sofort 5000 Pfund Sterling, doch wurde diese sehr annehmbare Summe von dem Prinzen mit der Bemerkung zurückgesandt, „daß er die Schenkung nur unter der Bedingung annehmen könne, daß die Firma die von ihr entlassenen Angestellten sofort wieder engagire, denn er habe die Sammlung hauptsächlich für den hartbetroffenen Mittelstand angeregt." — Verschiedene Geschäfte wurden auf gleiche Weise beschämt, inzwischen waren aber Not und Sorge bei der Bevölkerung schon eingekehrt.

Bei der vermögenden Klasse traten allmählich wieder normale Verhältnisse ein, und anstatt, daß man in einem Waarenhaus, wie ich es einmal im August erlebte, außer sich selber nur noch zwei bis drei Käufer vorfand, drängte man sich im September wieder auf den Straßen, wie in den Geschäften. Ja, es schien fast, als seien Gewühl und Kauflust noch größer als in Friedenszeiten; dies kam durch den Zufluß von Männern aus der Provinz und den Kolonien, welche in und um London herum ausgebildet wurden und ihre freie Zeit im Westen der Hauptstadt verbummelten.

Die Geschäftsleute holten nun den versäumten Verdienst nach, und die Angestellten richteten sich ein, so gut es ging, bei geringerem Gehalt und höheren Lebensmittelpreisen. Selbstverständlich wurde den Militärdienstfähigen, soweit sie sich noch nicht freiwillig gestellt hatten, der Wink gegeben, daß ihr Eintritt in die Armee oder Marine erwünscht sei. Dafür wurde ihnen ein Teil, in vielen Fällen sogar die Hälfte ihres Gehalts während des Krieges gezahlt, so daß mancher sich ebenso gut als Soldat stand, als vorher, ganz abgesehen von der staatlichen Unterstützung, welche Frau, Mutter, Schwester oder Geliebte erhielten, falls sie von dem betreffenden Manne abhängig gewesen waren. Wie schlecht aber dieser heikle Punkt von der Regierung geregelt worden war, zeigte sich später an den vielen Gerichtsverhandlungen von Frauen, die monatelang eine sehr ansehnliche Unterstützung bezogen hatten, ohne das geringste Anrecht darauf zu besitzen. Es würde zu weit führen, die Streitfrage der illegitimen Kriegsbabys hier eingehend zu besprechen, doch die Tatsache, daß mehr Leute für, als wider die Unterstützung „freier Mütter" waren, zeugt davon, daß die britische Nation bereit war, ihren freiwilligen Soldaten mehr als Dankbarkeit zu schenken, und so die Kriegerfamilien keine große Not zu leiden brauchten.

Viele Frauen standen sich jetzt sogar viel besser als je zuvor, und da sie einmal Geld in der Tasche hatten und durch die Abwesenheit des Mannes sich in der Wirtschaft nicht anzustrengen brauchten, gewöhnten sie sich bald das Trinken an. Dies fabelhaft schnell umsichgreifende Laster und der vergebliche Versuch der Regierung es zu ersticken, ohne zum Schließen aller Kneipen schreiten zu müssen, wird das traurigste Kapitel sein in dem noch ungeschriebenen „wahren" Buch über England im Weltkrieg.

Es ist wohl begreiflich, daß auch die weniger Patriotischen bereit waren, das Bureau mit dem Soldatengelt zu vertauschen, daß junge Mädchen, welche an Gehalt nur geringe Ansprüche stellten, Mannesarbeit verrichteten und die Rekrutendepots wochenlang überfüllt waren. Ja, wenn nur die Möglichkeit eines Heldentodes auch hätte weggeleugnet werden können, aber nach der furchtbaren Niederlage bei Mons ging das nicht; daran scheiterten die besten Absichten manches Familienvaters und vieler Streber, die zufällig eine besonders gute Stellung innehatten. Nur zu oft hat man mir erzählt, wie dieser oder jener voll Begeisterung für König und Reich kämpfen würde, wenn es die Mutter nur zugeben wollte, aber sie sei ganz unbegreiflich und habe sogar mit Selbstmord gedroht, falls der Sohn ihrem Wunsche zuwider handeln sollte. Das Machtwort der Mutter gab immer den Ausschlag im Heer der Drückeberger, das hocherhobenen Hauptes sich unter die Volksmenge mischte, und mit gutem Gewissen Kriegsartikel las, weil es ja leider im Zwiespalt der Gefühle seine Pflicht nicht tun durfte. Wie wurde aber die Mahnung dieser selben Mutter überhört, wenn sie vorschlug, jetzt das Fußballspiel aufzugeben, da sie ja auch auf viele angenehme Gewohnheiten verzichten mußte.

England wäre eben nicht „dear old England" ohne Fußballmatch, und Traditionen sollen jedem echten Briten heilig sein.

Weihnachten kam heran, und obwohl Berlin noch nicht belagert, ja Belgien noch nicht einmal vom Feind gesäubert war, erwartete man allgemein mit Spannung den Aufschwung in der Geschäftswelt, welcher von den Propheten in der City für das neue Jahr angekündigt worden war.

Wie es damit bestellt war, merkten die Angestellten, die am 1. Januar auf ihrem Frühstücksteller ihre Kündigung liegen sahen. Eine bekannte amerikanische Firma entließ 400 Verkäuferinnen, nachdem sie Weihnachten damit geprahlt hatte, im Kriegsjahr mehr denn je umgesetzt zu haben. Wie ungerecht die Kündigung so vieler Beamter war, ging aus ihrer Begründung hervor. Man bat sie nämlich „Ferien von unbestimmter Dauer anzutreten", weil ein Entlassungsgrund nicht vorlag. Für ihre Dienste habe man aber vorläufig keine Verwendung, war die Antwort. Die Betroffenen söhnten sich mit dieser Begründung jedoch nicht aus, und viele schickten ihrem Chef die persönlich geschriebene Weihnachtskarte zurück, die der philanthropisch gesinnte Herr ihnen gesandt hatte.

Natürlich konnte dies große Waarenhaus nicht plötzlich so viel Personal entbehren, aber an seine Stelle traten billigere Mädchen: die große Ernte war vorüber und in der darauffolgenden stillen Zeit konnte man die Neulinge anlernen. Die Kapitalisten wußten also, wie es mit dem großen Aufschwung und ihrem Aushängeschild „Business as usual" stand; deshalb fingen sie beizeiten zu sparen an.

Trotz der vielen freigewordenen Posten gab es unglaublich viel arbeitslose Frauen und Mädchen, besonders der besseren Stände, welche von der bis auf 3 Millionen Pfund gestiegenen Sammlung des Prinzen von Wales nur wenig oder gar keinen Vorteil hatten. Hier, wie bei allen Hilfsstellen, fehlte es an der rechten Organisation.

„An Geld mangelt es uns nicht, überall kommt es in Haufen ein, aber keiner scheint zu wissen, was damit anfangen oder wie und wo es verteilt werden soll, und einer verläßt sich immer auf den andern." So klagte man allgemein. Daran schloß sich meist ein Loblied auf das deutsche Organisationstalent, was auch der größte Deutschenhasser mit unverhohlenem Neid zugab. Inzwischen war die Frauenbewegung nicht müßig gewesen. Sie erkannte die Notwendigkeit, den verschämten Armen ein neues Arbeitsfeld zu schaffen oder ihnen mit Rat und Tat beizustehen, um auf dem kürzesten Wege die Unterstützung zu bekommen, auf die sie ein Anrecht hatten. Wenn die Emanzipirten, den Männern nacheifernd, hierzu Uniform anzogen und alles in etwas theatralischer Art und Weise betrieben, so war ihre Tätigkeit, der sie sich mit Leib und Seele hingaben, und welcher sie auch ansehnliche Geldopfer brachten, doch eine viel wertvollere, als ihre Ziegelstein- und Hammer-Periode, die in der Verhöhnung des jeweiligen Richters gipfelte. Den Arbeitslosen war meist mehr mit regelmäßigem Verdienst geholfen, als mit Ankündigungen von Millionen, die bereit lagen für die vom Kriege Betroffenen, aber nicht an die richtigen Adressen kamen. Die wohlgemeinte Sammlung des Thronfolgers wurde ja auch später zum öffentlichen Skandal, gegen den alle Parlamentsdebatten machtlos waren.

Im alten Bedford-College hatten sich die Anhänger der Mrs. Pankhurst eingerichtet. Dort wurde Wäsche für Soldaten genäht und jeder Zweig von alter und neuer Frauenarbeit gelehrt und betrieben. Mit größtem Eifer ging man an die Anfertigung von Spielwaaren. Da von Deutschland keine Weihnachtssendung zu erwarten war und man den Kindern die Freude am Christfest nicht verderben wollte, riet man den Frauen, diesen neuen Erwerbszweig zu ergreifen, denn man hoffte bestimmt, Deutschland nach dem Krieg große Konkurrenz machen zu können. Wer die Ausstellung dieses Spielzeugs gesehen hat, wird wohl keine Zweifel darüber haben, daß es mit der Verwirklichung dieses Planes nie etwas werden wird. Weder der „Anti-Deutsche Verein", noch Mrs. Pankhursts schönste Reden werden über die Ausfuhr deutscher Spielwaaren entscheiden, sondern das geschmackvolle englische Kind. Auch im Kriegsjahr 1914 kauften Albions Mütter überall, soweit der Vorrat reichte, in Feindesland angefertigte Puppen und Spielwaaren ihrer Kinder wegen. Mutterliebe ist doch größer als Staatsinteresse.

Der beste Wille und die größte Anstrengung der Frauenbewegung von England, die nun wirklich alle politischen Ziele zurücksetzte (was vielleicht doch auch diplomatisch genannt werden kann), um ihren leidenden Mitschwestern zu helfen, konnten nichts an der Tatsache ändern, daß dieser langwierige Krieg dem Volke Entbehrungen auferlegte, die sich auch später weder in Nutzen noch in Gewinn verwandeln konnten.

Soviel war jedem klar, und dem englischen Volkscharakter getreu, wappnete man sich mit stoischer Ruhe und nahm alle Zeitungsnachrichten sowie Versprechungen von Ministern im neuen Jahr sehr skeptisch auf.

Die Rede im Hyde Park, welche auf die Siege der Mittelmächte und die immer noch ungewürdigte Stärke Deutschlands hinwiesen gegenüber der Unfertigkeit der englischen großen Armee, fanden jetzt ebenso viele Zuhörer, wie die aufgeregten Ausschreier der russischen Dampfwalze, des belgisch-französischen Heldenmutes und englischer Entschlossenheit, diesen Krieg erst mit der völligen Vernichtung Deutschlands und seiner Einteilung in viel kleine harmlose Staaten zu beenden. Nachdenklich kehrte ein biederer Londoner eines Sonntags heim, nachdem er stundenlang mit den Rednern im Park debattirt hatte.

„Den da drüben wird's auch nicht schlechter gehen als uns", belehrte er die aus der Kirche kommende Hausfrau: „die Kapitalisten haben das Fett abgeschöpft, und wir glaubten, wir könnten weiter gute Geschäfte machen, erstens, weil es uns eingeredet wurde, und zweitens, weil wir die stolzeste Flotte und die reichsten Leute haben. Die Menschen haben sich aber sehr verändert, sie geben nicht mehr viel aus und gehen in Trauer. Es kam auch so viel aus Deutschland, das wir hier gar nicht machen können, warum, weiß ich nicht, es ist nun mal so."

Dabei rückte der gute Ladeninhaber sein Plakat „Business as usual" wieder gerade, das etwas schief vom Schaufenster auf die Straße grüßte.

(Leipz. N. N.)

Sein Glück in Scherben.

John Thorngren hat sich im Sterbezimmer der Gattin erschossen.

John Thorngren, der als Grobschmied auf Armours Landgut in der Nähe von Lake Forest beschäftigt war, hatte sich vor etwa drei Wochen vor einem Friedensrichter in Libertyville unter der Anklage zu verantworten, Earl Loveland, den angeblichen Verführer seiner Gattin, tätlich angegriffen zu haben. Als Zeugin vernommen, mußte seine Frau zugeben, seit Juni mit Loveland ein strafbares Verhältniß unterhalten zu haben. Dieses Geständnisses ungeachtet wurde ihr Mann den Großgeschworenen überwiesen. Schmach über den Verlust ihres guten Rufes veranlaßte Frau Thorngren, sich mit ihres Gatten Revolver zu erschießen.

Der Wittwer, der bis dahin heiter und lebenslustig gewesen war, wurde finster und verschlossen und zog sich, nachdem er seine drei Kinder bei seinem Bruder Olaf untergebracht hatte, ein müder und gebrochener Mann in eine in der Nähe seiner Wohnung gelegene zerfallene Hütte zurück und wurde Jäger und Fallensteller. Seit Mittwoch vermißte man ihn. Gestern wurde er von Olaf, der Aufseher auf Samuel Insulls Landgut bei Libertyville ist, im Sterbezimmer seiner Gattin entseelt aufgefunden. Er hatte sich erschossen. Auf dem Tisch neben der Leiche stand die Photographie der Frau, die sein Lebensglück zerstört und zu deren Begräbniß auch nur einen Cent beizutragen er sich geweigert hatte.

Billiges Geographiebuch.

Die Schriftsetzergewerkschaft Nr. 16 hat alle gewerkschaftlichen Arbeiter der Stadt aufgefordert, dahin zu wirken, daß ein auf Veranlassung des Schulrats zusammengestelltes, von Unionleuten gedrucktes Geographiebuch in den öffentlichen Schulen eingeführt wird. Es könnte zum Preise von 45 Cents verkauft werden. Bekanntlich hat der Schulrat auf eben derselben Weise auch ein Buchstabirbuch herstellen lassen, das den Schülern nur 8 Cents kostet, während sie früher 35 Cents dafür zu bezahlen hatten.

* Die Pullman Car Co., welche jetzt 8000 Arbeiter beschäftigt, wird morgen noch tausend Leute anstellen. Sie hat Aufträge für Lieferungen in der Höhe von $6,000,000

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Rothschild & Company
2¢ Stamps Free With
First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets
Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S. & H." Grüne Trading Stamps
Dienstag
den ganzen Tag

Kaiser-Kalender
für 1916.
Neuer Vorrat soeben eingetroffen. Preis 35c.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Hedwig Stark Weber,
Gattin des verstorbenen Rudolph Weber, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1251 Wilson Ave., nach der Our Lady of Lourdes-Kirche, wo ein Hochamt um 10 Uhr zelebrirt wird. Von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf, Alfred und Arthur, Kinder.
sonmo

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder
Mathias Buehrle
im Alter von 36 Jahren in seinem Heim, 2430 Winona Str., gestorben ist. Die Trauerfeierlichkeiten finden statt am Mittwoch, den 2. Febr., Nachmittags um 2:30 Uhr, in der Montrose-Kapelle. — Die trauernden Hinterbliebenen:
Laura Buehrle, geb. Domke, Gattin.
Lorine, Tochter.
William und Julius, Brüder.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Theresa Kleinmeyer, geb. Haubgen,
im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2016 W. 22. Place, nach der St. Pauls-Kirche von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Schwester M. Nola, Order Notre Dame, Katherina Boiser, Gertrude Vogt, Töchter.
Jacob Kleinmeyer, Sohn.
Wilhelm Boiser und Joseph Vogt, Schwiegersöhne.
Jacob Haupgen, Bruder; nebst Enkelkindern.
famo

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Katharine Straßheim, geb. Werner,
am 30. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4142 No. Troy Str., aus nach der Bethlehems Kirche, Magnolia und Diversey Parkway, von da mit Automobilen nach dem Eden Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louis Straßheim, Gatte.
Henry und Eva Langeloh, Kinder.
George Langeloh, Schwiegersohn.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Sohn und Bruder
Oscar F. Lengacher,
Sohn des verstorbenen Jacob Lengacher, am Sonntag, den 30. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 617 Waveland Avenue per Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Eleanor Lengacher, geb. Fehn, Gattin.
Margaret Lengacher, Mutter.
William F. und Robert D. Lengacher, Brüder.
John Fehn, Schwiegervater.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Charles Bloedorn
am 31. Januar 1916 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar 1916, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1032 No. California Ave., aus mit Autos. Die trauernden Hinterbliebenen:
Elizabeth Bloedorn, geb. Hummel, Gattin.
Walter, Charles, Gertrude, George, Kinder.
modimi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Ernst F. Moeller
im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 11:30 Uhr Vorm., von der evang.-lutherischen St. Pauls-Kirche aus mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Mary Moeller, geb. Saß, Gattin.
Louis, Frau Hattie Naack, Henry, Mary und Elsie Moeller, Kinder.
Nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Margaret Mueller, geb. Henrich,
im Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2423 Janssen Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Edward Mueller, Gatte.
Clarence Mueller, Sohn.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Augusta Hoffmann
im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3818 No. Irving Ave., aus mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Hoffmann, Gatte.
George und Lillian Hoffmann, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester
Helen Knudson, geb. Tews,
entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Februar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1750 N. Western Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Harry Knudson, Gatte.
Julius und Julia Tews, Eltern.
Elsie, William, Hattie und Edward Tews, Geschwister.
famo

Todesanzeige.
Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.
Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder
Mart. Buehrle
am 30. Januar in den ewigen Osten abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar. Die Brüder sind hiermit höflichst ersucht, pünkt 12:30 Uhr Nachm. in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Aug. Haruisch, Mstr. v. Stuhl.
Rud. Wendt, Sekretär.

Todesanzeige.
Germania Frauen-Verein.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Auguste Bindig
am 29. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1919 No. Spaulding Ave., nach dem St. Lucas-Friedhofe.
Anna Tries, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.
Schweizerische Wohltätigkeits-Gesellschaft.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied
Frau Hedwig Weber
gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 1. Februar, 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1251 Wilson Ave., nach Our Lady of Lourdes-Kirche, wo ein Hochamt abgehalten wird, und dann mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglieder und Freunde sind freundlich eingeladen, der lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Namens der Schweiz. Wohltätigkeitsgesellschaft.
Konsul A. Holinger, Präsident.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere geliebte Tochter, Mutter u. Schwester
Amanda Mancheß, geb. Pottstock,
am 30. Januar, Morgens 5 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Hause ihrer Mutter, 1637 West 15. Str., aus mit Autos nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Mancheß, Gatte.
Burt Mancheß, Sohn.
Minna Pottstock, Mutter.
William, Arthur und Alma, Geschwister.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater
C. F. W. Schulze
am 30. Januar 1916, nach kurzem Leiden, im Alter von 70 Jahren 2 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, von der Bestattungskapelle 2537 Fullerton Ave., Ecke Maplewood Ave., um 1:30, nach der evangelischen Nazareth-Kirche, Talmon Ave. und Altgeld Str., von dort mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Schulze, Gattin.
Mathilde Wilhelm, Tochter.
August Wilhelm, Schwiegersohn.
Lillian Foß, Arthur, August und Ruth Wilhelm und Harry Baumer, Großkinder.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Margaret Becker,
Gattin des verstorb. John Becker u. Mutter der verst. Gertrude und William Becker, am 30. Jan. 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Feb., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3332 Lexington Ave., aus nach der Our Lady of Sorrows Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Kate, John, Charles Edward und Mae und Frau William A. Lavin, und Frau Joseph E. Laur, Kinder.
modi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Susan Schu, geb. Sachrieter,
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 Vorm., von der Wohnung ihres Sohnes, 2946 Belmont Ave., aus nach der St. Francis Xaviers-Kirche, wo eine feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Schu, Gatte.
John P. Schu, Sohn.
Mitglied des Christlichen Mütter-Verein und St. Barbara Council, L. C. B. A.
modi

Todesanzeige.
Hessen-Nassauer Damen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Augusta Bindig
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1919 No. Spaulding Ave., mit Kutschen nach dem St. Lucas-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Carolina Brethauer, Präsidentin.
Dorothea E. Schall, Sekretärin.

Todesanzeige.
Am Sonntag, den 30. Januar 1916, starb im Alter von 65 Jahren unser geliebter Gatte und Vater
Peter C. Peters.
Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3754 Janssen Ave., per Autos nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Peters, geb. Sierts, Gattin.
Peter, Claude, Frederick, Charles und Dorothy Peters, Kinder.
Rosa und Cora Peters, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.
Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins hiermit zur Nachricht, daß Bruder
Peter Peters,
3754 Janssen Ave., am Sonntag, den 30. Jan., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Febr., Nachm. 2 Uhr, nach Rosehill.
H. T. Bunge, Präsident.
H. F. Janssen, Sekretär.

Danksagung.
Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten sowie den beiden Männerchören Schleswig Holsteiner und Harugari Sängerbund unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und Blumenspenden beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Emilie Knuth.
Ferner danken wir Herrn Pastor Grotefeld für die schönen, trostreichen Worte.
Die Familien Knuth und Chonmont.

Danksagung.
Ich sage hiermit den Beamten des Germania Frauenvereins für die mir bewiesene Teilnahme wie auch die prachtvollen Blumenspenden und prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen innigsten Dank.
Jacob Bundgen und Familie.

Zur Erinnerung
an meinen geliebten Gatten, unseren Vater und Großvater
Heinrich Kruggel,
welcher heute vor einem Jahre, am 31. Januar '15, selig im Herrn entschlafen ist.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt das Leid in unseren Herzen,
Ob's Andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Stets teuer wird dein Name sein.
Wir liebten dich so sehr hienieden,
Im Tode soll's dasselbe sein.

Gewidmet von deiner Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.
an unseren lieben Sohn und Bruder
Paul Kerbnaft,
der gestern vor einem Jahre, am 30. Januar 1915, so schnell gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott schon von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Warum sollten wir nicht klagen,
Ach, wir können dich nie vergessen,
Der du uns so treu geliebt.
Lieber Sohn und Bruder,
Ruh' in Frieden,
Bald werden auch wir von hinnen geh'n,
Im gelobten Land dort drüben
Gibt es einst ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.
An unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Maria Ott, geb. Galitz,
die heute vor zwei Jahren, am 31. Januar 1914, selig im Herrn entschlafen ist.

Da soll mein Leib von Erden
So hell und glänzend werden,
Wie Jesu Glieder sind.
Da werd ich nicht mehr weinen,
Weil ich so schön soll scheinen,
Als ein verklärtes Engelkind.

Gewidmet von dem trauernden Gatten Karl Ott nebst Kindern, Enkeln, Urenkeln.

Zur Erinnerung
an den Todestag unserer geliebten Mutter
Johanna Nowack,
gestorben am 30. Januar 1907.

So ruhst du nun, geliebte Mutter,
Neun Jahre schon in kühler Gruft,
Wohin nach allem Erdenjammer
Der Herr die müden Pilger ruft;
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Gewidmet von deinen Kindern.

Soeben eingetroffen: Hamburger Fremdenblatt. Illustrirte Kriegsausgabe vom 22. und 29. Dezember. Preis 10c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858

Zur Kriegslage.

Die deutsche Offensive bei Arras. — Günstiges Resultat. — Gegenangriffe abgewiesen. — Worte und Taten. — Zwei Zeppelinangriffe auf Paris. — Schwerer Schaden angerichtet. — Eine Vergeltungsmaßregel.

Am Sonnabend setzte plötzlich in der Gegend um Arras eine heftige deutsche Offensive ein. Bis südlich vom Flusse Somme dehnte sich die gewaltige Schlacht aus. Das Resultat war für die Deutschen äußerst günstig, das Dorf Frise wurde erobert und französische und englische Schützengräben in einer Frontausdehnung von 3500 Metern und einer Tiefe von 1000 Metern erstürmt. Außerdem wurden 1300 Gefangene gemacht. Wie die deutsche Heeresleitung bekannt gibt, haben die Alliirten verschiedene schwächliche Gegenangriffe unternommen, die aber sämmtlich leicht abgewiesen wurden.

Das Ziel dieser großen Offensive ist noch nicht zu erkennen. Die Kämpfe dauern fort und die deutsche Heeresleitung hat so ganz im Gegensatz zu der der Ententemächte nicht die Gewohnheit, die Schritte, die sie zu unternehmen gedenkt, Wochen oder gar Monate vorher in allen Einzelheiten und mit schönklingenden Phrasen anzukündigen. Die Pläne der Deutschen oder ihrer Verbündeten erfährt man immer erst, wenn sie bereits ausgeführt sind. So war es in Belgien, in Galizien, in Rußland und im Balkan, und so wird es auch bleiben. Man erwartete bereits seit einiger Zeit, daß von Seiten der Zentralmächte irgendwo die Offensive ergriffen würde. Der Balkanfeldzug ist so gut wie erledigt, und die russischen Angriffe in der Bukowina sind gänzlich zum Stillstand gekommen. An den übrigen Fronten hat es zwar in letzter Zeit gelegentlich kleinere Kämpfe gegeben, aber man hat während der ganzen Dauer des Krieges immer die Beobachtung machen können, daß die Mittelmächte an einer Stelle ihre ganze Kraft einsetzten, während sie sich an allen anderen Fronten damit begnügten, ihre Stellungen zu halten. Verschiedene Vermutungen darüber, wo der nächste Hauptangriff der Zentralmächte stattfinden würde, wurden laut. Man redete von einem nahe bevorstehenden Rachefeldzug gegen Italien, von einem Angriff auf Aegypten (unter dem Oberbefehl von Hindenburg!), von einem weiteren Vordringen auf Riga und Petersburg, oder auch von einer erneuten Offensive in Frankreich. Jetzt erweckt es beinahe den Anschein, als ob die Vertreter der letzteren Ansicht Recht behalten sollen. Vorläufig aber heißt es noch: abwarten!

Am Sonnabend und Sonntag haben Zeppelinkreuzer der Stadt Paris Besuche abgestattet. Den letzten Nachrichten zufolge wurden am Sonnabend 34 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt. Ueber den Schaden, der durch den gestrigen Angriff angerichtet wurde, verlauten noch keine Einzelheiten, trotzdem der französische Zensor, wie es in einer Depesche der Assoziirten Presse heißt, allen ausländischen Korrespondenten erlaubt hat, sämtliche Einzelheiten ihren Zeitungen zu kabeln. Die Pariser Morgenblätter wiesen aber viele weiße Stellen auf. Die Bomben, die der in einer Höhe von 15,000 Fuß dahinfahrende Luftkreuzer abwarf, sollen eine furchtbare Gewalt gehabt haben, und man wird wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Zahl der Getöteten und Verwundeten erheblich größer ist, als angegeben wird. Nach getaner Arbeit haben sich die Luftkreuzer, verfolgt von zahlreichen Aeroplanen, zurückgezogen und sind unbeschädigt entkommen. Höchstwahrscheinlich wurde der Luftangriff auf Paris unternommen, als eine Vergeltungsmaßregel für die häufigen Beschießungen der offenen Stadt Freiburg in Baden, durch französische Flieger.

Gestorben.
Elisabeth Marie Mueller, geb. Weiand, 22 Jahre, 11 Monate, starb Samstag, 29. Jan. 1916, geliebte Gattin von William J., gute Mutter von Marita, Tochter von William und Elizabeth Weiand, Schwester von Margaret, Marie, Anna, Elmer und Josephine. Beerdigung Dienstag, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1526 N. Dalley Blvd., aus nach der St. Aloysius-Kirche, wo ein feierliches Hochamt um 9 Uhr 30 Min. zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem Bonifazius Gottesacker. — Für Platzreservation telephonirt: Humboldt 949.

Zur Erinnerung.
In wehmütiger Erinnerung an unsere geliebte Gattin, und Mutter
Lena M. Herr,
welche heute vor einem Jahr, am 31. Januar 1915, gestorben ist.
Gestorben, aber nicht vergessen!
Gewidmet von dem trauernden Gatten, nebst Söhnen, Vater, Mutter und Geschwistern.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.

Neues Deutsches Theater
Bush Temple, Telephon: Superior 8633.
Heute, Montag, wie üblich geschlossen.
Morgen, Dienstag:
Kasernenluft.
Mittwoch, am Ehrenabend für Direktor Haupt:
Brand.

Wurz'n Sepps
Familienplatz, Garküche
715 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt. Echte Münchner Küche.

Edelweiss Pavillon.
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
— Heute: —
Franz Gerl u. seine Tyroler-Truppe u. Ball
Mittwoch, 2. Feb.: Souvenir-Scherz Ball „Das fidele Gefängnis", Kappen u. s. w.
— Gute deutsche Küche. —

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma.
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Bestellt Euren eisernen Zaun jetzt. Unsere Preise werden bald in die Höhe gehen. Jetzt bestellte Zäune sind jederzeit bis zum 1. Mai zu haben. Acme-Zäune waren stets die besten und werden es immer sein. Die Preise sind wunderbar niedrig. Schickt für Katalog und bestellt, solange die Zeit günstig ist. Schreibt Postkarte oder telephonirt jetzt.

Unsere neue Adresse:
Acme Fence Co.
20 E. 20. Str., nahe Wabash, Tel. Calumet 2145

Lang verlierd — korz bezahld.

Es gibbd ä laid'ches Schdreichholzschbiel,
Das kenn' Se sicher alle,
's heeßt: „Lang verlierd un korz bezahld"
Un is 'ne beese Falle.

Der Schorsch had in des Krieges Lauf
Bedeidung auch erhalden,
M'r brauchd da bloß for lang und korz
Zwe Namen einzeschalden.

For „lang" 'n Großferschd Nikelai,
For „korz" 'n Russenzaren.
Da werd m'r uff der Schdelle sehn,
Wie wahr de Worde waren.

Denn „Lang", der Großferschd Nikelai,
Verlier drotz allen Brahlen,
Gewohnheitsmäßig jede Schlachd,
Un „Korz", der Zar, muhß' zahlen.

* Im Countyhospital starben gestern zwei Personen an Verletzungen, die sie sich zuzogen, als sie auf eisbedeckten Wegen zu Fall kamen, nämlich: Ruth Smith, 11 Jahre alt, Nr. 1057 W. 14. Place, und Anthony Maccio, Nr. 155 W. 23. Ave., Melrose Park.

Jeder gebildete Mensch muß Deutsch verstehen. Nach dem Kriege wird die deutsche Sprache eine noch viel größere Bedeutung erlangen. Die Chicagoer Volksschulen erteilen in den oberen vier Klassen deutschen Unterricht. Laßt Eure Kinder Deutsch lernen und ermöglicht es ihnen dadurch, deutsche Kultur richtig zu würdigen.

Der Setzmaschinen-Teufel.

Wer kennt ihn nicht, diesen unheimlichen Gesellen, diesen Allerweltskerl, der nicht haltmacht vor dem Erhabensten, der mit teuflischem Grinsen seine Künste spielen läßt, um Dichter und Schriftsteller, vor allem aber die armen Zeitungsschreiber zur Verzweiflung zu bringen. Wie oft lösen seine Streiche bei dem Leser inniges Behagen, aber auch manches Donnerwetter aus. Die Witzblätter verdanken ihm durch Mitteilung seiner Sünden einige Spalten kostenlosen Füllstoffes, der von Kennern mit Wonne genossen wird.

Als die Setzmaschinen den Handsatz verdrängten, die Zeitungssetzer dem Maschinensetzer weichen mußten, sah es windig mit unserem Quälgeist, dem Druckfehlerteufel aus. Sein gewohnter Aufenthaltsort, der Setzkasten, wanderte auf den Boden, und die Gelegenheit, seine tollen Streiche auszuführen, verringerte sich. Um aber das Unglück voll zu machen, erhielt er einen Nebenbuhler, den Setzmaschinenteufel! Der Druckfehlerteufel begnügte sich noch mit einem sinnentstellenden Buchstaben. Der Setzmaschinenteufel geht aufs Ganze. Unter einer vollen Zeile tut er's nicht. Was lag nun für den Druckfehlerteufel näher, als ein Bündnis mit seinem robusten Kollegen. Die Freundschaft wurde zwischen diesen beiden Kumpanen besiegelt, und „Vereint schafft also dieses Paar, was einem sonst nicht möglich war!"

Wenn sich früher der Zeitungsschreiber mit einem „Donnerwetter" begnügte, muß er sich jetzt die Haare ausraufen (wenn ihm noch welche übrig geblieben!) über den Blödsinn, den diese beiden Teufel in edler Gemeinschaft hervorzaubern. Gerade an den entscheidendsten Stellen eines Artikels, den er mit Sorgfalt geschrieben hat, findet er in der gedruckten Nummer ein kindliches Stammeln, eine Wiederholung des Vorhergesagten und das Fehlen des Wichtigsten. „Unsinn, du siegst!"

Der Zeitungsbetrieb mit seiner Minutenjägerei ist das geeignetste Feld für die Teufeleien der Verbündeten. Und wenn sie auch hundertmal ertappt werden, einigemal glückt es ihnen doch, ihre losen Streiche anzubringen und dem Schreiber wie dem Leser der Zeitung einige unangenehme Minuten zu bereiten.

Die frappante Ähnlichkeit.

Zwischen dem Maler Alma Tadema und dem Schriftsteller George du Maurier bestand eine so große Aehnlichkeit, daß sie sehr oft verwechselt wurden. Trotzdem gab es Leute, die energisch bestritten, daß diese Aehnlichkeit tatsächlich so groß sei. Zu diesen Widerspruchgeistern zählte eine Dame, die mit dem einen der beiden Künstler bei einer Gesellschaft zusammentraf.

„Mein lieber Herr Alma Tadema — sagte die Dame — ich finde es lächerlich, von einer Aehnlichkeit zwischen Ihnen und Herrn du Maurier zu sprechen. Ich kann wirklich nicht finden, daß Sie einander ähnlich sehen. Wie denken Sie eigentlich darüber?"

„Ich bin ganz Ihrer Ansicht, aber es dürfte Sie doch interessieren, zu erfahren, daß ich George du Maurier bin!"

— Die Ueberköchin. Gnädige: „Das muß Ihnen der Neid lassen, Pauline: Ihre Mayonnaisen sind stets von ganz apartem Wohlgeschmack."

— „Ja, gnädige Frau, meine Mayonnaisen wandeln abseits der breiten Heerstraße auf gänzlich unbetretenen Pfaden."

Wieder ein paar weniger.

Polizei gelingt es, vier jugendliche Straßenräuber zu verhaften.

Dem Polizisten Thomas Birmingham gelang es gestern Abend, in der Person des 19jährigen Paul Henrikson einen von den vier jungen Burschen festzunehmen, die am Samstag Abend, wie berichtet, an 45. Straße und Woodlawn Ave. Stewart Kelly, Nr. 4306 Greenwood Ave., A. Ash, Nr. 5038 Drexel Blvd., und Leo Mandel ausplünderten. Der Gefangene, der geständig war, verriet die Namen seiner drei Spießgesellen und ihren Schlupfwinkel, eine Scheune hinter dem Hause 920 S. Laflin Str., wo sich Detektives auf die Lauer legten. Diese nahmen dort den 21jährigen Henry Henrikson, Herman Schultz, 18 Jahre alt und 827 S. Laflin Str. wohnhaft, und den 18 Jahre alten Michael Blumenthal, Nr. 3848 W. 14. Str., fest. Alle legten ein umfassendes Geständniß ab, in dem sie die Raubtaten zugaben.

Zwei junge Leute, die unter dem Verdacht verhaftet wurden, mehrere Raubüberfälle auf dem Gewissen zu haben, sind gestern Abend von George Markus, Hausmeister im Gebäude Nr. 4348 Calumet Ave., als die zwei Burschen wiedererkannt worden, die ihn in einer leeren Wohnung überfielen, banden und knebelten und ihm dann eine kleine Summe Geldes abnahmen. Während er hilflos auf dem Boden lag, überfielen die Kerle einen Laufjungen der Firma Marshall Field & Co., James Howard, Nr. 7029 Calumet Ave., der in der Wohnung zwei Anzüge abliefern sollte, welche die Kerle bestellt hatten. Die Häftlinge sind Earl Loveday, Nr. 3102 Indiana Ave., und William Boyd, Nr. 6238 Greenwood Avenue.

An 64. und Elizabeth Straße fiel gestern Abend ein Farbiger Frau Anna Johnson, Nr. 6328 S. Elizabeth Str., an und entriß ihr ihre $3 enthaltende Handtasche. Die Beraubte begab sich nach der Wache in Englewood und meldete den Vorfall. Zwei Polizisten begaben sich nach dem Tatorte und bemerkten dort einen Farbigen, der sich in verdächtiger Weise herumtrieb. Er floh, als er die Blauröcke kommen sah und entkam auch, obwohl die Verfolger auf ihn schossen. Später wurde der Polizei gemeldet, daß an 62. und Elizabeth Str. ein anscheinend verletzter Neger auf dem Bürgersteig liege, indessen war er verschwunden, als Polizei dort eintraf.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 6231 S. Hermitage Ave., wurde gestern Abend John A. Sullivan von zwei Banditen überfallen, die ihn zu Boden warfen und ihm die Füße mit einem Strick banden. Nachdem sie ihrem Opfer die Taschen durchsucht und sich $3 angeeignet hatten, machten sie sich aus dem Staube. Der Ueberfallene wurde von einem Straßengänger von seinen Banden befreit, worauf er die Polizei benachrichtigte.

Nachdem Daniel Zobel gestern seine Speisewirtschaft Nr. 33 N. Market Str. geschlossen hatte, bemerkte er, daß drei verdächtige junge Burschen vor dem Lokal umherlungerten. Er legte sich auf die Lauer und sah, wie sie in die Wirtschaft einzubrechen versuchten. Nun holte er einen Polizisten herbei, der das Kleeblatt verhaftete. In der Wache gaben die Verhafteten ihre Namen als William Hartman, Nr. 513 W. Madison Str.; John Gordon, West Hotel, und William Conlen, der an der 24. Str. und Stewart Ave. wohnhaft sein will, an.

Feuer im Deutschen Altenheim.

Die Zimmer im obersten Stockwerk des Hauptgebäudes völlig ausgebrannt.

Im Deutschen Altenheim in Forest Park brach gestern zu früher Morgenstunde Feuer aus, das leider beträchtlichen Schaden anrichtete. Ein Teil der Insassen schwebte anfangs in großer Gefahr, glücklicher Weise konnten aber alle in Sicherheit gebracht werden.

Sobald der Nachtwächter den Brand entdeckt hatte, weckte er den Verwalter, Herrn Eichhorn, dessen entschlossenem Eingreifen es zu verdanken ist, daß alles noch verhältnißmäßig gut ablief. Das Feuer war, vermutlich in Folge eines defekten Schornsteins, im vierten Stockwerk entstanden, in welchem gegen 40 Insassen, zum Teil Kranke und Invalide, untergebracht waren. Verschiedene von ihnen lagen in tiefem Schlafe. Es galt nun, sie alle in größter Schnelligkeit nach dem neuen Gebäude zu überführen, was mit beträchtlichen Schwierigkeiten verknüpft war, da das brennende Haus sich schnell mit Rauch füllte, und verschiedene der alten Leute sich in ihrer Angst entschieden weigerten, ihre Zimmer zu verlassen. Nur mit Aufbietung aller ihrer Kräfte gelang es dem Hauspersonal sowie den Löschmannschaften, sie fortzuschaffen. Die Bewohner der unteren Stockwerke hatten sich inzwischen bereits selbst ein anderweitiges Unterkommen gesucht.

Das oberste Stockwerk ist völlig ausgebrannt, das zweite und dritte haben unter Wasser und Rauch gelitten, während das untere unversehrt blieb. Der Schaden wird sich auf mehrere Tausend Dollars belaufen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Orchester und Solisten teilten sich wieder in die Ehren des Nachmittags.

Es gibt ja immer Leute, die sich durch unfreundliches Wetter vom Besuch eines Konzerts oder irgend einer anderen geselligen Veranstaltung abhalten lassen, das war auch gestern im regelmäßigen Sonntagnachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle der Fall, aber trotzdem waren den Saal und die Gallerie doch recht gut mit Gästen gefüllt. Von den anfänglichen Darbietungen des Orchesters gefiel das „Altniederländische Dankgebet" von Kremser ganz besonders gut, später aber gab es eine Glanzleistung, nämlich die Wiedergabe von Liszts zweiter Ungarischer Rhapsodie. Hierbei bot sich dem Orchester unter Ballmanns vortrefflicher Leitung die Gelegenheit, zu zeigen, was es vermag, und vom Publikum wurde das auch gebührend und mit langanhaltendem Beifall anerkannt. Als eine recht bedeutende und talentirte Klavierspielerin führte sich Fräulein Esthe Rückberg ein; sie spielte das große „Konzertstück" von Weber, vom Orchester begleitet, mit viel Gefühl und technischer Fertigkeit. Im Laufe des Winters ist es dem Kapellmeister gelungen, mehrere Gesangssolistinnen von Ruf für diese Konzerte zu gewinnen, und eine der bedeutendsten, Frau Marie Green-Froehlich, ließ sich gestern hören. Die Künstlerin besitzt eine schöne Stimme, die vielleicht an Stärke für eine Opernprimadonna nicht ganz ausreichen würde, die aber voll Schmelz ist. Auch die ganze Vortragsweise dieser Sängerin, die reine Aussprache, deren sie sich befleißigt, ihre prächtige Koloratur, sind bewundernswert, so daß die Künstlerin mit durchaus wohlverdientem Applaus wiederholt förmlich überschüttet wurde.

Ihr spart 5 bis 10 Proz. an jedem Artikel.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.
Doppelte Star Stamps Dienstag

Outing-Flanelle. Helle Streifen. Reguläre 10c Qualität — am Dienstag 6½c
Kleider Flannelettes Immer zu 15c, 20c und 25 verkauft — Dienstag zu 8½c
Türkische Handtücher Extra schwer und groß; immer zu 25c verkauft, am Dienstag, nur 6 an einen Kunden, Stück .. 12½c
Teddy Bear-Blankets. In rosa und blau—30c Werte, Dienstag 23c
Marquisette Gardinen Scrim. Kurze Stücke, wert bis 20c, Yd. ... 3½c
12½c Gardinen-Voile. Mit doppelter farbiger Borte, zu.... 6½c
15c einfacher Gardinen-Voile. Openwork Satin-Borte, Yard zu.... 7½c

Strümpfe und Unterzeug
Damenstrümpfe. Schwer gefließt. 20c Werte, Dienstag, das Paar 12c
Kinderstrümpfe. Extra schwer gefließt. Alle Größen. 20c Qualität. Dienstag, das Paar 11½c
Damen-Unterzeug. Schwere Plüsch-Rückseite u. fein Body Shaped. Auch Union Suits. Sehr spez., 37c

Speziell für die Männer
10c und 15c Männer-Taschentücher. Etwas verdrückt. Dienstag, das Stück 4c
15c Männer Pad Garters. Paar .. 9c
10c Canvas-Handschuhe für Männer. Extra schwer. Vier Paar an jeden Kunden. Paar 5c

Kurzwaaren-Verkauf
Schweißblätter. Nainsook überzogen. Alle Größen. 15c Qualität 6c
Diana Strumpfhalter. Mit Pad. Alle Farben. 25c Qual., 12c
Haken u. Oesen. Schwarz u. weiß. Alle Größen. 5c Sorte. Karte 2c

Farbige Seide-Poplins. Corduroy-Sammtstoffe. Reinw. Serges. Novelty Suitings. Shepherd-Karrirungen. Seide-Satin. Wert bis zu $1.00 Yard — Auswahl zu 48c
Mädchen- und Kinderschuhe. Aus Patentleder u. Gunmetal — Hoher schwarz. Tuch Top — Größen bis zu 2. Regulär $2 Werte. 1.00
Little Gent's Schuhe. Gunmetal Calf — zum Knöpfen. — Massive Ledersohlen. Größen 9 bis 13½. Reg. 1.50 Wert.. 98c

Butter Elgin Creamery, die beste Sorte— Dienstag, Pfund 32½c
Snider's Catsup — große Flasche, Dienstag für 15½c
Feinster granulirter Zucker— 10 Pfund an jeden—Pfund 5½c
Rio Kaffee — Golden Mischung—4 Pfd. an jeden, Pfund .. 10½c
Peaberry Kaffee — Süßer Trank, Pfund 14½c
Zwetschen — Neue Ernte, groß und saftig, Pfund 6½c
Peanut Oil — Das neue, geschmacklose Oel— Per Quart kanne.... 55c
New Century Mehl — ⅛ Faß Sack für 1.59
Fels Naptha Seife — Speziell, 10 Stück für 36c
Seifen Chips — Die Kokusnußöl Sorte, Pfund 2c

Beste Liköre.
Pennsylvania Rye Whiskey — $1.00 Quart Flasche 52c
Old Monogram Whiskey — Regulär zu $1.50 per halbe Gallone verkauft—Dienstag.... 92c
Export oder Culmbacher—Kiste mit zwei Dutzend.... 90c
Cream Rye oder Kentucky Pure Rye —100 Proof. Volle Quart-Flasche 69c
Dieser Koupon und 51c ist gut f. 1 drahtumflochtene Flasche **Cognac Brandy** Reg. $1 Sorte.

Schönes Fleisch
Round Steak — Von Native Beef, das Pfund 16c
Sirloin Steak — Von Native Beef, das Pfund zum Preise von 18c
Knochenlose geräucherte Butts — am Dienstag, das Pfund für 18¾c
Prime Chuck Roast; — das Pfund für 12½c
Frisches Hamburger Steak — das Pfund für 10¾c
Agars beste Frankfurter Wurst; — das Pfund für 11c

Danksagung.

Für das, für den württembergischen Sanitätsdienst so sehr notwendige, geschlossene Sanitäts-Auto sind als Erwiderung meines Aufrufs Mitte letzter Woche bis gestern gezeichnet worden:

Frau Emil Eitel	$25.00
Karl Eitel	25.00
Louise Eckhardt, 713 Blackhawk Straße	1.00
Pauline Zielke, 729 Uhland Str.	1.00
Frau N. M. P.	2.00
Hermann Heinze, 3753 Wilton Avenue	1.00
Helene von Holland, 1937 Monroe Straße	1.00
Frau Luise Boldenweck, 609 Stratford Place	25.00
Frau Karl Reichle	10.00
Minnie Kohl, 1121 George Str.	1.00
Ernst Schmidt, 4000 Clarendon Avenue	1.00
G. Klais, 200 N. Jefferson Str.	1.00
Tony Susen, Park Ridge	1.00
Herman Bartholomay, 175 West Jackson Boulevard	1.00
W. D. Rosenberger, 5002 Drexel Boulevard	1.00
S. Geßler, 875 La Salle Straße	1.00
Robert Eitel, 4508 Magnolia Ave.	2.00
F. J. Dancke, 4755 Sheridan Rd.	2.00
Adolph George, Jr., 155 West Randolph Straße	1.00
R. M. Uhlendorf, 315 W. Washington Straße	1.00
John M. Kranz, 1555 Dearborn Parkway	10.00
Alma L. Kranz, 1555 Dearborn Parkway	5.00
L. D. Kranz, 1555 Dearborn Parkway	5.00
Otto Eitel	5.00
Walter C. Keefer, 1345 Carmen	1.00
C. Demme	2.00
Zusammen	$132.00

Mit vielem herzlichem Dank bescheinige ich hiermit den Empfang der Gelder. Noch fehlen viele Dollars an der gewünschten Summe von 4000 Mark, und so appellire ich heute noch einmal an die Anhänglichkeit und Heimatstreue aller Württemberger. Bitte Checks oder Geld zu senden an meine Adresse: Frau Emil Eitel, 660 Irving Park Boulevard, oder Eitel Bros., 173 W. Randolph Str.

* Ein von William A. Broderick, Nr. 4537 Vincennes Ave., gelenkter Kraftwagen kam an 50. Straße und Cottage Grove Avenue auf dem schlüpfrigen Pflaster ins Schliddern und fuhr in einen Kraftwagen der Polizei hinein. Der Polizist John Denning trug erhebliche Verletzungen davon. Der Lenker des Kraftwagens, James J. Moran, wurde in Haft genommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Postschluß für Europa.
Die nächste Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt morgen in Chicago um 12 Uhr Mitternacht.

Gummimangel und Verwundetenpflege.

In einem Punkte macht sich die seit Ausbruch des Völkerkrieges von den Ententemächten gegen die Zentralmächte geführte Blockade sehr schmerzhaft bemerkbar, um so schmerzhafter, weil die Unbilden, die sie herbeiführt, in erster Linie die Bemitleidenswertesten unter allen Kriegsopfern, die Helden treffen, die verwundet von der Front zurückkehren. Dieser eine Punkt ist der Mangel an Gummisachen, die bekanntlich in der Kranken- und Verwundetenpflege eine sehr große Rolle spielen. Gummi-Luftkissen, Gummi-Wasserkissen, besonders große, Eisbeutel, Wärmflaschen, Gummi-Unterlagen, Gummi-Handschuhe für Operationen und Fingerlinge sind Dinge, die besonders nottun, aber von dem „humanen", seebeherrschenden England nicht durchgelassen werden. Außerdem aber würde es ein großer Segen sein, wenn Radreifen und Pneumatiks für Krankenautomobile nach der schwerbedrängten Heimat gesandt werden könnten. Das deutsche Rote Kreuz hat sich in dieser Verbindung an das amerikanische Rote Kreuz gewandt und um dessen Vermittelung ersucht. Hier steht eben das Wohl derer in Frage, die kampfunfähig sind, und das amerikanische Rote Kreuz tat auch gern alles in seinen Kräften stehende, vermochte aber keine Aushilfe zu schaffen. Schon beim Verwundetentransport in den mehr vorwärts liegenden Gebieten, in dem Bereich der Etappenlazarette, macht sich die Gummiknappheit sehr fühlbar, und gar mancher totkranke Mann muß darunter leiden. Bedauernswerte Verwundete müssen tagelang auf den schlechten Wegen Polens ohne Radpolsterung gefahren werden, und in den heimischen Gebieten müssen die Verwundeten und Kranken, die oft zwei bis drei und mehr Tage einer beschwerlichen Eisenbahnfahrt hinter sich haben, auf gepflasterten, holperigen Wegen nach den Hospitälern geschafft werden und empfinden nach den vorherigen Strapazen diese Fahrt ohne Pneumatiks außerordentlich schwer. Es liegt daher im hohen Maße im Interesse der Verwundeten und Kranken, daß Ambulanzkraftwagen mit guten Gummireifen versehen sind. Nun da im Kongreß die Frage der englischen Willkür auf hoher See angeschnitten ist, darf man wohl hoffen, daß in energischer Weise dafür eingetreten wird, daß Gummiwaaren, soweit sie den Zwecken des Roten Kreuzes dienen, unter keinen Umständen als Bannwaare betrachtet werden können.

* Sam Goog wurde in seiner Waschanstalt Nr. 528 West Division Straße von zwei Banditen überfallen und um $40 beraubt. Die Täter sind entkommen.

* An Broadway und Buena Park Terrace wurde gestern der Anwalt James D. Wallace, Nr. 4217 Sheridan Road, von einer Kraftdroschke überfahren und schwer verletzt.

Laßt Eure Kinder Deutsch lernen. — Sprachkenntnisse sind zum Vorwärtskommen heutzutage unbedingt notwendig. Jede Volksschule in Chicago erteilt deutschen Unterricht, wenn sich fünfzig Teilnehmer finden!

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — Heute Abend geschlossen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Damaged Goods."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzlsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wünsche mit solchen Leuten Briefe zu wechseln, die kommenden Sommer in den Zuckerrübenfeldern zu arbeiten beabsichtigen. $19—$20 per Acre Arbeitslohn und freie Reise garantirt. Schreibt noch heute an den Unterzeichneten. F. F. Schmidt, Banat, Mich. —mo

Verlangt: Junge im Maschinen-Shop, muß 16 Jahre alt sein, Richard A. Schultz, 1509 North Halsted Straße.

Verlangt: Guter Bartender. 2813 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Wurstmacher. Kosher Star Sausage Manufacturing Company, 1010 Maxwell Straße.

Verlangt: Bartender, der Porterarbeit verrichtet, nicht viel Lohn, gutes Heim. Meyer, 614 North Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 719 S. State Str. Nachzufragen nach 3 Uhr. mo—do

Verlangt: Porter. 6129 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten; muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Finisher, ein erfahrener Mann für Reparaturen an Möbeln; nur ein solcher braucht nachzufragen. Referenzen verlangt. Petersens Furniture Co., 1048 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Heizer mit Wassertender-Lizens. Nachzufragen im Maschinenraum, 1409 Hudson Avenue.

Verlangt: Barbier, guter Mann. 3050 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge Männer mit Maschinerie-Erfahrung. Standard Electric, 10 N. Desplaines Str.

Verlangt: Maschinisten, Bench und Floor Hands. Adr.: J. 622 Abendpost. modimi

Verlangt: Guter Bäcker an Brod und Cakes; einer der die Führung der Backstube übernehmen kann, mit 4 bis 5 Bail Brod täglich und 3 bis 4 Cakes. Lohn $15 die Woche. Stetige Arbeit das ganze Jahr. J. G. Kunkel, Elberville, Iowa. modi

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für Janitorarbeit gegen Board und Zimmer; gutes Heim. 2429 N. Albany Ave.

Verlangt: Sofort, ein guter zweiter Porter, Empfehlungen, $10 die Woche, Kost und Logis. Winona Gardens, 5120 Broadway. modi

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter an Automobil-Bodies und Wagenarbeit. Perry Domarus Comp., 63 Ost 31. Straße.

Verlangt: Blumengärtner, muß Topfpflanzenzucht gründlich verstehen. Angabe von Erfahrung und wo zuvor gearbeitet. Adr.: G 337 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit. 1253 W. Garfield Blvd.

Verlangt: Guter Fuhrmann, der am Barrellwagen Barrels kaufen kann. 3027 Shields Ave.

Verlangt: Junger Mann zum fahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. $10 die Woche. Nachzufragen nach 5 Uhr. Seht den Vormann, 237 Ost Ontario Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Orders auszutragen und im Hause mitzuhelfen. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann oder kräftiger Junge, um ein Pferd zu besorgen und im Delikatessenladen zu arbeiten. 533 Rush Str., nahe Grand Avenue.

Verlangt: Agenten und Hausirer. Bilder- u. Buchagenten vorgezogen. 2032 Wabash Ave.

Verlangt: Lehrjunge in Bäckerei zu arbeiten. 1332 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Damen-Schneider, 2728 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bushelman, Wegmen, 4463 Broadway.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Deutscher bevorzugt. 308 Ost 61. Straße. Tel.: Wentworth 1190.

Verlangt: Ein Tischler an Holzinstrumenten, Mandolinen und Guitaren zu arbeiten, oder einer, der sich darin einarbeiten möchte. 3106 Greenview Avenue. modi

Verlangt: Werkzeugmacher; stetige Arbeit für guten Mann. Reynolds, 422 S. Talman Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung. 3946 W. North Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3911 Irving Park Boulevard.

Verlangt: A Nr. 1 Wurstmacher und Butcher im Alter von 30 bis 40 Jahren; guter, stetiger Platz während des ganzen Jahres für den richtigen Mann. D 153 Abendpost. 28janlwX

Verlangt: Weißgerber; stetige Arbeit, guter Lohn zugesichert. Man wende sich an Mr. Wm. Jacobson, 58 Federal Straße, Salem, Mass. 3ojalwX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um in Bäckerei zu arbeiten. 1402 Harrison Str. somo

Verlangt: Operators an Hosen. 1811 W. 22. Straße. 29jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar mit Erfahrung im Restaurantgeschäft. Nachzufragen 225 Nord Cicero Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Schneider an Herren- oder Damenkleider. 4021 Federal Straße. Matt. Krismann. Telephon: Oakland 2538.

Gesucht: Schneider, Rockmacher und Bushelmann, kann Maß nehmen und anprobiren, sucht Stelle; auch außerhalb der Stadt. Tipold, 1754 Mohawk Str. modi

Gesucht: Guter Bartender, solider, zuverlässiger Mann, von ansehnlicher Erscheinung und höflichem Auftreten, sucht Stellung. J's., 2052 Dayton Straße. momisrson

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender (35), kann aufwarten, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. modi

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann Bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. Telephon: Superior 1608. modi

Gesucht: Bartender, tut Porterarbeit, erfahren und ehrlich, sucht Stellung. Gute Referenzen. — Adr.: T. 852 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre, sucht Arbeit; am liebsten in Fabrik. 333 Stanley Terrace.

Gesucht: Bartender, junger Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, auch Waiter oder Lunchmann versehen kann, sucht Stelle. Telephon 6326 Wellington. modi

Gesucht: Feuermann sucht Stelle, hat sechsjährige Erfahrung, geht auch als Janitorhelfer. Rich. Bleizeffer, 1843 N. Kimball Ave.

Gesucht: 23jähriger Mann sucht Stelle als Janitorgehilfe oder nimmt irgendwelche Arbeit an. A. Schreiber, 333 Stanley Terrace.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, sucht Stelle in Bäckerei. Telephon: Ravenswood 4483. modimi

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Beschäftigung. Telephon: Albany 9529, oder Adr.: D 196 Abendpost. somo

Gesucht: Starker Mann mittleren Alters, mit guter Erfahrung als Stallmann oder Helfer am Wagen, sucht stetigen Platz. E. Heller, 1755 N. Lincoln Str. sasonmo

Gesucht: Zuverlässiger, alleinstehender deutscher Mann mittleren Alters sucht Arbeit als Janitor oder Hausmann, Nachtwächter, kann auch gut mit Pferden umgehen und hat gute Referenzen. Johann Boehm, 920 North Halsted Straße sasonmo

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger, arbeitet gut und billig. N. Martin, 602 N. Clark Str., Phone Superior 117. 27jan1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, mittleren Alters Barkender und Waiter, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Hofmanns Saloon, 1128 Wells Str. Telephon: Superior 3335. 25jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 50 Operators für Damen- und Kinder-Waschkleider, Hauskleider und Wrappers; 25 Union Spezial Operators an Unterröcken; 50 Operators an Damenschürzen; erfahrene Arbeiterinnen verdienen bis zu $20 die Woche; tageshelle Arbeitsräume, vorzügliche Umgebung. Falls Ihr an Kraft-Nähmaschinen bewandert seid und stetige Arbeit das ganze Jahr herum wünscht, fragt sofort nach in
Herzogs Factory,
500 S. Throop Str.
modimido

Verlangt: Verkäuferinnen für verschiedene Dry Goods- und Grocery-Departments, müssen Erfahrung haben. Zu erfragen in der Office des Superintendenten bei Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Hand-Stickerinnen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 5 N. Wabash Ave., Zimmer 501. modimi

Verlangt: Operators an Cornely-Stickersmaschinen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 5 Nord Wabash Ave., Zimmer 501. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckershop zum Geschirrwaschen und reinmachen, $7.00. 1140 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte elektrische Arbeiten. Reynolds 422 S. Talman Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Konditoreifabrik. 2260 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 25 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 538 Süd Clark Straße, Zimmer 1021.

Verlangt: Mädchen um ein Handwerk zu erlernen; müssen bei Hand nähen können. L. Werth, 1391 Milwaukee Ave. frionmomi

Verlangt: Mädchen und Frauen, an künstlichen Blumen zu arbeiten. Nachzufragen bei Mr. Soderberg, 180 N. Wabash Ave. 26jn2wX

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. — 2348 Southport Ave. sonmo

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherin, guter Lohn und stetige Arbeit. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. —mo

Verlangt: Erfahrene Toiletteseife-Wicklerinnen. Wrisley & Comp., 925 S. Fifth Ave. somodi

Verlangt: 50 Operators, erfahren an seidenen Waists, stetige Stellung, Wochenarbeit von $8 bis $12; ebenfalls Tuckers. Kommt fertig zur Arbeit. 1038 N. Ashland Ave., Top Floor. somodi

Verlangt: Bottom Fellers, Pocket Trimmers und Tackers an Hosen. 731 S. Fifth Ave. somodi

Verlangt: Näherinnen für Draperies. 173 W. Madison Str., 4. Floor. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen. Kenny, 1536 Ost 67 Place. modi

Verlangt: Gute Waschfrau, außer dem Hause, und zum reinmachen. 2128 Crystal Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 5221 Winthrop Ave., 3. Flat. Phone: Sunnyside 9152. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Ungarin bevorzugt, muß etwas englisch sprechen. Gute Stellung. Mrs. Ruttenberg, 4342 Michigan Ave., 1. Fl. Phone: Drexel 3187. modimi

Verlangt: Protestantisches Mädchen, das auch englisch spricht und womöglich außer dem Hause schlafen kann, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2742 Magnolia Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1551 S. Kedzie Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2253 W. North Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 509 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, $5 die Woche. 2337 High Straße.

Verlangt: Junges Kindermädchen. Mrs. Unger, 5231 Drexel Ave. Tel.: Hyde Park 4914.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 1926 Humboldt Ave. Tel. Belmont 5792. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2149 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie, gutes Heim. — 6700 Kenilworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 1932½ Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 3394 Douglas Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Albrecht, 527 Roscoe Str.

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 2 in Familie. 6212 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 610 Beoder Str., nahe Larrabee. modi

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu helfen. L. Moskowitz, Ecke Rees und Halsted Str.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, eins für Hausarbeit, hoher Lohn, das andere als Kindermädchen. 2333 N. Racine Avenue, nahe Fullerton.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4322 Drexel Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachts heim gehen, oder tagweise zu helfen. 1298 Independence Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann und sämmtliche Hausarbeit versteht. Zu erfragen bis 6 Uhr Abends. 2128 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5022 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen, um Kindern aufzuwarten und leichte Hausarbeit zu verrichten, $4 die Woche. 6624 Lakewood Ave. Telephon: Rogers Park 3978.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt von Chicago. Bitte gewünschten Lohn und angeben, wo zuvor gearbeitet. Adr.: G 334 Abendpost. modimi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kind aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten; eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. — 3555 S. Honore Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kinder gern hat. 3441 West Monroe Str. Tel.: Garfield 3189.

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 Indiana Avenue, 1. Apt. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburger, 1118 Robey Str. 31janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen. $5 die Woche. 1501 W. 12. Str. Nachzufragen im Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2244 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Schulfreies Mädchen, um auf zwei Kinder zu achten. Lohn Anfangs $2. Kann zu Hause schlafen. 606 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Saloon-Köchin. 717 W. Randolph Str., nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 6226 Eberhart Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen, mit oder ohne waschen. 6255 Magnolia Ave. Tel.: Sunnyside 8576. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. S. Finder, 1018 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 1501 Ost 76. Place. Tel.: Midway 3222.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß Nachts heim gehen. W. Keppenburg, 2741 Seminary Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1421 N. Hoyne Avenue. modi

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau, zwei in der Familie. 4912 N. Monticello Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, kein kochen, gutes Heim. 816 Edgecomb Place, Apt 1. Tel.: Graceland 718.

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 Junior Terrace. Tel.: Graceland 2488.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6, Zimmer und Board. 627 West 47. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen, auf ein Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 4153 N. Kedzie Ave., Apt. 1. Telephon: Monticello 1664.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das gern näht, $4 die Woche. 1360 Kenilworth Ave. 31jalwX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Kindern und bei leichter Hausarbeit. 1217 Cobb Straße.

Verlangt: Deutsches lutherisches Mädchen, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen, kein waschen, keine Kinder; Lohn $6 und Board. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Köchin mit Erfahrung. 1024 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Gouvernante, zwei Mädchen, 5 u. 8. Empfehlungen verlangt. Adr.: H. 412, Abendpost. 30jalwX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6822 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 4298. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder. 1503 Taylor Str., Store. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Levy, 5300 Woodlawn Ave. sonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin für älteren Mann auf dem Lande. Lohn $18 monatlich. Adr.: T 857 Abendpost. 28janlwX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Lohn. 1456 Barry Ave. 26jalwX

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, 10 Nord La Salle Str., Ecke Madison. —31jaX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie; elegantes Heim mit Privatbad; guter Lohn. 5711 Michigan Ave., 2. Flat. frsamo

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß willig und kinderlieb sein. Lohn $6. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 2209. 25jalwX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Chevaare, Tool Die Makers, Lathe Hands, Automatic Screw, Cabinetmakers. Central Employment, 184 Washington Str.

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Zuhr deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, besser Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7jalmiX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen für Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Hoisl, 814 Willow Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; habe schöne Yard zum Trocknen. Bitte am Tage vorzusprechen. Mrs. Menge, 911 Concord Place, nahe North Ave. und Clybourn Ave. Telephon: Diversey 1981.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder für Hausarbeit. 1615 Wells Str., hinten.

Gesucht: Achtbare Frau mit 14jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Roominghaus zu führen. Adr.: H. 415 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, Lammersfeld. Tel.: Graceland 1183.

Gesucht: Gebildete Wittwe, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. Adr.: Z. 614 Abendpost. momifa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als zweite Köchin in Restaurant oder Boardinghaus. 146 W. 43. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Weiß, 1846 Orchard Str.

Gesucht: Erfahrene Dame wünscht Oberaufsicht oder Verwaltung eines Hotels oder Instituts, ist in allen Zweigen vertraut. Antworten unter Adr.: H 407 Abendpost. sasomo

Gesucht: Deutsche, fleißige Frau sucht Arbeit, Reinmachen, Waschen und Bügeln. Adr.: W. 500, Abendpost. dofrsasonmo

Gesucht: Gouvernante, erfahrene Erzieherin sucht Stelle; unterrichtet deutsch, englisch und Musik. Beste Empfehlungen. Adr.: G 330 Abendpost. 26janlwX

Gesucht: Familien-Wäsche zu besorgen. Anzufragen: 3142 N. Greenview Ave. —26jaX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ja,1mtX

$405 kaufen eine der best gelegenen Home-Bäckerei und Delikatessen in Woodlawn; Fixtures kosteten über $1100; geschlossen wegen Krankheit; hatte tägliche Einnahme von $40; würde Teil Baar und den Rest in $15 monatlichen Zahlungen nehmen; großer Vorrat Mehl. Anzufragen von 9 bis 5, 6602 Cottage Grove Avenue. modimi

Millinery Store, in bester Lage, ausgezeichnete Gelegenheit für Deutsche oder Deutsch-Polin. Eigentümer mußte die Stadt verlassen, verschleudert wenn diese Woche genommen — Metropolitan Business Exchange, 401 Ashland Blvd. 30janlwX

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, mit Wohnzimmern, Seit vielen Jahren derselbe Besitzer. Guter Bäcker kann hier ein Vermögen erwerben. Anzufragen: 140 S. Dearborn Straße, Zimmer 1305. somo

$575 kaufen feinen (Ecke) Candy-, leichten Grocery- und Delikatessen-Laden, großer Vorrat; feine Fixtures, wert $700; schöne Geschäftslage. 3 Zimmer mit Store. Billige Miete. 1900 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, mit 16 Zimmern. 307 North Avenue. modi

Zu verkaufen: Drei-Stühle Barbierstube, 15c Rasieren, ein stetiger Mann, billig. Verkaufe sofort. 1526 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig umständehalber; gute Gelegenheit für verheirateten Bäcker. 3525 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt. 811 N. Cicero Avenue.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen, wegen Verlassens der Stadt. Rente $18 mit Wohnung. Einnahme $35 bis $40. $250 baar. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. Schäffer, 2602 N. Racine Ave.

$100 kaufen eine gutgehende Bäckerei. 2854 W. Van Buren Str. modi

$375 kaufen hübschen Grocery- und Delikatessen-Laden, Südseite, 4 prachtvolle Wohnzimmer; billige Miete. 2438 West 47. Str., nahe Western Avenue. modimi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 3456 Nord Seeley Ave. modi

Zu verkaufen: Bestzahlendes Restaurant der Südseite, oder nehme Köchin oder Waitreß als Partnerin. 2902 Cottage Grove Ave. somodi

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei, gute Lage. Kostet $600 einzurichten. Verkaufe für $330. 5450 Broadway. somodi

Zu verkaufen: Ein altetablirtes, profitables Retail-Fleischergeschäft. Adr.: L. 667 Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstatt, modern, stetige Arbeit. 3010 Irving Park Blvd. 29janlwX

Zu verkaufen: Bäckerei für $300. 2854 West Van Buren Str. 25janlwX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch. $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer, einzeln. 307 North Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1 bis $2; separater Eingang. 511 North Ave.

Roomers verlangt. 548 North Avenue.

Zwei Roomers gewünscht. 1760 Larrabee Str.

Vermiete nettes, gut möblirtes Frontzimmer an Zwei, separat, Bad, Küchenbenutzung. 1758 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helle reine Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender österreichischer Frau. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. Telephon Diversey 4932.

Deutsches Ehepaar kann zwei möblirte Zimmer in geheiztem Apartment bekommen gegen Reinmachen oder Dekoriren. Englisch nicht nötig. — Phone Hyde Park 4849. sasonmo

Zu vermieten: Zimmer, $1 wöchentlich. 731 West Lake Str. 28janlwX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Junger Mann sucht Zimmer bei Wittfrau, mit oder ohne Kost, Alleinmieter. Adr.: H 417 Abendpost.

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner für ein sehr gut gehendes Restaurant, $100 sicheres Einkommen monatlich. 1418 W. Madison Straße. somomi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junges, hübsches, intelligentes deutsches Mädchen, 22 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft und in Briefwechsel zu treten mit jungem, intelligentem Herrn, wegen Mangel an Freunden, zwecks Heirat. Antworten erbeten in deutsch oder englisch unter Adr.: D 147 Abdpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft. Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen werden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in strittestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache? Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50.00 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends nach 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehens. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. Phone: Haymarket 5010.
1646 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. Phone: Drover 2116. 7jan,frmomi2at

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos, ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.
$$$ Braucht Ihr Geld? $$$
$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde. Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 14, Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5403. 4dz*X

— Geld —
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Sriber. 26no*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Zimmer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Inderser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781. 7ja,frmodido,3mt

Darlehen von $5 aufwärts zu den niedrigsten Raten in unserem Geschäft. Kein Indossiren. Wir fragen Niemand. Schnelle Bedienung. — American Loan Co., R. 910, 8 S. Dearborn Str. 18jn*X

Privat-Partie verleiht für eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt, 58 W. Washington Straße — — Zimmer 605. 4jalmtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Painting und Decorating, 30 Proz. billiger während der Wintermonate. Spezielle Preise für Real Estate Arbeit und Flat-Eigentümer; Arbeit garantirt. Umperberg, 228 W. North Ave. Phone: Lincoln 4133. modimi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8of,mifrsonmo*

Painting und Paperhanging. Mäßige Preise. Auch auf leichte Abzahlung. Klein, 2101 Lincoln Avenue. Telephone Diversey 3158. 28jnlwX

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.09 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21of*X

Pianos reparirt, Expertarbeit: mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gilot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 9ja,sondolmt

Dr. Uhl, Chiropodist. Warzen und Haar entfernt, nebst Fußbeschwerden. Frisiren, Haararbeiten. 6212 S. Halsted Str. 26jalwX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25of,mo*

A. Markowitz, 567 West 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Kleider, Schuhe. Schreibt Postkarte. Ich komme. 30janlwX

Brunnliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 11ja,1mtX

Pianos gestimmt, $1. Telephon Humboldt 4590. 26ja2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Oeffentlicher Auktions-Verkauf
Für die Storage Gebühren verkauft
Dienstag, d. 1. Februar, 10 Uhr Vorm.
verkaufen wir in unseren Verkaufsräumen 2521 bis 2525 Sheffield Ave., an den höchsten Bieter, 5 Wagenladungen von Haushaltsachen, wie folgt: 3 Pianos, 1 Orgel, 1 Billiard-Tisch, Rugs, Carpets, Portieres, Draperien, Gardinen, geschliffenes Glas, Silberzeug, Oelgemälde, Bücher, Dressers, Chiffoniers, Parlor-, Bett- und Eßzimmer-Sets, in Eichen und Mahagony, Buffets, Sideboards, China Cabinets, Messing- und Eisen-Betten, Springs, Matratzen, Davenports, Couches und andere Sachen, zum zahlreich, um sie hier anzuführen.
Rebies Auction House,
Joseph Stanßer, Auktionator.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag Abend. sonmo

Möbel für die Hälfte des Wertes.
$7.50 2 Zoll Pfosten-Bett .... $ 3.75
$25.00 9X12 Samt-Rug $12.50
$50.00 Parlor-Garniture, echtes Leder $25.00
50c Küchen-Stühle 0.25
$6.00 Koffer 3.00
Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Seht nach dem elektrischen Schild: Amor schießt Pfeile. 26ja,3mtX

Versteigerung jeden Dienstag und Freitag, Vormittags 10 Uhr, in meinen Räumen 2727—29 Lincoln Ave. Ich verkaufe für die verschiedenen Storage- und Leih-Gesellschaften alle deren Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, Pianos, Oefen, Bettzeug, Gardinen, Porzellan, Küchengeräte und allerlei Haushaltungsgegenstände. Kommt und besichtigt die Menge Waaren, die ich stets an Hand habe. J. Ralph, Versteigerer.

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles geht für halben Preis. Makler & Son, 755 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 9ja,1mtX

Zu verkaufen: 2 Betten, Spiegelschrank, Tisch, Stühle und verschiedene Hausgeräte, billig. — 1855 Larrabee Str., hinten.

Muß verkaufen: Elegante Möbel von 5 Zimmern, nur einen Monat im Gebrauch. 1817 Humboldt Blvd., nahe North Ave. modimi

Zu verkaufen: Bargain, feine 5 Stück Parlor-Garnitur. 2212 Cleveland Ave., zweites Flat. frmodo

Zu verkaufen: Parlor-Set, sehr preiswert, in guter Ordnung. 4422 Magnolia Ave. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Storage Piano-Verkauf: 25 Pianos und Player Pianos in Storage. Preise für Pianos variiren von $30 bis $90; für Players von $125 bis $200 einschließlich Rollen. 1451 West Madison Straße. Abends offen. 30jalwX

Verlangt: 65 Noten Player Pianos, baue dieselben um in 88 Noten Players für $35. — Telephon: Monroe 2517. 30jalwX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 26janlwX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

$35 Victor Phonograph mit Rekords billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5jalmtX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$15 aufwärts — 50 Stück Pferde, Stuten, mehrere passende Gespanne, billig; alle von 5 bis 8 Jahre alt; manche etwas pflastermund, 4 Gespanne große Maulesel, billig. Ein- u. Zweispännergeschirre, $8 per Set. Allerlei Wagen. Verkaufsgrund: Stellen Autos ein. Anzufragen Supt. Lake Street Teaming Co., 1901 Lake Str. 29jalmtX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Notiz zur Käufer für Baar.
10 Pferde und Mähren müssen verkauft werden wegen Umtausch des Geschäftes in Kraftwagenführung. Jedes Pferd wiegt von 1200 bis 1400 Pfd. $75 bis $125 das Stück.
1759 West Monroe Str. 26janX3mt

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner-Pferde, Zweispänner-Geschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 26janX1mt

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 16 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 Nord Clark Straße. 14no,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 15jan3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks, 1741 Madison Straße. 16of,6mtX

Größte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten, Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja,3mtX

Zu verkaufen: 12 Pferde, geeignet für Stadt- oder Farmgebrauch, müssen bis 31. Januar verkauft sein. Fragt nach Mr. Martin, 2161 Milwaukee Avenue. 24jalw

Muß verkaufen: 20 Pferde, Stuten u. Maulesel, alle Größen, von $25 bis $65. Sind doppelt soviel wert. 2546 Madison Straße. 6ja,3mtX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$50—$75, 4 feine junge Pferde, von 900 bis 1300 Pfd. Auch Expreß-Wagen u. Geschirr; billig. Kaufte Kraftwagen. 2022 No. California Av. 26janX3mt

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

$35 kaufen 1200 Pfund schweres Pferd. 2255 W. Chicago Ave., oben. modi

$25 kaufen besten Wagen und Geschirr. 460 N. Western Ave.

Altes Pferd billig zu verkaufen. 4147 Armitage Avenue. somo

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Laden-Einrichtung für Bäckerei, billig. 5150 Broadway. somodi

Zu verkaufen: Eine fast neue Bäckerei-Einrichtung, billig. 5150 Broadway. somodi

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung, Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29of*X

Bargains in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen auf Grundeigentum.

Es werden gegenwärtig viele Darlehen von $1000 bis $5000 zu machen gewünscht. Anfragen werden wir unsere sofortige Aufmerksamkeit zuwenden.

Niedrigste Ansätze, rasche und höfliche Bedienung.
A. Holinger & Co.,
Zimmer 301, Lumber Exchange Bldg.,
11 Süd La Salle Straße,
Chicago.
Telephon: Randolph 1191. 29jalwX

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18janX3mt

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2no momifa

6% Erste Hypotheken 6%
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
$3000, $2500, $2000, $1500, $1000 und $500
—Sicherheit doppelt und dreifach—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abds. 7—9; 555 North Ave., Ecke Larrabee. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen wie Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jal*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platz. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krone State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20l*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße 25ja*X

Geld zu verleihen auf Grundeigentum von $500, $3000 mit 5% und 6% Zinsen. William Lochde, 948 Brightwood Ave. 27janlwX

Habe $500 bis $2500 auf verbessertes Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. 4ap*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Könnt Ihr begreifen, daß die Automobil-Ausstellung eine Menge neue Stellungen geschaffen hat?
Jede Car, die verkauft wurde, steigert die Nachfrage für tüchtige Chauffeure und Reparateure. Schließt Euch der North Side Automobile School jetzt an und lernt $20 bis $35 die Woche fürs „ganze Jahr" zu verdienen.
Große Garage in Verbindung.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 30ja*X

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 5jan,mifrsonmo3mt

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen, Erfolg garantirt. Adr.: G 306 Abendpost. 30jalwX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22fp*X

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patel, Prinzipal. 19ja*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum sofortigen Einzug 5 oder 6 große Zimmer, Eichenholzverkleidung und Fußboden, elektrisches Licht, Fliesen-Fußboden in Hallen und Badezimmern. Schöner Wohndistrikt in Lake View, mit Bauvorschriften. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie und Straßenbahnlinien; $6475, $750 oder mehr Baar, $30 bis $35 monatlich. Wm. Jelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison. 29jalwX

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces, elektrisches Licht, Hartholz-Verkleidung und Fußböden, Sturmfenster und Sturmtüren, 40½ Fuß Lot, nahe deutscher katholischer Kirche und Schule; keine Straßenbahngeleise zu kreuzen; Bargain für sofortigen Verkauf, $6500, Beliebige Bedingungen. Becker & Ebbeberton, 6514 N. Clark Str. Telephon: Rogers Park 256. 30jalwX

Besonders beachtenswert für irgend Jemand, der sich nahe Lincoln und Belmont Ave. ansässig machen will: 2 Flat Framehaus, 4 große Zimmer in jedem Flat, hohes Erdgeschoß und Erker, 1 Block von Lincoln, Ashland und Belmont Ave., gepflasterte Straße, $2350, $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 29jalwX

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage mit 5 Zimmern auf erstem Floor, Bad, moderne Plumbing, Attic ausgeschlagen in drei Zimmer Wohnung; jetzt vermietet; hohes Brickbasement; gepflasterte Straße; ein Block zur Straßenbahn direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3250. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 29jalwX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, elektrisches Licht, großer Heizofen in jedem Flat, eichene Fußböden und Holz-Verkleidungen, 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße in der Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., $6750; $1000 Baar, $30 monatlich. W. Jelosky, 5801 Nord Western Ave. 29jalwX

$1000 Baar, einschließlich $37.50 Zinsen, kaufen jetzt ein neues modernes 2-Flat, 5 u. 6 Zimmer, Eichenholz-Einlagen, elektrisches Licht, Rohrenleitung für Heizofen; 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße; 1 Block zur Straßenbahn nach dem Stadt-Mittelpunkt, nahe Park. $5350. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 29jalwX

Guter Gelegenheitskauf: 4 kleine Flats, 3 und 4 Zimmer. Bad und Gas in jedem Flat; Backstein und Holz; innerhalb 3 Blocks von zwei nach dem Mittelpunkt der Stadt führenden Straßenbahnen. Vorzügliche Gegend für Mieten. $3750; $400 oder mehr baar, $20 monatlich. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 29jalwX

Bequeme, heimische 5 Zimmer Cottage, hohes Erdgeschoß; Bad, Gas; gepflasterte Straße; nahe Belmont und Lincoln Ave.-Straßenbahn und Paulina Str.-Station der Nordwestern-Hochbahn; $2350; $350 baar, $15 monatlich. Wm. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 29jalwX

Zu verkaufen: Mohawk Str., nahe North Ave., zwei 2-stöck. Gebäude, Brick und Frame, 3 und 4 Zimmer Flats, Toilets. Jährliche Miete $1080. Ein sehr günstiger Gelegenheitskauf für $6800. Arthur Josetti, 657 North Ave. 25janlwX

Zu verkaufen: 1617—19 Mohawk Str., fünf Flat und 2 Flat Brick; Miete $1100 jährlich; Preis $9000. Die Hälfte baar. Telephon: Superior 6288. 25janlwX

Zu verkaufen: Cottage, eingerichtet für zwei Familien, mit Garten und Dachboden, billig. 1223 Wellington Ave., unten.

Verkaufe 3-stöckiges Brickhaus: Miete $70.00; Preis $7200, nötig $1500. Ruebel, 602 North Avenue. 29jalwX

„Snap" — Modernes 2-Flat Brickhaus, $5500, Wert $6500.— Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußboden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*X

Vertausche oder verkaufe: Neues 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Ofenheizung, Oak Trim, Gas und Elektrizität, Lot 37½ bei 125, Irving Park Blvd. $8200; Cottage, Bauplätzen oder kleineres verbessertes Property in Tausch für $3050 Anteil. Geo. Zammweber, 17 N. Franklin Str. Phone: Franklin 3985. 31jalwX

Zu verkaufen: Harding Ave., nahe Fullerton, neues modernes 2-stöck. Brickhaus, breite Lot $6200. Ebenso 2-stöck. Frame auf Brick, zwei wunderschöne Flats, große Yard, $4700. Untersucht diese beiden Bargains. Arthur Josetti, 657 North Ave. 25janlwX

Zu verkaufen: 605 N. Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave., 8 Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung; Lot 25x125; Preis $2750, Abzahlung. Telephon: Superior 6288. 25janlwX

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Blvd. (150 neue Gebäude werden errichtet.) 28dz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; neue Gebäude, Maywood, vollständig: $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Blvd. oder Nr. 9, 19 Avenue, Maywood. 13nv*X

Farmländereien.

Freie Reise nach Elberta, Baldwin County, Alabama, im sonnigen Süden am Golf von Mexico. Gutes, fruchtbares Land. Wasser und Klima fein. Hunderte Familien benötigen es, 2 bis 3 Ernten im Jahr. Kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende. Kirchen, Schulen, Geschäftshäuser, wie guter Markt für alle Produkte. Liberale Kaufs-Bedingungen sowie freie Fahrt per Automobil in der Landschaft um Land und Leute kennen zu lernen. Office-Stunden bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgen.
L. v. d. Leck,
Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße. 19ja—11bX

Achtung, Lutheraner!
Wir haben preiswerte Farmen und Ländereien in lutherischen Kolonien. Schreibt um unsere freie Bargain-Listen und Drucksachen.
Die Ev. Luth. Colonization Co.,
Merrill . . . Wisconsin 10of,fon*

160 Acker Wisconsin Farm, 60 Acker kultivirt, 20 Acker Heuland, Rest Weideland, Alles gute Gebäude, deutsche Nachbarn, verkaufe billig. Abzahlungen. Nachzufragen: Holmquist, 1222 Otto Str., nahe Southport. sonmodi

Neben meinen 20 Acker liegen schöne Parzellen Land, besonders für Schaf-, Vieh- u. Schweinezucht geeignet. Preise billig. Gebe gern jedem Auskunft. Louis Ille, 1815 Howe Str., Chicago. 27jan—8fbX

Zu verkaufen: Frau verkauft ihre Wisconsin Farm; Bargain; positiv keine Agenten. Eigentümerin, 4627 Elston Ave. —diX

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Roth, 1913 Grace Str. 30dz X

Verschiedenes.

Hauseigentum zu vertauschen für Baustellen oder kleine Farmen, 54 West Randolph Str., Zimmer 305. 30jalwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Tel. Central 4367. Ich versichere meinen Kunden einer streng reellen Bedienung. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9jalmtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4fa*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentliche Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4janlmX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Str. 22janlmoX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Koib, bewährter Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12—4 Nachm., außer Sonntag. 24no*X

Dr. Hafenleber, erfahrener Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten zuverlässig. 2748 Lincoln Ave., Konsultation frei. 18jan2wX

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. 20janlmX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $135; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5jalmtX

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt, Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mar*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Dunkelbrauner Pelzkragen (mit 2 weißen Streifen), von Diversey Parkway bis Ashland Ave., Lincoln Ave. Tempel-Theater. Bitte gegen Belohnung abzugeben 1931 Diversey Parkway, Flat 3.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 175 F. nördl. von W. 56. Str., Ostfr., 25 bei 125; J. J. Downes an Edward Glordert, $6500.

Hermitage Ave., 24 F. südl. von W. 60. Str., Westfr., 25 bei 124; W. A. Ellis an Jakob Bellert, $5000.

Lincoln Str., Südostecke W. 70., Westfr., 25 bei 125; W. L. Hamilton an Wm. A. Hill, $1600.

Laflin Str., 181 F. nördl. von W. 61., Westfr., 25 bei 124; Samuel Goundley jr. an H. Wafenhagen, $4000.

Marshfield Ave., 197 F. nördl. von W. 66. Str., Westfr., 25 bei 123; C. A. Andre an Walter S. Atkinson, $6300.

Marshfield Ave., 122 F. nördl. von W. 69. Str., Westfr., 25 bei 123; Nellie L. Liddel an Charles A. Andre, $3850.

Morgan Str., 178 F. südl. von 76., Ostfr., 30 bei 124; D. Kotinis an Michael Cringos, $1500.

Morgan Str., 160 F. nördl. von 78., Ostfr., 40 bei 124; C. E. Bergstrom an Frank C. Raithje, $1060.

Robey Str., 191 F. nördl. von W. 57., Ostfr., 25 bei 125; Leo Scheffler an Otto Engel, $2500.

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige" in der „Abendpost" vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost" ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

Kriegswirtschaft in Polen.

Von Dr. Paul Lensch (Berlin).

Vielfach nimmt man an, daß die Versorgung des polnischen Okkupationsgebietes mit Lebensmitteln leichter sei als die Versorgung Belgiens, da Belgien als ausgesprochenes Industriegebiet der Einfuhr bedürfe, Polen aber nicht. Die Ansicht beweist nur, wie wenig man mit den Wirtschaftsverhältnissen Polens vertraut ist. Polen war das drittgrößte Industriegebiet Rußlands und als solches schon lange außerstande, sich aus Eigenem zu ernähren. Es bedurfte der Zufuhr, die ihm aus Südrußland, den ukrainischen Gebieten nördlich des Schwarzen Meeres zuging. Das feinste Weizenmehl, nur zu 40 Prozent ausgemahlen, war **ein Hauptnahrungsmittel Polens.** Als diese Bezugsquelle nach dem Rückzug der russischen Armee abgeschnitten war, ergaben sich für die deutsche Verwaltung naturgemäß die größten Schwierigkeiten. Zunächst mußte man lernen, so wie in Belgien auch in Polen durch amerikanische Vermittlung Lebensmittel für die Bevölkerung heranzuführen. Voraussetzung war dabei, daß die russische Regierung in diesem Sinne in England vorstellig wurde, denn nur wenn die frühere Regierung eines okkupirten Gebietes die Zufuhr von Lebensmitteln in dieses vom Feinde besetzte Land befürwortete, gab England seine Zustimmung zu diesen Seetransporten. Die belgische Regierung in Havre hatte dergestalt die Versorgung Belgiens durch amerikanisches Getreide bei der englischen Regierung durchgesetzt. Die russische Regierung aber kümmerte sich bezeichnenderweise gar nicht um das Schicksal Polens. Rußland tat in London keinen Schritt, um das Los Polens zu verbessern. Die Folge war, daß es unmöglich wurde, Polen ebenfalls mit Hilfe amerikanischen Getreides durchzubringen. In dieser Situation mußte die deutsche Verwaltung selber sehen, wie sie der Schwierigkeiten Herr wurde. Nach der Eroberung Warschaus standen im Generalgouvernement Warschau 4½ Millionen landwirtschaftlicher Bevölkerung ungefähr zwei Millionen Industriebevölkerung gegenüber. Zunächst führte man das deutsche Brotkartensystem mit einem etwas geringeren Tagesquantum als in Deutschland ein. Der Preis des Brotes ist fast der gleiche wie im Deutschen Reiche. Sodann gründete man für die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln die Waareneinfuhrgesellschaft Posen. Aus den Gegenden Polens, die einen Ueberfluß an Getreide produzirten und für die man von früher her ganz brauchbare Statistiken hatte, zog man durch Getreidegesellschaften diesen Ueberschuß heraus; im ganzen etwa drei Millionen Zentner. Das Getreide war vielfach in einem sehr schlechten Zustand geerntet, es mußte gereinigt, teilweise sogar gewaschen werden. Nun schaffte man es nach Westpreußen und Posen zu den dortigen modernen Großmühlen, aus denen es dann in Gestalt von Mehl nach den polnischen Industriezentren zurückwanderte. Diese an sich unökonomische Hin- und Herbewegung des Getreides und die damit verbundene Belastung der Bahnen waren deshalb notwendig, weil die polnischen Mühlen auf eine so hohe Ausmahlung des Getreides, wie sie notwendig ist, gar nicht eingerichtet sind. Als man einmal einen Versuch mit ihnen machte, erhielt man ein derart schlechtes Mehl, daß es kaum zu genießen war und seine Verarbeitung von der Bevölkerung fast als ein Vergiftungsversuch angesehen wurde. Die Schwierigkeiten verstärkten sich besonders noch dadurch, daß man in die neue Ernte mit Null eingetreten war. Irgend welche Reste der früheren Ernte waren nicht vorhanden, was kein Wunder ist, da das Land den wiederholten Rückzug und Vormarsch zweier Riesenheere über sich hatte ergehen lassen müssen. So war man auf einen Vorschuß von der Reichs-Getreide-Gesellschaft angewiesen. Für den nächsten Sommer gilt es nun, genügende Vorräte zu schaffen. An Kartoffeln liefert Polen einen erheblichen Ueberschuß, der zum Teil ans Reich abgegeben wird, im Tausch gegen Benzin und Stärkemehl. Fleisch produzirt das Land wenig, die polnische Viehzucht ist sehr mangelhaft, hauptsächlich lebte man von russischem Vieh. Einen Ueberfluß hat das Land an Obst und Eiern; die Eierausfuhr nach Deutschland ist jetzt daher nicht unbeträchtlich.

Eine dringende Notwendigkeit war es, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Im Industriegebiet von Bendzin ist man jetzt wenigstens wieder so weit, daß man auf eine tägliche Förderung von 8000 Tonnen Kohle gekommen ist. Sodann beschäftigt aber auch der energisch in die Hand genommene Ausbau des sehr im Argen liegenden Straßensystems sehr viele Menschen. Die Länge der herzurichtenden und zu unterhaltenden Straßen beträgt im Gebiet des Generalgouvernements Warschau 5440 Kilometer. Die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter ist auf 30,000 bis 35,000 zu schätzen. Da das Land so gut wie keine Steine hat, so müssen sie aus Deutschland herangeführt werden. Rund 710,000 Kubikmeter Steine hat man für den Straßenbau verwendet. 120 Dampfwalzen sind in Tätigkeit. So wirkt der Krieg auch als Kulturbringer, und gerade für Polen mit seinen berüchtigten Wegeverhältnissen ist der Ausbau des Straßensystems dringend nötig. Dazu tritt die Schiffbarmachung der Weichsel, die auf russischem Gebiet arg verwildert ist, und die Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahnen.

Ganz furchtbar waren die Gesundheitsverhältnisse im Lande. Die große Industriestadt Lodz mit ihren 600,000 Einwohnern war nicht viel mehr als eine Kloake, wo Typhus und Ruhr nicht ausstarb. Mit höchster Energie hat sich die deutsche Verwaltung auch sofort dieser Dinge angenommen. Es galt, mehr als 10,000 Brunnen allein in Lodz zu prüfen, von ihnen sind 7000 bereits kontrollirt, die Kläranlagen, die Bohrfirmen wurden unter scharfe Kontrolle gestellt. In Lodz hatte man bis dahin die Klärwasser mit ihren Krankheitskeimen einfach durch die Straßen in die Rinnsteine laufen lassen. Durch herzhaftes Zupacken gelang es bald, wesentliche Besserungen zu erreichen. Es wurde die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheitsfällen eingeführt und ihre Durchführung durch viele Strafen allmählich durchgesetzt; in Bendzin gelangte die Leichenschau zur Einführung. Für Lodz plant man die Errichtung einer Desinfektionsschule. Im Kampfe gegen die Pocken hat sich die Impfung außerordentlich gut bewährt. Ein besonderes Kapitel bildet der Flecktyphus, der in erster Linie durch die Läuse übertragen wird. Durch die systematische Bekämpfung der Läuseplage und Errichtung der Entlausungsanstalten gelang es, hier ganz erhebliche Besserung zu erreichen. Auch der Ruhr fielen im verflossenen Jahre noch viele deutsche Soldaten zum Opfer. Hierin ist es sehr viel besser geworden. Daß die Geschlechtskrankheiten in diesem Lande, wo man in gesundheitlicher Hinsicht so vollkommen achtlos und unwissend ist, ein besonderes düsteres Bild geben, ist von vornherein zu erwarten; sie sind außerordentlich stark verbreitet, und die Gefahren für die deutsche Armee waren sehr groß. Bei der Untersuchung der Prostituirten stellte sich heraus, daß von 1170 der unglücklichen Mädchen 517 krank waren, also fast die volle Hälfte. Sie wurden der zwangsweisen Heilung zugeführt.

Eine besondere Eigentümlichkeit Warschaus und Polens allgemein war die Unzahl großer Hunde, die sich zu einem starken Teil als tollwutverdächtig herausstellten. Auf dem Land, wo sie wilderten, vergifteten sie die Niederjagd, in den Städten waren sie wegen ihrer Größe besonders gefährlich, da sie beim Anspringen von Kindern und Erwachsenen diese meist im Gesicht verletzten, also an Körperteilen, die dem Gehirn sehr nahe liegen. So kam es, daß die russische Tollwut beim Menschen stets sehr schwere Formen annahm und trotz Pasteurscher Heilungsmethode viel häufiger zum Tode führte als anderswo. Im Normalfall sterben bei sofortiger sachgemäßer Behandlung nur 01 Prozent der Tollwütigen, in Polen jedoch 1 Prozent. Unter diesen Umständen wurden die Hunde zu Tausenden abgeschossen oder sonstwie vernichtet.

Die Einführung der deutschen Verwaltung in Polen wurde besonders erschwert durch den Umstand, daß die Russen schon monatelang ihre Verwaltungsorgane eingezogen hatten, so daß das Land gar keine Verwaltung besaß. Nur notdürftig suchten improvisirte Bürgerkomites die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es herrschte Mord und Totschlag im Lande. Bestanden diese Schwierigkeiten schon für das kleinere Gebiet von Polen, das die Deutschen ungefähr seit Beginn des Jahres 1915 in Verwaltung genommen hatten, so steigerten sich diese noch gewaltig, als nach der Niederlage der Russen das zu verwaltende Gebiet auf das Dreifache anwuchs. Hier hatten die Russen systematisch alles zerstört, die Bevölkerung weggeschleppt, noch jetzt fehlen Hunderttausende, der Rest muß für den jetzigen Winter behaust werden. Diesen großen Schwierigkeiten entsprachen die Hilfsmittel in keiner Weise. Die Eisenbahnen waren zerstört, das an sich armselige Wegenetz durch die Transporte schwerer Artillerie und sonstiger Kolonnen sowie durch systematische Vernichtung unbrauchbar gemacht, dazu keine Beamten, keine Polizei, kein Richterpersonal. Alles galt es erst neu zu schaffen. Dabei verweigerten die Polen vielfach jede Mithilfe, da sie noch lange mit der Rückkehr der Russen rechneten und dann aufgehängt zu werden fürchteten.

Erwägt man alle diese unsagbaren Schwierigkeiten, so erkennt man erst, welch eine ungeheure Leistung die deutsche Verwaltung auf sich zu nehmen hatte. Freilich hat sie dazu auch ihre besten Kräfte ausgesucht. Es ist natürlich kein Wort darüber zu verlieren, daß es noch ganze Berge von Jammer und Elend abzutragen gilt. Das weiß niemand besser, als die deutsche Verwaltung. Aber sie selber ist ja nur ein Provisorium. Der Regierung aber, die zukünftig die Geschicke dieses Landes leiten wird, ist durch die Tätigkeit, die die heutige Verwaltung ausübt, kräftig vorgearbeitet worden. Dann wird auch die polnische Bevölkerung wieder imstande sein, an der Regelung ihres Schicksals tätigen Anteil zu nehmen.

Beschwert Euch bei der Schulbehörde, oder macht der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung, wenn Ihr die Fragebogen bezüglich des deutschen Unterrichts nicht erhaltet, die dieser Tage in den Volksschulen zur Verteilung kommen müssen. Unsere Kinder müssen Deutsch lernen, wenn wir deutsche Sitten und Gebräuche auf sie übergehen lassen wollen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Freie Sängerbund veranstaltet am kommenden Mittwoch im kleinen Saale von Schönhofens Halle sein 40jähriges Stiftungsfest. Der Verein ladet zu dieser Feier, welche um 8 Uhr Abends beginnt, alle Freunde ein, der Eintritt ist frei. Das Komite hat ein gutes Programm aufgestellt, damit alle Teilnehmer einige vergnügte Stunden zusammen verbringen können.

Die Saxonia hält am kommenden Samstag in Hads Halle, 1764 Larrabee Straße, einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Raenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der 1. Kurländer Frauenverein ladet zu seinem 22jährlichen Ball ein, welcher am kommenden Samstag Abend im Douglas Park Auditorium, Ecke Ogden und Kedzie Ave., abgehalten wird. Der Festausschuß hat Vorkehrungen getroffen, welche allen Besuchern ein schönes Vergnügen verbürgen. Der Eintritt kostet 50c.

Der Unterstützungsverein der Lustigen Brüder wird am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle seinen 28. Maskenball abhalten. Dieses Fest ist so eingebürgert und pflegt ohne Ausnahme alljährlich so viel Publikum anzulocken, daß es nur der Ankündigung bedarf, um auch diesmal die Halle wieder bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Anordnungen werden in bekannter und bewährter Weise getroffen. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Am Montag, dem 7. Februar, veranstaltet der Senefelder Liederkranz in der Nordseite Turnhalle ein Sommernachtsfest. Die Halle wird in einen Wald umgewandelt werden mit Bäumen, Buschwerk und Blumen, die Besucher werden sich in Sommeranzügen zu den Weisen eines tüchtigen Orchesters im Tanze drehen, in lauschigen Lauben werden die Bekannten sich zusammensetzen und von alten und neuen Zeiten reden und den geistigen Genüssen fröhnen, während in den Tanzpausen im Saale sowohl wie auf der Bühne allerlei Interessantes vor sich gehen soll, wovon aber das rührige Komite vorher nichts verlauten lassen will. Der Eintritt ist auf nur 50 Cents die Person festgesetzt. Tickets sind schon jetzt bei sämmtlichen Mitgliedern und am Festabend an der Kasse zu haben. Daß sich das Fest zu einem besonders glänzenden gestalten wird, ist schon jetzt als sicher anzusehen, da das Komite sozusagen Tag und Nacht mit den Vorbereitungen beschäftigt ist.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet seinen großen Preismaskenball am Sonnabend, dem 12. Februar, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße. Das Komite unter Leitung des Präsidenten H. Hollmann trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele werthvolle Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Nordwest-Pfälzer-Damenverein hält am Samstag, dem 12. Februar, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., seinen 13. Jahresball ab. Das Komite, unter Leitung der Präsidentin Anna Scharr, wird nichts unversucht lassen, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7 Uhr.

In einem Schaltjahr, in welchem man den Frauen Uebertretungen der Etikette nicht so übel nimmt, wenn es gilt, sich einen Mann zu wählen, gibt es nichts Schöneres, als einen Bauernball, wie ihn der Chicago Bayernverein im North Avenue Auditorium, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am Samstag Abend, dem 12. Februar, veranstalten wird. Es wird nämlich ein Standesamt eingerichtet, in welchem Mädchen oder Frauen sich für nur 20 Cents trauen lassen können, und „traut" sie dem Manne nicht, so kann sie sich für 10 Cents auch gleich wieder scheiden lassen. Als Hochzeitsessen kann sie sich ein paar saftige Nürnberger Bratwürste vorsetzen lassen, und an dem nötigen Nationalgetränk wird es auch nicht fehlen, zumal nicht in der Altdeutschen Bauernstube, wo gesungen, musizirt und Geselligkeit gepflogen wird. Der Bauerneinzug beginnt um 9 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In der Nordseite Turnhalle wird diesmal der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen seinen großen Bauernball abhalten. Es ist das zwanzigste Fest dieser Art, welches der beliebte Verein am Sonntag, dem 12. Februar, gibt, und daß es wieder glänzend verlaufen wird, dafür bürgt der Name „Stock im Eisen" und auch die rastlose Tätigkeit des sachkundigen Festkomites. An North Ave. und in den umliegenden Dörfern trifft man in österreichischen und auch anderen Familien ebenfalls große Vorkehrungen. Um 7 Uhr Abends wird angefangen, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Humboldt Frauenverein, ein auf der Nordwestseite wohlbekannter Verein, hält am Sonntag, dem 13. Februar, in Schönhofens Halle sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, ab. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Albertine Ratschlag wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Unterhaltung der Gäste wird der beliebte Theaterdirektor Jean Wormser übernehmen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Die Kohutloge Nr. 60, O. K. O. F., wird am Samstag Abend, dem 19. Februar, in der North West Halle, 2401 W. North Ave., Ecke Western Ave., ihren elften Jahresball abhalten. Obwohl eine ältere Loge, hat sie bisher mit Festlichkeiten wenig von sich reden gemacht, ist aber gut bekannt wegen der Vorteile, welche ihre Mitglieder genießen. In letzter Zeit hat sich junges, arbeitseifriges Element angeschlossen, und aus seiner Mitte hat sich ein Vorkehrungsausschuß gebildet, der keine Mühen und Kosten scheuen wird, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet 35 Cents.

* In der Nähe der 147. Straße wurde der 60jährige J. W. Leach aus Harvey, Ill., von einem Zuge der Grand Trunkbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Börsennotirungen.

Chicago, den 31. Januar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.35½	$1.34	$1.35¾	$1.34⅜-½
Juli	1.26½	1.25⅜	1.26⅛-¼	1.25⅝-¾
Mais—				
Mai	.81⅝	.81⅛	.81½	.81-¼
Juli	.81⅝	.81¼	.81¼-⅜	.80⅞
Hafer—				
Mai	.53⅝	.53	.53¼-⅜	.53¾
Juli	.49½	.49⅛	.49⅜	.49⅛
Speck—				
Jan	.—	.—	.—	21.10
Mai	20.60	20.52	20.57	20.57
Juli	.—	.—	.—	20.65
Schmalz—				
Jan	.—	.—	.—	10.27-30
Mai	10.52	10.37	10.37	10.52-55
Juli	10.60	10.52	10.52	10.70
Rippchen—				
Jan	.—	.—	.—	10.70
Mai	11.02	10.97	11.00	11.05
Juli	.—	.—	.—	11.20-22

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.31⅞	.79⅜	.50⅝	20.50	10.30	10.90
Juli	1.23⅞	.79½	.47⅜	.—	.—	.—

Weizen schloß um 1⅞ bis 2½, Mais um 1⅜ bis 1⅝, Hafer um 1⅛ bis 2½ und Provisionen um 7 bis 22 niedriger ab. Der letzte Tag des Monats Januar brachte sehr bedeutende und zahlreiche Liquidirungen; fast alle großen Makler verkauften große Posten. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich um 473,000, der Hafervorrat um 407,000 verringert, der an Mais hat um 1,700,000 Bushels zugenommen. In New York wurden heute etwa 300,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft.

Produktenbörse.

Der geschäftliche Umsatz war heute nur mäßig, und auch die Zufuhr war nur von geringem Umfang. Die Preise für die meisten Stapelartikel blieben unverändert, mit Ausnahme von Hühnern, die ½ Cent das Pfund, und Eiern, die ¼ Cent das Pfund teurer wurden. Die Kaninchensaison erreicht heute ihr Ende, da das Jagdgesetz fast aller Staaten den 31. Januar als den letzten Jagdtag bis zum 1. September festsetzt. Vorhandene Kaninchen müssen innerhalb fünf Tagen verkauft werden. Dies bezieht sich jedoch nicht auf Hasen („Jack Rabbits").

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.28
„Seconds", das Pfund	0.23½—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund	0.30
„Firsts", das Pfund	0.25 —0.27
„Seconds", das Pfund	0.20 —0.22
Packwaare, das Pfund	0.19 —0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21 —0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23 —0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.28½—0.29
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.28 —0.28½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24 —0.28½
„Dirties", das Dutzend	0.15
„Checks", das Dutzend	0.16 —0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.16¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½—0.17
„Young America", das Pfund	0.18 —0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18 —0.18½
„Daisies", das Pfund	0.17¼—0.17¾
Brick, das Pfund	0.16½—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.20 —0.27
do., „Block", das Pfund	0.22 —0.23
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16 —0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.15½
„Spring Chickens", das Pfund	0.15 —0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund	0.18
Hähne, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.17
Indian Runner Enten, Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.15 —0.16
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.50
do., tot, das Dutzend	0.90
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.24
Gänse, das Pfund	0.17 —0.18
Enten, das Pfund	0.18 —0.19
Hühner, das Pfund	0.16 —0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16 —0.17
do., „Springs", das Pfund	0.16 —0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kaninchen.

Das Dutzend	1.00

Hasen.

Das Dutzend	4.50

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.13½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.14½

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08 —0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00 —2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25 —3.25
do., geringere Sorte	1.75 —2.00
do., Florida	2.00 —2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50 —2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50 —2.00
do., Florida	$2.25— 3.25
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00 —4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75 —4.00
Ananas, Cuba	2.00 —2.25
do., Hawaii, die Kiste	2.75 —3.00
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10 —0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$2.75 —3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75 —2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25 —2.75
Wine Saps, das Faß	2.75 —3.25
Jonathans, das Faß	2.50 —3.50
Russetts, das Faß	2.50 —3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00 —2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50 —3.00
Kings, das Faß	3.00 —3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50 —2.75
Spies, das Faß	3.00 —3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50 —9.00
Jersey, das Faß	9.50 —10.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.25 —0.30

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05 —0.10
Hickorynüsse, das Bushel	0.75 —1.00
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01 —0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07 —0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00
do., großes Faß, Nr. 2	8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste	1.25
do., Kalifornien, Kiste	2.25 —2.50
Poree, das Bündel	0.10 —0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.20 —0.23
do., Minnesota, das Pfund	0.25 —0.30
Andere Sorten	0.25 —0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.25 —2.75
Erbsen, „Telephone", das Faß	4.00 —5.00
Endiviensalat, Louisiana, Faß	2.50 —3.00
do., Romaine, do., Faß	2.00 —3.50
Grünkohl, alter, das Faß	0.65
do., neuer, Alabama, Crate	1.50 —1.75
Gurken, Louisiana, Dtzd.	1.50 —1.65
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.75 —3.00
Hubbard Squash, das Faß	1.75 —2.00
Karotten, neue Louisiana, Faß	2.50 —3.00
do., Louisiana, Hamper	1.00
Knoblauch, der Strang	0.35 —0.40
do., italienischer, Pfund	0.17 —0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50 —1.00
Kohlrabi, Louisiana, Hamper	0.75 —1.00
do., Texas, kleine gelbe	0.75
do., Florida, Hamper	0.75 —2.00
Kürbisse, das Dutzend	1.00 —3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.50 —4.00
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel	0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00 —2.25
do., Kanner, das Faß	3.00 —4.00
Okra, Florida, Crate	1.00
Oysterplant, das Dutzend	0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	8.00 —9.00
do., Bermuda, Kiste	3.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35 —0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.00 —2.25
do., Kuba, Kiste	
Pfefferminze, der Korb	0.05 —0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.00 —2.25
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.40 —0.65
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.10 —0.12
do., kaliforn., großes Faß	5.00 —7.00
Rotkohl, das Faß	1.00 —1.25
Rüben, Louisiana, das Faß	2.00 —3.00
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.40 —0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	1.00 —2.50
do., Louisiana, do.	3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	5.00 —5.50
do., Kalamazoo, Kiste	1.00 —1.65
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	3.00 —3.25
Shallots, Louisiana, das Faß	2.25 —2.75
Spargel, Treibhaus, Dtzd. Bünd.	2.50
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60 —0.75
do., Louisiana, das Faß	3.00 —3.50
do., Texas, Bushelkorb	0.65 —0.75
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	1.00 —1.10
do., Illinois, Hamper	0.50 —0.60
Squash, Florida, Crate	2.50 —3.00
do., do., das Faß	1.75 —2.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.50 —2.75
do., Florida, Kiste	2.50 —2.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00 —3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.12½—0.15
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	1.75 —2.75
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.25 —1.50
do., Valencia, Crate	4.50 —4.75
do., weiße, Colorado, Sack	2.00 —2.25
do., spanische, Bushel	1.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85 —1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75 —3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00 —4.50
Rote Nierenbohnen	4.90 —5.25
„Pea Beans", handgepflückt	4.00 —4.10
do., gewöhnliche	3.70 —3.80
Braune, schwedische, längliche	4.50 —4.90
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	2.00 —2.50

Kartoffeln.

(L. Clarks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	0.90 —0.95
Minnesota und Ohio, Bushel	0.90 —0.95
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.90 —0.95

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.28½; Nr. 3, rot, $1.27¼; Nr. 4, hart, $1.15—$1.26½; Nr. 3, hart, $1.31⅝—$1.33; Nr. 2, hart, $1.34¼—$1.34⅞.

Sommerweizen. Northern, Nr. 3, $1.28.

Mais. „Sample Grade", 32—64c; Nr. 2, gemischt, 79½c; Nr. 6, gelb, 66½—72c; Nr. 5, gelb, 73⅛—74½c; Nr. 4, gelb, 75—75½c.

Hafer. „Sample Grade", 48½—50c; Nr. 4, weiß, 50¾—51¼c; Nr. 3, gemischt, 50¼c; Nr. 3, weiß, 51½—52¼c; „Standard", 53—53¾c.

Gerste. „Malting", 75—82c; „Feed", 72—73c; „Screenings", 74½—75c.

Roggen. Nr. 2, $1.03½—$1.04½; Nr. 3, $1.01½—$1.02; Nr. 4, 98c.

Mehl. „Straight", $5.60—$5.80 das Faß; Roggenmehl weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.60—$4.70; „First Clears", $4.90—$5.20; „Second Clears", $3.30—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.25; Schlachtkühe, $4.50—$7.25; Bullen, $4.75—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.55—$7.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $7.55—$7.85; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.50—$8.00; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.20—$7.10.

Schafe. „Western Wethers", $7.25—$8.00 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.25—9.85; „Western Ewes", $6.00—$7.75; „Bucks", $5.75—$6.25; „Native Lambs", $9.00—$10.65; „Fed Western Lamb", $9.25—$10.75; „Cull Lambs", $8.00—$9.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.79
do., gereinigt, do.	0.80
Terpentin, im Faß, Gallone	0.64

Orangefarbiger Schellack, Gallone, $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.55
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.59

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	9	397½	395	397½
do., bevorzugt	44	136	135½	136
Amer. Shipbuilding	185	35	35	35
do., bevorzugt	100	76	75⅞	76
Booth Fisheries	468	29	28	28
do., bevorzugt	20	71	71	71
Canal and Dock	200	49½	49½	49½
Chic. Pneum. Tool	600	75	74	74
Chic. Rys., Series 1	230	80	79½	79½
do., Series 2	152	18	17¼	17¼
Commonw. Edison	599	145¾	143	144½
Diamond Match	766	107	103¾	106
Hart. S. & M., bev.	20	116½	116½	116½
Illinois Brick	310	78½	78	78
Int. Harv., N. J.	25	111	111	111
Gen. Roof., bev.	40	101½	101½	101½
Lindsay Light	792	8¾	8¼	8¾
Montg. Ward, bev.	296	113¾	113	113¾
Nat'l. Biscuit, bev.	4	127	127	127
National Carbon	54	180	175	175
do., bevorzugt	120	122	122	122
Pacific Gas	50	63¼	63¼	63¼
Peoples' Gas	478	108¼	106¾	107
Public Service	310	110½	107	110½
do., bevorzugt	16	102	101½	101½
Quaker Oats	167	350	350	350
do., bevorzugt	106	108½	108	108½
Sears-Roebuck	896	183½	181⅛	183
do., bevorzugt	5	125½	125½	125½
Stewart-Warner	2832	90½	87¼	88¼
Swift & Comp.	416	126⅞	126⅛	126¼
Union Carbide	731	178	176	176¾

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$57,000 Armour 4½s	94½	94⅛	94½
2,00 Booth Fisheries 6s	84	84	84
4,000 Chic. Rys. 5s	98	97¾	98
11,000 Chic. Ry. 1st 5s	99½	99⅜	99½
1,000 Ch. C. & C. Ry. 5s	99⅝	99⅝	99⅝
9,000 Comm. Edison 5s	102¾	102½	102⅝
5,000 Ch. Rys. 5s, Ser. A	91	91	91
1,000 Metr. Elev. 4s	73½	73½	73½
1,000 Chic. Telephone 5s	102⅛	102⅛	102⅛
13,000 Morris 4½s	91½	91⅜	91½
7,000 Mut. Fuel 5s	101⅛	101	101⅛
1,000 Ogden Gas 5s	95⅝	95⅝	95⅝
8,000 Publ. Service 5s	94¼	94	94¼
28,000 S. Side Elev. 4½s	88½	88½	88½
1,000 Peoples Gas 5s	101½	101½	101½
44,000 Swift 5s	99⅝	99⅝	99¾

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Mary, 66 J.; 2858 N. Robey Str.
Enders, Chas., 48 J.; 4144 N. Ashland Ave.
Friedmann, May, 37 J.; 3614 Indiana Ave.
Mueller, Elizabeth, 22 J.; 1526 N. Oakley Boulevard.
Weber, Hedwig, 1251 Wilson Avenue.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andro Lubezny, Mary Kostyszyn, 27, 20.
Emil Fabe, Edith Halasty, 26, 24.
C. E. Pierson, Nellie Jenkinson, 22, 21.
A. L. Spencer, Cora M. Engel, 42, 42.
Radyth Glaß, Anna Robinson, 38, 26.
W. C. E. Ortmann, S. Hannigan, 22, 24.
Milan Trebendar, Milka Jovonovich, 25, 25.
Leo Katz, Agnes Moeller, 27, 18.
Franciszek Wiharczyk, Anna Fijas, 30, 28.
Frank E. Foster, Leta M. Harmon, 30, 29.
W. H. Richardson, Maude Webb, 29, 28.
Wasyl Gula, Paulina Regowska, 23, 22.
J. Stapinski, Bernice Dutkowska, 22, 18.
Ulysses Lust, Mary Burbidge, 36, 23.
Jusef Kubecko, Julia Wojnicka, 24, 21.
Peter Kazris, Adelia Girvite, 26, 24.
W. Szymkoski, Marhanna Kodzia, 25, 19.
O. Petersen, Julia Anderson, 42, 23.
Hermann Maurmann, Petrea Sparcer, 28, 25.
Joseph Howell, Anna Schroeder, 25, 18.
Paul Kuc, Agata Wozniak, 24, 24.
Lincoln L. Shreve, Kate Braffea, 22, 23.
Louis Feuermann, Maud Friend, 27, 23.
Walter Hamble, Kathryn Bryan, 35, 25.
Iwolik N. Largura, Josephine Perio, 39, 28.
Rob Petersen, Dorothy Gundersen, 24, 25.
Arthur A. Scofield, Mary D. Wilson, 62, 72.
Patrick Moylan, Katherine Malone, 29, 31.
K. Gutrecki, Anna Scepaniak, 27, 22.
J. M. O'Malley, Ethel Deans, 25, 20.
Joseph Russo, Anna Johnson, 33, 33.
George Roessler, Lillian Dewin, 30, 22.
C. F. Waldmann, Dorothy E. Weil, 29, 24.
P. Woloszyn, Wiktoria Pokrzywiak, 23, 24.
Ebbe Beerthius, Frieda Koch, 26, 20.
Ferdinand Hanisch, Frieda Bengs, 24, 19.
George A. Ryder, Sylvia Duncan, 25, 24.
Wm. J. McGrath, Kathryn Fuller, 38, 30.
Frank Fischer, Louise Wellert, 35, 46.
B. P. Gawronski, Mary Renkan, 23, 20.
Albert Marek, Agnes Swiader, 21, 18.
W. Zaba, Bronislawa Brazuk, 22, 20.
Harry L. Moody, Mabelle Trethric, 31, 42.
Julius Stabrowski, Bessie Swigon, 25, 18.
Herman Langfield, Julia Geyner, 41, 42.
A. M. Hoster, C. K. Fauth, 26, 25.
Stanislaw Haber, Amalia Hromaola, 23, 25.
Jozef Gelen, Agata Sieboda, 21, 19.
Eugene Murphy, Mary Schofield, 34, 34.
Henry C. Kraemer, Marie J. Moritz, 22, 19.
Wojciech Gancarz, Mary Steimach, 21, 19.
John T. Rohrer, Julia M. Kriese, 25, 24.
S. Joucha, Anna Olszowska, 38, 32.
R. F. O. Jamison, L. L. Lyons, 27, 20.
John Fialkowski, M. Wojtowicz, 34, 26.
Roman Kizlyk, Marha Urbonska, 19, 19.
Herman N. Smith, Helga Wenstrom, 22, 25.
George Martinka, Anna Blenarek, 24, 26.
Michal Banasz, Monika Zbylo, 28, 22.
Thomas Harty, Lucy Hoey, 21, 22.
Waldo Larson, Ella Heiß, 21, 18.
Hugh Fullerton, Helen Heß, 23, 21.
Jan Kasciemiak, Anna Lis, 23, 20.
David Brown, Minnie Long, 26, 29.
C. Abnolty, Delia E. Coelan, 47, 32.
John Wasniowski, Zofia Kasprzyk, 30, 19.
Jacob Kleiman, Birdie Ascher, 26, 24.
Harry Cable, Emma Lutz, 21, 18.
C. Lebovitz, Fannie Klein, 21, 22.
Nick Hauas, Paulina Rachonte, 22, 21.
M. Ball, Anna Ehrlich, 62, 44.
Franciszek Bablo, Zofia Dobak, 23, 22.
Joseph W. Fritz, Sadie Dein, 27, 28.
S. Badowicz, L. Stanislawska, 22, 20.
R. W. Johnson, H. McFarland, 22, 21.
Harry Tagge, Minnie Zei, 25, 24.
H. M. Shelhamer, Ella D. Rodeck, 24, 18.
John Semenick, Maria Miszczuk, 28, 21.
W. J. Matteisa, M. E. Fitzgerald, 26, 20.
Joseph D. Mercer, Fay N. Richardson, 26, 27.
Aaron Goldfinger, Helene Bachrach, 31, 32.
H. A. Prezel, Amanda Bunge, 48, 38.
Joseph Pasma, Anna Klimek, 23, 18.
Otto Bartels, Anna da Luering, 22, 18.
S. L. Meinhard, M. V. Livingston, 24, 24.
Erich G. Witte, Olga Henning, 32, 22.
Abe Schulman, Gussie Plotkin, 39, 39.
Piotr Haberniak, Marha Slomiana, 27, 19.
Moise Ciolaf, Eva Sacafoleanu, 49, 47.
Jacob Schapiro, Celia Malkow, 46, 43.
Ben F. Mayer, Mamie M. Bolty, 41, 39.
Francesco Falzone, Maria Lecalse, 29, 22.
Nicola Diacovo, Lena Lanrina, 23, 19.
J. Hachula, Marhanna Slowska, 28, 23.
Jozef Zampis, Petras Puckor, 31, 23.
Isaac Lange, Rose Bed, 38, 32.

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen: 4%ige $179.00; 5%ige $195.00 per 1000 Mark.
Oesterreichische: 4%ige $115.00; 5½%ige $130.00 per 1000 Kronen.
Ungarische: 4%ige $114.00; 5½%ige $130.00; 6%ige $135.00 per 1000 Kronen.

Wir sind immer billiger als New York!!!
Geldsendungen:
$20.00 für Mark 100 nach Deutschland.
$13.50 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.
unter Garantie portofrei insHaus geschickt
Für Sparkassen-Einlagen zahlen wir 3 und 4 Prozent.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue. 10ja.*X

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
100 Kronen für $13.50
Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkassa befördert.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
6uv,samomi,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27of*X

Kriegsanleihe
Geldsendungen
unter meiner Garantie.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18jan.X*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterrei-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei
Jos. Aichkar,
— im Geschäft seit 1900 —
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.
jn9*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30of.mifrmo*

UMI

Doppelte U.S. Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Keine Post- od. Telephon-Bestellungen für diese Spezialitäten ausgeführt, ausgenommen Lebensmittel.

$ Dollar 00 Day $

Der erste Tag im Februar beginnend mit

Unseren wundervollen Ein Dollar Offerten!

Union Suits für $1
Angebrochene Partien von wollenen gerippten Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel; die Werte rangiren von $2 bis $2.50; ein großes Sortiment von Größen.

Ein Korset für $1
Eine Partie von Damen-Korsets, mittlere Büste, mit 6 Strumpfhaltern, Spitzen-Top, feiner Coutil, regulär für $1.50 verkauft, sortirte Facons; in allen Größen.

Ein Kimono für $1
Damen-Kimonos, aus guter Qualität Flanelette gemacht, mit Satin besetzt, in einem großen Sortiment von Mustern und Facons — regulär f. $1.50 verkauft; alle Größen.

Ein Skirt für $1
Dreß Skirts für Damen u. Misses, aus guter Qual. wollenem Stoff — hübsch geschneidert, regulär bis zu $4.00 verkauft; in allen Größen bis zu 30 Taillemaß.

Männerhosen für $1
Hosen für Männer u. junge Leute, einfach blaue Serge, schwere Oxford graue, nett gestreifte Worsteds und Cassimeres, einige haben Cuffs — $2 wert; Größen bis 44 Taillemaß.

Condiment Set, $1
Silberplattirte Condiment Sets, in Colonial Facon, bestehend aus großem 98c Sandwich Tray, 48c Essig- und Oel-Cruet und 48c Mostrich-Behälter mit Löffel.

Bettdecken für $1
Weiße ausgezackte Bettdecken, Cut Corner, sehr schwere Sorte, alle die neuesten Muster — außergewöhnlich gute Werte speziell für diesen Dienstag-Verkauf.

Comforter für $1
Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit geblümter Silkoline überzogen, große Sorte, Fabrik-Seconds — ein extra guter Bargain für Dienstag.

6 Handtücher für $1
Türkische Bade-Handtücher — gesäumt, äußerst absorbirend; große Sorte; selten bietet sich eine Gelegenheit, Handtücher zu einem solch' niedrigen Preise zu erwerben.

Yard Taffeta für $1
Schwarzseidene Taffeta, 36 Zoll breit — feiner Chiffon Finish — eine ausgezeichnete Qualität — speziell für den Verkauf am Dienstag markirt.

10 Yds. Nainsook $1
Weißes Longcloth oder Nainsook — 36 Zoll breit — in sanitären Bags verpackt — feiner Chamois-Finish.

20 Yds. Gingham $1
Standard Schürzen-Gingham — echtfarbig, alles volle Stücke — extra speziell nur für den Verkauf am Dienstag

Pelvet Rugs für $1
Schwere Sorte sortirte feine Partie Sammet Rugs, Serge Edges, sortirte Allover, mittlere u. gebliimte Entwürfe, gemischte mittelmäßige Farben, Größen 27×54, $1.50 wt.

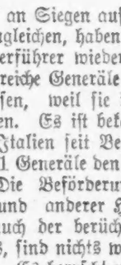
Pr. Gardinen für $1
Assortirte feine Partie Novelty Gardinen, passend für Eß-, Wohn- und Schlafzimmer, aus mercerisirten Marquisettes und Scrims gemacht, auch Spitzenrand, zum Teil mit Einsatz und hohlgesäumten Borten, in Weiß, Ivory oder Arabian-Farbe, $1.50 Werte.

Likör-Kombination für $1
Eine Flasche Golden Stag Whiskey, eine Flasche 3-Star Brandy u. eine Flasche California Portwein; alle drei Flaschen diesen Dienstag zu dem obigen Preise.

Kiste Zigarren für $1
Sari oder White Marmols hochfeine 5c Zigarren, $2 Kiste von 50 Stück; 2 Kisten an jeden Kunden; oder Preß Agent Stogies, Havana Fillers, $1.70 Kiste von 100 Stück.

Gas-Heizer für $1
$2.00 Jewel Gas Heizer, schwere gußeiserne Base und Top, Body aus weichem Stahl Drum gemacht, Aluminium oder lackirter Finish; speziell für Dienstag.

Arc Licht für $1
Vollständig, wie Bild — mit innerem Zylinder und heller Qualität Mantel, für drei Monate garantirt — regulärer $1.75-ert — speziell nur für Dienstag.



Grosse Werte in diesen $1 Schuhen

Schuhe für Damen
Weiße New Buck Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe ... $1
Mattes Kalbleder Damenschuhe $1
Lohfarbige Schuhe ... $1
Schwarze Sammet-Schuhe ... $1
Kid Schuhe ... $1
Patent Colt Schuhe mit schwarzen Cloth Tops ... $1
Haus-Slippers für Damen ... $1
Satin Slippers für Damen ... $1
Fancy Gesellschafts-Slippers zu ... $1

Schuhe für Mädchen
Patent Colt Schuhe, die Sorte zum Knöpfen ... $1
Mattes Kalbleder Schuhe, zum Knöpfen ... $1
Patent Colt Schnür-Schuhe ... $1
Patent Colt Schuhe, Sammet Tops ... $1

Schuhe für Knaben
Knopf-Schuhe für Knaben ... $1
Schnür-Schuhe für Knaben ... $1
Outing Oxfords für Knaben ... $1
Matte Knopf-Schuhe für kleine Knaben ... $1

Slippers für Männer
Lohfarbige Kid Romeos für Männer ... $1
Schwarze oder lohfarb. Kid Everett Style Männer Slippers $1
Schwarze Kid Romeos für Männer ... $1

Ausgewählte Groceries für Dienstag

Wiebolds Best Family Mehl, ¼ Bbl. zu ... $1.68
Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4-Pfd. Towel-Säcken-Sack ... $1.05
Graham, Oatmeal oder Soda Crackers — 3 Packete für ... 25c
Pieters böhmisches Roggenmehl, ¼ Bbl. zu ... 79c
Old Country oder White Rotax Waschseife, 10 Stücke für ... 43c
Kneipps Malzkaffee oder Postum Cereal — großes Packet zu ... 19c
Quaker Rolled Oats od. Kelloggs Corn Flakes 3 Packete für ... 25c
Red Cross Makaroni od. Spaghetti — drei Packete für ... 23c
Fancy kalifornische Lima-Bohnen — das Pfund ... 8c
I Will Marke fancy rother Lachs, der allerfeinste, Büchse ... 22c
Feine Senf-Sardinen, 3 Büchsen ... 23c
Butter, feinste Elgin Creamery, — frisch gemacht, Pfd. ... 33c
Fancy Dodge County Brick Cream Käse, Pfund ... 21c
Swifts Fleisch-Extrakt, der allerbeste — 2-Unzen-Jar ... 29c
Feines Pot Roast, von Native Beef geschnitten, Pfd. ... 12½c
Frisch geschnittene fleischige Sparerips, Pfund ... 9½c
Süß gepökeltes Plate Corn Beef, das Pfund ... 9½c
Süß gepökeltes Schweinefleisch, 5 Pfd. od. mehr, Pfd. ... 9½c
Holly Marke feinste geräucherte Schinken, Pfund ... 16¾c
Hollenbachs Goteburg Art Sommerwurst, Pfund ... 18c
Feinster granulirter Zucker, Pfd. ... 5¾c
Kohl, feste Köpfe, Pfund ... 1½c
Farm House kalifornische geschnitt. Pfirsiche, die Büchse ... 18c
Blue Rock feiner roter Lachs — die Büchse zu ... 15c
Gelbe Turnips, Pfund ... 1½c
Aepfel, feine Rhode Island Greenings, zum Kochen und Backen — 10 Pfund für ... 35c
Kartoffeln, fancy frühe rote Ohios, extra feine Kocher, ½ Bushel 65c; Peck ... 33c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Eine kräftige Antwort an die Hemdärmel-Diplomatie. — Die englischen Friedensbedingungen. — Saloniki und Gallipoli. — Der Suezkanal in Gefahr. — Unsere um die Zukunft besorgten Feinde. — „Hungersnot und Aufruhr in Berlin." — Es wird weiter gelogen. — Die Verluste unserer Feinde. — Eines Kriegers letzte Zeilen. — Weihnachtsurlaub.

Sinzig, 21. Dez. 1915.

Die österreichisch-ungarische Antwort auf die hochfahrende amerikanische Note betreffend die Torpedirung der „Ancona" hat hier allgemein große Befriedigung erweckt. Das war einmal eine Sprache, die nicht mißverstanden werden konnte, und den Beweis liefert, daß unsere Verbündeten sich nicht wie Vasallen Amerikas behandeln lassen wollen. Bei der feindlichen Stimmung der amerikanischen Regierung gegenüber uns ist es nicht zu verwundern, daß wir fest davon überzeugt sind, es bedürfe nur noch eines kleinen Anstoßes seitens Englands, um noch unerfreulichere Handlungen Ihrer Regierung gegen uns hervorzurufen. Diese Hemdärmel-Diplomatie ist wohl kleinen ohnmächtigen Staaten gegenüber angebracht, aber Großmächte wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn weisen solche Unfreundlichkeiten entschieden zurück. Wir wissen durch die englische Presse, daß ihre letzten Hoffnungen auf einen Sieg auf die Vereinigten Staaten und Japan gesetzt sind. Auch die englisch-amerikanische Presse, die zum größeren Teil von England erkauft ist, wünscht ja nichts sehnlicher, als daß Amerika für den englischen Vetter die Waffen ergreift, während Japan kein Interesse daran findet, seine Leute in Europa im englischen Interesse zu opfern.

In der letzten Zeit ist wieder sehr viel von den Friedensbedingungen die Rede, welche England und seine Vasallen aufgestellt haben: Zerschmetterung Deutschlands, des preußischen Militarismus und Verteilung der Beute unter den Verbündeten ist das mindeste, was unsere Feinde fordern. Es ist die bekannte englische Anmaßung, welche aus diesen Forderungen spricht, die den Anschein erweckt, als ob der Feind in unserem Lande ständen. Ein bulgarischer Minister äußerte sich neulich, die Friedensfrage werde erst ernstlich zur Sprache kommen, sobald dem englischen Volke die Augen geöffnet werden würden. Das dürfte wohl bald nach Neujahr erfolgen, wenn die Verbandstruppen von Saloniki und Gallipoli vertrieben werden und sogleich der Angriff gegen den Suezkanal ernstlich aufgenommen wird. Man könne als höchstwahrscheinlich annehmen, daß unter den Verbandsmächten England die erste sein werde, die ohne die geringste Rücksicht auf die Lage der Verbündeten bereit sein werde, einen Sonderfrieden abzuschließen. Ernste Männer in England machen sich schon Gedanken über die schlimmen Aussichten, welche sich England auf dem Kriegsschauplatz in Aegypten eröffnen. Sidney Law schreibt in der „Daily Mail": „Die britischen Armeen sind wieder mit Bewegungen beschäftigt, mit denen wir seit August 1914 schmerzlich vertraut waren. Der Krieg besteht im wesentlichen nur noch aus strategischen Rückzügen. Wir senden unzureichende Truppen aus, die durch überwältigende Mehrheit des Feindes zum Stehen gebracht werden. Sie kämpfen mit glänzendem Mut, gewinnen einen oder zwei Erfolge und ziehen sich dann zurück. Das ist bei Mons, Antwerpen, in Serbien, auf Gallipoli und in Mesopotamien geschehen. Wir begannen den Krieg damit, daß wir zwei Armeekorps nach Belgien schickten. Sie kamen zu spät, und die britische Armee erlitt einen Schaden, von dem sie sich nie erholt hat. Ist das Strategie oder eine vernünftige Politik? Können wir erwarten, durch eine Reihe von unausgesetzten Verlößen, die mit dem Rückzug enden, den Krieg zu gewinnen? Können wir diese andauernden Verluste, denen kein militärisches Ergebniß entspricht, aushalten? Wir reden von einem Erschöpfungskrieg, aber wir werden die Erschöpfung stärker empfinden, als der Feind, wenn dieses System fortgesetzt wird."

Um den Mangel an Siegen auf der ganzen Linie auszugleichen, haben unsere Feinde die Heerführer wiederholt gewechselt und zahlreiche Generäle aus dem Dienste entlassen, weil sie keine Schlachten gewannen. Es ist bekannt geworden, daß in Italien seit Beginn des Krieges schon 51 Generäle den Abschied erhielten! Die Beförderungen Joffres, Frenchs und anderer Heerführer, darunter auch der berüchtigte Großfürst Nikolaus, sind nichts weiter wie Kaltstellungen. Es herrscht unter den höheren Offizieren der feindlichen Armeen eine große Eifersucht, weil keiner sich dem andern unterordnen will. Solche Zustände sind in der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee ganz unmöglich. Hier ordnet sich jeder willig unter den Befehl seines Vorgesetzten, und wer es nicht tun würde, würde schleunigst abgesägt werden.

Wie während des Krieges 1870—71 von fanatischen Franzosen Preise auf die Köpfe des Kaisers Wilhelm und Bismarcks ausgesetzt wurden, so hat auch der Oberkommandant der französischen Orientruppen, General Sarrail, an seine Soldaten einen Preis von 5 Francs für jeden gefangenen Deutschen und Bulgaren und 3 Francs für jeden getöteten Feind ausgesetzt. Die französischen Zeitungen brachten diese Meldungen, ohne etwas Schlimmes daran zu finden. Die englischen Zeitungen aber unterdrückten sie, vermutlich, um die französische Kriegsmoral nicht bloszustellen. Ich erinnere mich noch sehr wohl, daß, während wir im Winter 1870 vor Paris lagen, durch französische Zeitungen eine Belohnung ausgeschrieben wurde, die Rothschild in Paris für den Kopf des Kaisers und Bismarcks versprochen hatte. Für die Tötung des Kaisers bot er 100,000 Franc, für die Tötung Bismarcks 500,000 Franc an. Es hat sich aber bekanntlich Niemand diesen Sündenlohn verdient. Die Pariser Rothschilds, die aus Frankfurt a. M. stammen, haben sich stets als Stockfranzosen aufgespielt, wie ihr Landsmann Jakob Speyer, auch aus Frankfurt a. M., und Ernst Cassel aus Köln a. Rh., als Engländer. Letztere beiden sind Mitglieder des englischen Staatsrats, haben die Anleihe der Engländer und Franzosen in Amerika auf den Markt bringen helfen und sind notorische Deutschfeinde.

Die in der letzten Zeit viel genannten sogenannten Könige von Serbien und Montenegro stehen im Begriff, einen Luftwechsel vorzunehmen. Wie die Mailänder „Sera" meldet, soll der schwarze Peter nächstens in Italien eintreffen, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Da Montenegro ein ähnliches Los ereilt, so wird auch mit der Uebersiedelung der montenegrinischen Königsfamilie nach Italien gerechnet.

Englische Korrespondenten, die in Kopenhagen und Amsterdam sitzen, erzählen dem Publikum ihrer Blätter, daß bei uns so halb und halb eine Revolution ausgebrochen sei. Sie schildern, wie Ströme von Blut durch die Berliner Straßen fließen, und berichten über Straßenschlachten, mit vielen Hunderten Toten und zahllosen Verwundeten. Der „Figaro" in Paris bringt einen Aufsatz, mit der fetten Ueberschrift: „Der Aufruhr in Berlin", in welchem es heißt: „50,000 zur Verzweiflung gebrachte Männer und Frauen haben das Reichstagspalais zu stürmen versucht, um die dort Beratenden, die den Lügen des Reichskanzlers Beifall gespendet hatten, zu zwingen, sie anzuhören. Als die wütende Menge sich weigerte, den Anforderungen der Polizisten zu folgen, hat die Polizei geschossen. Es hat Tote und Verwundete gegeben, dann ist die Menge zum Schloß gezogen ..." Was dort vor dem Schlosse alles geschehen ist, kann man garnicht nacherzählen.

Doch genug von diesem Blödsinn, wie wir ihn von der feindlichen Presse seit Kriegsbeginn gewöhnt sind. Die tollsten Lügen, die von ihr verbreitet werden, fanden bisher noch immer gut Gläubige, aber neuerdings dämmert es auch in den Kreisen unser bittersten Gegner, daß die Lügenberichte über erfochtene große Siege, den Barbarismus der Deutschen und ihren Verbündeten entweder stark übertrieben sind oder gar auf Unwahrheit beruhen. So hat beispielsweise die römische "Idea Nazionale", die sonst im Deutschenhaß nicht überboten werden kann, die italienischen Zeitungen schwer getadelt, die immer noch von Unzufriedenheit im deutschen Volke, Lebensmittelteuerung, Hungersnot und Erschöpfung des Feindes faseln. Inzwischen habe dieser Belgien, einen großen Teil Frankreichs, Serbien und Polen besetzt und die Verbindung mit Kleinasien hergestellt. Die Verbandsregierungen schienen endlich einzusehen, daß der Sieg allein von der Geltendmachung eigener Kräfte abhängen müsse. Die Zeitungen sollten daher aufhören, die Leser in rosige Illusionen zu wiegen und vielmehr den Mut haben, offen zu sagen: Sieg und Frieden werdet ihr haben, aber nicht durch innere Erschöpfung unseres Feindes, sondern wenn ihr euch selbst zum Opfer bringt.

Die Verluste, welche unsere Feinde erlitten haben, werden jetzt auch, wenn auch noch schüchterner Weise, in einzelnen feindlichen Blättern besprochen. Das britische Blatt „New Statesman" gibt die englischen Verluste nach den Angaben des Ministeriums bis Oktober bei Heer und Marine auf rund 493,000 Mann an. Die Franzosen sollen nach demselben Blatte schon 2,7 Millionen eingebüßt haben, was, nach neutralen Blättern aber viel zu niedrig gegriffen ist, da die Verluste weit über 3 Millionen betragen sollen. Die Mitteilung des Kriegspressequartiers, nach welchem die Italiener rund eine halbe Million Menschen schon vor der vierten Isonzoschlacht einbüßten, bezeichnen neutrale Blätter als eine sehr vorsichtige und niedrige Einschätzung und meinen, 600,000 seien zutreffender. Bis zum 15. August hatte Rußland nach dem unwiderlegt gebliebenen Angaben der „Baseler Nationalzeitung" 222,172 Offiziere und 5,5 Millionen Mannschaften verloren. Serbiens Verluste im Kriege darf man sicher nicht unter 250,000 Mann, Belgiens Einbuße kaum geringer einschätzen. Großbritannien hat in seinem Kriege also noch nicht einmal das Doppelte der Heere je der Kleinstaaten Serbien und Belgien, noch nicht fünf Sechstel der italienischen Verluste, die sich noch nicht auf die Hälfte der Zeitdauer und nur auf 1,2 Millionen Einsatz verteilen, noch nicht ein Elftel der russischen, noch nicht ein Sechstel der französischen Opfer in diesem Kriege gebracht, und wagt dabei doch, von gleichem Blutzoll, den es erlegt, zu sprechen. Scheut also auch hier die bewußte Lüge nicht. Berücksichtigt man hierbei, daß England unzählige Scharen von Barbaren aller Art gegen uns mobil gemacht hat, Grüne, Gelbe und Schwarze, so bleibt für die eigentlichen weißen kämpfenden Engländer nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl übrig. Wir wissen aus den Schilderungen unserer Feldgrauen, daß die farbigen Engländer in der ersten Angriffslinie wirken, und wenn es zum Rückzuge kommt, die Engländer an der „Front nach rückwärts" sind, und ihr kostbares Leben schleunigst in Sicherheit zu bringen suchen.

Große Entrüstung sprechen Pariser Zeitungen über einen Luxemburger aus, der in Paris verhaftet wurde, weil er das schwere Verbrechen begangen hatte, zu behaupten, die Bayern seien bessere Soldaten als die Franzosen, und in London hat Frau Asquith, die Gattin des Ministerpräsidenten, gegen die Zeitung „Globe" eine Klage wegen Beleidigung angestrengt, weil das Blatt ihr Vaterlandslosigkeit und Verrat vorgeworfen hatte, daß sie internierten deutschen Offizieren Lebensmittel gesandt hatte. Der bodenlose Haß gegen alles Deutsche nimmt in den feindlichen Ländern immer mehr zu, wenn dieses überhaupt noch möglich ist.

Die französische „Siegesanleihe" scheint, nach der „Daily Expreß" zu urteilen, weit hinter der Erwartungen zurückgeblieben zu sein. Es unterliege keinem Zweifel, daß die französischen Zeichner wenig bares Geld gebracht hätten, sondern alle von der französischen Regierung ausgegebenen Schatzscheine gegen Stücke der französischen Anleihe konvertiert hätten. Tatsächlich schweigt sich der Finanzminister über den Erfolg dieser berühmten „Siegesanleihe" vollständig aus, und behauptet nur mit nichtssagenden Worten, daß die Ergebnisse zufriedenstellend seien.

Die neuesten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen scheinen in Frankreich die Gemüter doch mehr erregt zu haben, als aus den Blättern hervorgeht, denn der offiziöse „Temps" sieht sich genötigt, in einem eindringlichen Aufsatz die Franzosen an die Pflicht der Stunde zu mahnen. „Die heilige Eintracht muß den nationalen Block zusammenhalten, um den Stößen der Eindringlinge machtvoll zu widerstehen. Klagen über Geschehnisse sind zwecklos, gegen die bestehenden Tatsachen können die schönsten Erörterungen nichts ausrichten. Dazu ist jetzt nicht die Stunde. Die Deutschen sind da, da darf keiner von uns einen Feind unter den Franzosen haben."

Meine Leute befinden sich heute in einer ähnlichen Gemütsverfassung, wie die Schüler vor den Ferien: sie gehen in den Weihnachtsurlaub und kehren erst nach vier Tagen zur Truppe zurück, um von neuem ihren Dienstpflichten obzuliegen. Der größere Teil geht morgen, der Rest zu Neujahr, und ich habe in diesen Tagen das Vergnügen, wenn man es so nennen darf, meinen Namen zweihundertundfünfundsiebzig mal auf die Urlaubskarten zu schreiben. Mein eigenes Weihnachtsvergnügen besteht darin, daß ich mich im Lazarett an Ischias behandeln lassen muß, die mich seit vorigem Herbst, als ich daran in Frankreich erkrankte, zum ersten Male wieder heimsuchte.

August Böcklin.

Nehmt eine Erkältung nicht leicht – Heilt sie

HILL'S CASCARA BROMIDE QUININE

25c In irgend einer Apotheke.

Die alte Standard Arznei. In Tablettenform. Keine unliebsamen Nachwirkungen — keine Opiate. Heilt Erkältungen in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen. Geld zurück im Fall d. Mißerfolg. Verlangt das Echte. Schachtel mit rotem Deckel — Herrn Hills Bild darauf.

W. H. Hill Co., Detroit.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Haus-Kleider
Bargain-Basement.

Morgen bringen wir eine spezielle Partie von gerade 35 Dutzend sehr schöner Ginghamkleider zum Verkauf. Auswahl von gestreiften od. karrirten Mustern, mit Organdykragen oder solchen in abstechenden Farben. Größen 36 bis 44 — mehr größere als kleinere Sorten. Jedes Kleid in in dies. Verkauf ist gut 1.00 wert, speziell die Auswahl zu ... 69c

Crepe Kimonos
Ein prächtiges Muster von Plisse Crepe, in einem hübschen Empire Kimono gearbeitet, Copenhagen oder hellblau, lohfarbig, rosa etc., Größen 36 bis 44 — ein hübscher Dollar-Kimono, speziell für nur ... 69c

Ueberzieher u. Anzüge
Bargain-Basement.

Für Dienstag offeriren wir einen großen geldersparenden Verkauf von Winter-Ueberziehern u. Anzügen, viele $10.00 bis $15 Werte, von uns. Haupt-Kleider-Abteilung auf dem 2. Floor und herabgesetzt auf 7.85.

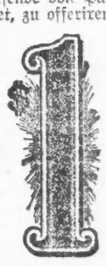
Die Ueberzieher sind $10 bis $15 Sorten, in jeder guten Facon, mittlere und Ulster Längen, einige mit Sturmkragen, alle Größen 34 bis 44, zu .. 7.85

Die Anzüge sind angebrochene Partien, aber umfassen alle Größen für Männer und Jünglinge von 34 bis 44, dunkle Mischungen, nette Muster, auch gestr. u. einfache Farben. Dies sind bemerkenswerte Werte zu ... 7.85

Großer Dollar Schuh-Verkauf morgen
Bargain-Basement.

Große Einkäufe von Ueberschuß-Lagern von bekannten Schuh-Fabrikanten und Großhändlern, zu großer Preisherabsetzung, setzen uns in den Stand, tausende von Paaren zuverlässiges Schuhzeug Dienstag zu einem Preise, welcher außergewöhnliche Ersparnisse bietet, zu offeriren.

Knöpfschuhe für Damen ...
Schnürschuhe für Damen ...
Common Sense Schuhe für Damen ...
Party Slippers für Damen ...
Damen Haus-Slippers, Strap und einfach ...
Leder Juliet Slippers für Damen ...
Farbige Top Schuhe für Damen ...
High Cut Mädchenschuhe
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.



Echte Lederschuhe für Männer.
Fancy Haus-Slippers f. Männer
Leder Juliet Slippers für Männer.
Solide Schulschuhe für Knaben.
Knaben Dreß Schuhe.
Calfskin Mädchenschuhe.
Patent Leder Knopfschu für Mädchen.
Kidskin Mädchenschuhe.
Keine C. O. D. oder auf Probe gesandt.

Unterröcke-Verkauf
Bargain-Basement.

Messaline und Taffeta sind die Stoffe, die in dieser sensationellen Offerte vertreten sind. Hier ist ein Unterrock, aus vorzüglicher Qualität Messaline, mit dreifacher Ruffle Flounce, in Navy, schwarz, Smoke und anderen beliebten Farben; sehr gut gemachte Skirts.

Diese Messaline Unterröcke waren regulär zu $2.29 markirt.

Die feinen Taffeta Flounce Skirts sind wie im Bild geschneidert, in einer Auswahl von beliebten Farben. In schillernder Seide. Keine Räumung von Fabrik Odds und Ends — jeder Skirt ist perfekt und ein Bargain zu

1.39

Unterzeug zur Hälfte
Bargain-Basement.

Feine Qualität gebleichte weiße Union Suits, Größen 5 bis 9, ein spezieller Einkauf zu tatsächlich unseren eigenen Bedingungen bringt diese „Seconds" von einer Standard Partie von Dollar-Suits zur Hälfte des regulären Preises. Nahezu alle mit hohem Hals, langen Aermeln, einige mit hohem Hals, kurzen Aermeln, Knöchel-Suits (angebr. Gr.) ... 50c

Flannelette Gowns.
Damen Gowns, groß und weit gemacht, aus ausgewählter Qual. Flannelette, in netten gestreiften Mustern oder einfach weiß, nur 80 Dutzend dieser Gowns, Größen 15 bis 17, speziell zu ... 49c

Muslinwaaren.
Envelope Chemise, Kombinationen, Unterröcke und Gowns, einzelne Partien u. beschmutzte Garments vom Januar-Weißwaarenverkauf, um zu räumen ... 35c

Neue Kinder-Kleider ⅓ bis ½ Rabatt
Bargain-Basement.

Ein bemerkenswerter Einkauf von 1,200 neuen Kinderkleidern, Größen 6 bis 14, kommen morgen in unserem Bargain-Basement zum Verkauf. Wir kauften von dem bekanntesten Kinderkleider-Fabrikanten Philadelphias ein vollständiges Lager der neuesten Modelle, elegant, gut gemacht, gut ausgearbeitet und hübsch besetzt. Eine volle Auswahl von Größen und Farben in jeder Fasson — Suspenderkleider, bestickte Kleider, Guimpekleider, Matrosenkleider, Smocked Kleider, elegante bauschige Röcke, breite geschneiderte Gürtel. Stoffe sind importirte Wasch Repps, reiche Plaid Ginghams, schönfarbige Frühjahr Linons, in schönen, reichen, neuen Schattirungen — weiß, rosa, lohfarbig, hellblau; reiche Stickerei und Crochetknöpfe-Besatz; große Bargains zu ... 97c

Bargain-Basement.

Lesst die „Sonntagpost"